

## Akkreditierungsbericht

### Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 01 – 14.06.2018

► [Link zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Ggf. Standort	

Kombinationsstudiengang	Kombinatorischer Bachelorstudiengang (Kern-/Begleitfachmodell)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)				
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)				
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr				
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr				

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Teilstudiengang 1	Germanistik und vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts; (Bachelor Kernfach)			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	36 von 180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	1.10.2006			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	177			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	245			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	58			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Teilstudiengang 2	Germanistik und vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts; (Bachelor Begleitfach)			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	36 von 180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2006			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	37			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	52			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	8			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Hochschule	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Ggf. Standort	

Kombinationsstudiengang 2	Kombinatorischer Bachelorstudiengang (Zwei-Fach-Modell)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)				
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)				
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr				
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester				

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Teilstudiengang 1	Germanistik			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts; (Bachelor Zwei-Fach)			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	78 von 180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2012			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	103			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	111			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	15			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	1
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Teilstudiengang 2	Komparatistik			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts; (Bachelor Zwei-Fach)			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	78 von 180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2012			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	64			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	43			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	14			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	1
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Teilstudiengang 3	Skandinavistik			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts; (Bachelor Zwei-Fach)			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	78 von 180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2012			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	37			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	35			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	5			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	1
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Teilstudiengang 4	Deutsch als Zweit- und Fremdsprache			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts; (neu: Bachelor Zwei-Fach, bis einschl. SoSe 2018 Bachelor Begleitfach)			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	78 von 180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2008			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	29 (WS 2018/19); im Bachelor Begleitfach: 55			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	Im Bachelor Begleitfach: 58			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	Im Bachelor Begleitfach: 16			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Teilstudiengang 5	Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft <i>(vormals Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft (Bachelor Zwei-Fach))</i>			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts; (Bachelor Zwei-Fach)			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	78 von 180			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend				
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2015			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	29			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	34			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	-			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	1
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Masterstudiengang 1	Germanistik			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2009			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	69			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	63			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	16			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Masterstudiengang 2	Komparatistik			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2009			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	29			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	27			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	6			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Masterstudiengang 3	Skandinavistik			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>	Double Degree	<input checked="" type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2009			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	8			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	4			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	1			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Masterstudiengang 4	Linguistik			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2018			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	15 (WS 2018/19)			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	-			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	-			

Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

Masterstudiengang 5	German and Comparative Literature			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>	Double Degree	<input checked="" type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2012			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	10			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	10			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester	6			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	1
Verantwortliche Agentur	ACQUIN
Akkreditierungsbericht vom	Datum

## Ergebnisse auf einen Blick

### 1 Kombinationsstudiengang „**Bachelor Kern-/Begleitfach-Model**“ (**Bachelor of Arts**)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 SstudakVO

nicht angezeigt

#### 1.1 Teilstudiengang „Germanistik und vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ (B.A., Kernfach)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

## 1.2 Teilstudiengang „Germanistik und vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ (B.A., Begleitfach)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

## 2 **Kombinationsstudiengang „Bachelor Zwei-Fach-Modell“ (Bachelor of Arts)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

### 2.1 **Teilstudiengang „Germanistik“ (B.A., Zwei-Fach)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

## 2.2 Teilstudiengang „Komparatistik“ (B.A., Zwei-Fach)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

## 2.3 Teilstudiengang „Skandinavistik“ (B.A., Zwei-Fach),

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

#### 2.4 **Teilstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ (B.A., Zwei-Fach)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

#### 2.5 **Teilstudiengang „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“ (B.A., Zwei-Fach)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

### 3 **Studiengang „Germanistik“ (M.A.)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

### 4 **Studiengang „Komparatistik“ (M.A.)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

#### 5 **Studiengang „Skandinavistik“ (M.A.)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

#### 6 **Studiengang „Linguistik“ (M.A.)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

## 7 **Studiengang „German and Comparative Literature“ (M.A.) (Double Degree)**

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StudakVO

nicht angezeigt

## Kurzprofile

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (im Weiteren Universität Bonn) ist eine Volluniversität mit sieben Fakultäten (Fakultät für Katholische und Evangelische Theologie, Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Fakultät für Philosophie, Fakultät für Medizin und Fakultät für Landwirtschaft). Derzeit sind mehr als 38.000 Studierende (davon 5.000 internationale Studierende aus 143 Ländern) in einem der 200 Studiengänge eingeschrieben. Die Universität hat etwa 6.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 555 Professorinnen und Professoren.

Die hier zur Akkreditierung stehenden Studiengänge werden an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn angeboten. Aufgeteilt in insgesamt elf Institute vereint die Fakultät eine große Vielfalt an kultur-, sprach- und sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen, die in den unterschiedlichen Studiengängen zum Ausdruck kommen. Dabei ist eine enge Kooperation zwischen den Fachbereichen sowie ein interdisziplinärer Forschungsansatz ein weiteres Ziel der Fakultät.

Die Studiengänge an der Philosophischen Fakultät sind forschungsorientiert ausgerichtet und bieten die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile konsekutiv zu studieren sowie eine Promotion anzuschließen. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Kenntnisse und Methodenkompetenz in ihren jeweiligen Fachbereichen. Obwohl das Leitbild der Universität und auch die Studiengänge forschungsorientiert ausgerichtet sind, wird insbesondere in den Bachelorstudiengängen auf eine angemessene Praxis- und Berufsorientierung geachtet, um Absolventinnen und Absolventen auch für den Arbeitsmarkt außerhalb der Wissenschaft vorzubereiten. Dies geschieht vor allem in einem 12 ECTS-Leistungspunkte umfassenden überfachlichen Praxisbereich, aber auch durch fachbezogene Praxismodule in den meisten Studiengängen.

Die hier zur Akkreditierung stehenden Studienprogramme „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ (B.A., Kernfach, Begleitfach), „Germanistik“ (B.A., Zwei-Fach/M.A.), „Komparatistik“ (B.A., Zwei-Fach/M.A.), „Skandinavistik“ (B.A., Zwei-Fach/M.A.), „Linguistik“ (M.A.), „German and Comparative Literature“ (M.A.) werden vom Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Philosophischen Fakultät angeboten. Das Institut konstituiert sich als ein interdisziplinärer Verbund aus sechs Fachabteilungen: Abteilung für Germanistische Linguistik, Abteilung für Germanistische Mediävistik, Abteilung für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Abteilung für Skandinavische Sprachen und Literaturen, Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft sowie Abteilung für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Das Institut bietet die weiteren folgenden Studiengänge an: Die Double-Degree-Programme „Deutsch-Italienische Studien“ und „Deutsch-Französische Studien“ sowie Lehramtsstudiengänge im Bereich Deutsch.

Die zur Akkreditierung stehenden Studiengänge „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ (B.A., Zwei-Fach) sowie „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Gesellschaft“ (B.A., Zwei-Fach) sind am

Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft angesiedelt. Darüber hinaus bietet das Institut die Teilstudiengänge „Medienwissenschaft“ sowie „Musikwissenschaft/Sound Studies“ auf Bachelorebene sowie den Masterstudiengang „Medienwissenschaft“ und den interdisziplinären Master „Linguistik“ an.

## 1 Kombinatorische Bachelorstudiengänge (B.A.)

Die Bachelorstudiengänge der Philosophischen Fakultät umfassen Studien- und Prüfungsleistungen im Umfang von 180 ECTS-Leistungspunkten, wobei verschiedene Strukturmodelle und eine Vielzahl von möglichen Fächerkombinationen angeboten werden. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester.

Gemäß § 2 der Prüfungsordnung ist ein Studiengang definiert als Kombination der angestrebten Abschlussprüfung mit einem Studienfach (Bachelor- und Masterstudiengänge nach Ein-Fach-Modell) oder mehreren Studienfächern/Teilstudiengängen (Kombinationsbachelorstudiengänge nach Zwei-Fach-Modell oder Kern- und Begleitfach-Modell). Somit bietet die Philosophische Fakultät drei Strukturmodelle an:

- Erstens das Ein-Fach-Modell, das einen hohen fachwissenschaftlichen Studienanteil hat und keine Kombinationsmöglichkeiten bietet.
- Weiterhin kann in einem Zwei-Fach-Modell studiert werden, das zwei gleichwertige Hauptfächer miteinander verbindet.
- Drittens bietet die Fakultät die Möglichkeit, in einem Kern- und Begleitfach-Modell einen spezialisierten Abschluss zu erwerben und zugleich durch die Wahl eines Begleitfachs das fachliche Kompetenzprofil der Studierenden zu schärfen.

Die Kombinationen sind (bis auf wenige Ausnahmen) in beiden letztgenannten Modellen frei innerhalb der Fakultät wählbar. Darüber hinaus beteiligen sich einige Fachbereiche aus anderen Fakultäten ebenfalls an dem Modell.

Die Kombinationsmöglichkeiten sind sowohl in dem Selbstbericht als auch auf der Website der Universität Bonn ([Kombinationsmöglichkeiten Bachelor of Arts](#)) dargestellt.

Im Kern- und Begleitfach-Modell liegt der Schwerpunkt auf ein Kernfach, für das 120 ECTS-Leistungspunkte vergeben werden (etwa 70 Prozent des gesamten Studienvolumens). Das Begleitfach dient zur Ergänzung des Kernfachs und umfasst Module im Umfang von 36 ECTS-Leistungspunkte. Die restlichen 24 ECTS-Leistungspunkte verteilen sich mit je 12 ECTS-Leistungspunkte gleichmäßig auf den sog. freien Wahlpflichtbereich (Optionalbereich) und die Bachelorarbeit, die ein Thema aus dem Kernfach behandelt.

Im Zwei-Fach-Modell werden zwei gleichgewichtete Fächer studiert, in denen jeweils 78 ECTS-Leitungspunkte erworben werden. Der Optionalbereich und die Bachelorarbeit umfassen jeweils 12 ECTS-Leitungspunkte. Die Bachelorarbeit wird wahlweise in einem der beiden Fächer angefertigt.

Die Masterstudiengänge sind ausnahmslos Ein-Fach-Studiengänge, die in einigen Fällen als interdisziplinäre Verbundstudiengänge mit Modulimporten und -exporten organisiert werden. Als wichtige Neuerung werden einige Masterstudiengänge mit einem 30 ECTS-Leistungspunkte Ergänzungsbereich angeboten, der eine interdisziplinäre Profilschärfung ermöglicht.

### 1.1 Teilstudiengang „**Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft**“ (B.A., Kern- und Begleitfach)

Das Kern- und Begleitfach vernetzt die Germanistik institutsintern eng mit der Komparatistik und Skandinavistik, nimmt neben der deutschen Sprache und Literatur den skandinavischen Raum in den Blick und untersucht Literaturen und Kulturen unter einer vergleichenden, meist europäischen literatur- und kulturgeschichtlichen Perspektive.

Im Kernfach sollen grundlegende fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden der verschiedenen Disziplinen so vermittelt werden, dass das in einer Basis- und einer Vertiefungsphase erworbene Wissen berufsfeldspezifisch angewendet werden kann. Auch sollen als Schlüsselqualifikationen kommunikative, (schrift-)sprachliche, kulturelle und mediale Kompetenzen ausgebildet werden. Die Basisphase des ersten Studienjahres vermittelt methodische und theoretische Grundlagen in den unterschiedlichen Teildisziplinen. Mit dem so erworbenen Überblick entscheiden sich die Studierenden am Ende des zweiten Semesters für einen Studienschwerpunkt. Zur Wahl stehen dabei die Profile „Germanistik“, „Komparatistik“ und „Skandinavistik“; je nach Profil ist ein gewisser Anteil an Modulen im Schwerpunktbereich zu belegen, weitere Module können disziplinübergreifend aus einem breiten ‚Modulpool‘ gewählt werden, der das komplette fachliche Spektrum des Instituts abdeckt (zu näheren Details vgl. die Ausführungen zum Curriculum). So ist die Ausbildung im Kernfach grundsätzlich fachlich breit angelegt und erlaubt interdisziplinäre Vernetzungen und individuelle Akzentsetzungen, die den persönlichen Interessen sowie der Berufsorientierung der Studierenden Rechnung tragen. Durch die obligatorischen Studienanteile in Abhängigkeit vom Studienprofil werden fachliche Grundlagen und Spezialisierungen in angemessenem Umfang garantiert, die die Studierenden u.a. für ein weiterführendes Masterstudium qualifizieren.

Studierende im Begleitfachstudiengang können sowohl im Basis- als auch im Vertiefungsbereich unter Berücksichtigung der spezifischen Modulvoraussetzungen ihre Module frei wählen. Hier erfolgt die Profilbildung in Korrelation zum Kernfach v.a. durch eine fachlich sinnvolle Kombination von Modulen innerhalb der Studiengangskombination (z.B. mediävistische oder sprachwissenschaftliche Schwerpunktbildungen in beiden Studiengängen).

### 1.2 Teilstudiengang „**Germanistik**“ (B.A., Zwei-Fach)

Während Kern- und Begleitfach ein interdisziplinär breites Studienangebot ermöglichen, bieten die unterschiedlichen Teildisziplinen des Instituts im Zwei-Fach-Modell des Bachelors jeweils eigenständige Studiengänge an. In diesem Sinne ist der Zwei-Fach-Bachelor „Germanistik“ enger geführt und sieht eine vertiefte vollgermanistische Ausbildung unter Berücksichtigung der drei germanistischen Teildisziplinen Linguistik, Mediävistik und Neuere deutsche Literaturwissenschaft vor.

Im ersten Studienjahr wird dieser Prämisse folgend je ein Grundlagenmodul aus jeder Fachabteilung absolviert. Im Vertiefungsbereich können die Studierenden einen individuellen Studienschwerpunkt in einem der Fachbereiche legen. Zugleich wird eine gesamtgermanistische Ausbildung durch die studiengangsspezifischen Bestimmungen der Prüfungsordnung garantiert, die festlegen, dass in mindestens zwei der germanistischen Teildisziplinen vertiefende Fachanteile studiert werden müssen.

### 1.3 Teilstudiengang „**Skandinavistik**“ (B.A., Zwei-Fach)

Das Fach „Skandinavistik“ beschäftigt sich mit den Literaturen und Kulturen der skandinavischen Länder vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowohl im nationalen wie transnationalen skandinavischen Raum. Ziel ist es zudem, die (sozio-)kulturellen Entwicklungen und Prozesse in den skandinavischen Ländern nachzuvollziehen und insbesondere den deutsch-skandinavischen Kulturtransfer in historischer und aktueller Perspektive zu verfolgen. Das Studium vermittelt und festigt dabei Sprachkenntnissen im Dänischen, Norwegischen und/oder Schwedischen. Während im Kernfach im Rahmen der skandinavistischen Teildisziplin der Fokus auf dem Verhältnis der skandinavischen Literaturen zu deutschen und fremdsprachigen europäischen Literaturen liegt, verschiebt sich der Schwerpunkt im Zwei-Fach-Bachelor hin zu einer gesamtskandinavistischen Perspektive, unter der in umfangreicheren Fachanteilen eine Auseinandersetzung mit skandinavischen Sprachen, Literaturen und Kulturen erfolgt. Im Vergleich zum Profil im Kernfach wird insbesondere die kultur- und medienwissenschaftliche Dimension durch das Basismodul „Skandinavische Kultur und Medien im transnationalen Kontext“ sowie das skandinavistische Praxismodul gestärkt.

### 1.4 Teilstudiengang „**Komparatistik**“ (B.A., Zwei-Fach)

Die Komparatistik beschäftigt sich mit Literaturen in ihren transnationalen, interkulturellen und intermedialen Zusammenhängen. Sie geht per definitionem über die literaturwissenschaftliche Analyse im engeren Sinn und den Horizont von Einzelphilologien hinaus und begreift zudem die Literatur als ein prinzipiell internationales Phänomen – als Weltliteratur im Sinne eines transnationalen literarischen Kommunikationszusammenhanges. Vor dem Hintergrund einer globalen Vernetzung der Literaturen untersucht

die Komparatistik die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Texten, Formen, Genres, Stoffen, literarischen Strömungen und Institutionen, sofern sie einen nationalkulturellen und nationalphilologischen Rahmen überschreiten. Die Komparatistik überschreitet aber nicht nur die Grenzen zwischen einzelnen Sprachen und Kulturen, sondern auch diejenigen zwischen der Literatur und anderen Künsten, Medien und Wissensformen.

Der Zwei-Fach-Bachelor „Komparatistik“ trägt dem interdisziplinären Charakter des Fachs in zweierlei Hinsicht Rechnung: zum einen durch die freie Kombinierbarkeit mit anderen Fächern, wobei das Studium der Komparatistik in Kombination mit einer klassischen oder neueren Philologie, der Medien- oder Musikwissenschaft, der Kunstgeschichte oder der Philosophie besonders sinnvoll ist. Zum anderen findet die interdisziplinäre Ausrichtung des Fachs auch innerhalb des komparatistischen Studiums ihre Berücksichtigung, und zwar im Rahmen der sogenannten Perspektivmodule. Das Perspektivmodul 1 („Medienwechsel, Kultur- und Wissenstransfer“) reflektiert grundsätzlich auf theoretische und methodische Probleme, die mit der Bewegung zwischen unterschiedlichen disziplinären, medialen und kulturellen Feldern verbunden sind. Das Perspektivmodul 2 („Interdisziplinäre Praxis“) gewährt den Studierenden – zusätzlich zu den Aktivitäten in ihrem zweiten Fach – exemplarisch einen praktischen Einblick in die Arbeitsweise einer weiteren kulturwissenschaftlichen Disziplin, der auf die Bedürfnisse der Komparatistik abgestimmt ist. Die interdisziplinäre und kulturwissenschaftliche Orientierung baut damit auf soliden methodischen und theoretischen komparatistischen Grundkenntnissen auf, wie sie in den Basis- und Vertiefungsmodulen der ersten beiden Studienjahre vermittelt werden. Dergestalt macht der Bachelor „Komparatistik“ die Studierenden mit den Arbeitsgebieten und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft vertraut und eröffnet zugleich neue Horizonte: Er vermittelt Kompetenzen, die für eine Tätigkeit im zunehmend international ausgerichteten Kulturbetrieb qualifizieren, er befähigt aber auch zur Aufnahme eines Anschlussstudiums in diversen kulturwissenschaftlichen Disziplinen, etwa eines komparatistischen, literatur- und/oder medienwissenschaftlichen Masterstudiums.

### 1.5 Teilstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ (B.A., Zwei-Fach)

Deutsch als Zweit- und Fremdsprache hat sich in den letzten Jahrzehnten in den deutschsprachigen Ländern als akademische Disziplin und als ein komplexes Tätigkeitsfeld rasant entwickelt und in der wissenschaftlichen Verortung an Tiefe und Breite der Forschungs- und Tätigkeitsfelder gewonnen. Die dem Fach innewohnende doppelte Perspektivierung Zweit- und Fremdsprache, Inland und Ausland, Kinder/Jugendliche und Erwachsene erfordert im Sinne eines grundständigen berufsqualifizierenden Bachelorstudiums eine intensive, differenzierte Beschäftigung der Studierenden mit Inhalten, Formen und Verfahren des Faches. Das Zwei-Fach-Strukturmodell vermag diesen Anforderungen des Faches in geeigneter Form zu entsprechen und erlaubt den Studierenden zugleich durch die Kombination mit einer

weiteren Fachrichtung die – unter den Aspekten der wissenschaftlichen Qualifizierung und einer Diversifikation möglicher Berufsfelder wünschenswerte – Ausbildung eines zweiten Schwerpunktes. Auch die Anschlussmöglichkeiten an einen aufbauenden Masterstudiengang sind bei weitem besser als etwa bei einem Begleitfach, wie es bislang an der Universität Bonn angeboten wurde. Ein solchermaßen breit aufgestelltes Fach DaZ/DaF bietet den Studierenden vielfältige Berufsmöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen.

Der Bachelorstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ vermittelt Wissen und Fertigkeiten sowie personale Kompetenzen, welche die Absolventinnen und Absolventen in acht Modulen primär auf Tätigkeiten im Bereich der Fremdsprachenvermittlung vorbereiten, und eröffnet die Möglichkeit auf ein weiterführendes Masterstudium. Der Teilstudiengang zeichnet sich durch seine lehr-/lernwissenschaftliche Ausrichtung mit einem hohen Praxisbezug aus.

#### 1.6 **Teilstudiengang „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Gesellschaft“ (B.A., Zwei-Fach)**

Globalisierungs- und Migrationsprozesse führen zu einem zunehmenden Bedarf an wissenschaftlich qualifizierten Kommunikationsexperten, die über differenzierte sprachlich-kommunikative und interkulturelle Kompetenzen für die Arbeit in einem durch sprachlich-kulturelle Vielfalt und schnelle mediale Veränderungen geprägten Umfeld verfügen. Der Bachelorstudiengang „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“ greift diesen Bedarf auf und vermittelt den Studierenden die für eine spätere Berufstätigkeit als Kommunikationsexperten unerlässlichen theoretischen und methodischen Kenntnisse über die Breite der funktionalen, soziostilistischen und kulturspezifischen Variabilität medialer Kommunikation und mit Blick auf die Anforderungen kommunikationsaffiner Berufe praktisch verwertbare Kompetenzen, die sie dazu befähigen, den wachsenden Herausforderungen an die Kommunikation in einer globalisierten Mediengesellschaft begegnen zu können.

Er bereitet sie damit darauf vor, mündliche und schriftliche Kommunikationsformen und sprachfunktionale Register adressaten-, medien- und situationsspezifisch anwenden zu können und vermittelt das notwendige Wissen, um in mehrsprachigen und interkulturellen Kommunikationssituationen kompetent und kreativ agieren zu können.

Der Studiengang verknüpft linguistische und medienwissenschaftliche Theorieansätze mit Perspektiven der interkulturellen Kommunikation und der Mehrsprachigkeitsforschung, die durchgängig kulturwissenschaftlich fundiert werden. Durch einen interdisziplinären Wahlpflichtbereich werden die Studierenden mit Blick auf die beruflichen Anforderungen an Kommunikationsexperten angeregt, die Denk- und Kommunikationsweisen anderer Disziplinen zu verstehen. Das Modul Kommunikation im Beruf, das aus

einem Orientierungsseminar u.a. mit Expertengesprächen sowie einem schreibpraktischen Seminar besteht, das durch Experten des Bonner Schreiblabors und der Deutschen Welle Akademie durchgeführt wird, sichert die anwendungsbezogene Verfestigung der erworbenen Kenntnisse.

## 2 **Masterstudiengang „Germanistik“ (M.A.)**

Der Masterstudiengang „Germanistik“ knüpft konsekutiv an den Bachelor „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ (Kernfach) mit Profil „Germanistik“ sowie den Zwei-Fach-Bachelor „Germanistik“ an und führt die Studierenden an das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten heran. Während im Bachelor grundlegende Kenntnisse des Faches sowie ein Überblick über die germanistischen Arbeitsgebiete und die darin applizierten Methoden vermittelt werden, dient der Masterstudiengang der Vertiefung und Anwendung dieser Kenntnisse auf fachspezifische Forschungsgegenstände und einer weiteren fachlichen Spezialisierung. Die Bewerbung für den Masterstudiengang sieht bereits eine entsprechend differenzierte Profilwahl vor („Linguistik“, „Mediävistik“ und „Neuere deutsche Literaturwissenschaft“). Im Zuge der neuen Prüfungsordnung 2018 wurde der Zusatz „Medienwissenschaft“ aus dem Profiltitel der „Neueren deutschen Literaturwissenschaft“ gestrichen, um eine klare Abgrenzung vom Masterstudiengang „Medienwissenschaft“ des Instituts für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft vorzunehmen. Gleichwohl werden weiterhin medienwissenschaftliche Elemente in einzelnen Veranstaltungen vermittelt. Durch die Profilwahl nehmen die Studierenden – wie im Bachelorstudiengang – bei fachlich angemessen breiter vollgermanistischer Ausbildung eine Profilbildung und Spezialisierung innerhalb einer Teildisziplin vor. Ein neu konzipierter Wahlpflichtbereich ermöglicht ihnen zudem einen interdisziplinär vernetzten Zugang zu Literatur, Sprache und Medien des deutschen Sprachraums sowie eine Anbindung an die spätere Berufs- oder Wissenschaftspraxis.

## 3 **Masterstudiengang „Linguistik“ (M.A.)**

Der neu zu akkreditierende konsekutive Masterstudiengang „Linguistik“ ist als interdisziplinärer Fachmaster auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft konzipiert. An ihm beteiligen sich die linguistischen Disziplinen der Fächer Germanistik, Anglistik und Romanistik sowie die Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung des Instituts für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft. Der Masterstudiengang richtet sich an Absolventinnen und Absolventen linguistischer bzw. philologischer Bachelorstudiengänge.

Der Masterstudiengang ist forschungsorientiert und umfasst den Gesamtbereich der synchronen und diachronen Sprachwissenschaft. Das Studienprogramm vertieft theoretische und empirische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung von sprachlichen Strukturen und kommunikativen Praktiken im Deutschen,

Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen sowohl in einzelsprachlicher als auch in über-einzelsprachlicher Betrachtung. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Fähigkeit, linguistische Theoriebildung und empirische Methoden zu verbinden und fachübergreifend-interdisziplinär anzuwenden. Die Ausbildung von Kompetenzen, die das eigenständige Entwickeln und Durchführen von Forschungsprojekten ermöglichen, wird gezielt gefördert.

#### 4 **Masterstudiengang „Skandinavistik“ (M.A.)**

Während im Bachelor grundlegende Kenntnisse des Faches im Hinblick auf die Methodik und Gegenstände sowie ein Überblick über Themen und Problemfelder vermittelt werden, dient der Master „Skandinavistik“ der Vertiefung und Anwendung dieser Kenntnisse auf fachspezifische Forschungsgegenstände. Dabei liegt – etwa im Rahmen des Moduls „Skandinavische Sprachenentwicklung und interskandinavische Kommunikation“ sowie des Projekt- und Vermittlungsmoduls – ein zentraler Fokus auf der interskandinavischen Dimension von sprachlichen, literarischen sowie kulturellen Phänomenen. Der Wahlpflichtbereich ermöglicht den Studierenden durch das fachübergreifende Studium von germanistischen und komparatistischen Modulen eine interdisziplinäre Vernetzung von Forschungsfragen unter gesamteuropäischer Perspektive. Im Rahmen einer Kooperation mit der Abteilung für Skandinavistik/Fennistik der Universität zu Köln erlaubt der Master zudem einen Modulaustausch auf fakultativer Basis, der das inhaltliche Profil des Studiengangs noch erweitern kann. Die Kooperationsvereinbarung sieht vor, dass Bonner Studierende in Köln ein Modul aus skandinavischer Medienwissenschaft und ein zusätzliches Modul aus den neueren skandinavischen Literaturen belegen können, um so den neuzeitlichen und kultur- wie medienwissenschaftlichen Schwerpunkt des Studiengangs zu stärken. Für die Kölner Skandinavisten, die sich im Bereich der Mediävistik spezialisieren wollen, stellen wiederum das Bonner Modul „Skandinavistische Mediävistik“ und das Bonner „Projektmodul“ die einzige Möglichkeit zur Vertiefung ihrer Kenntnisse aus dem Bachelorstudium dar, da in Köln aus kapazitären Gründen auf Masterebene keine Mediävistik angeboten werden kann. Die Kooperation mit Köln erlaubt den Studierenden so eine ganz unterschiedliche Schwerpunktsetzung; zugleich eröffnet sie für den kleineren Fachbereich der Skandinavistik überaus sinnvolle Synergie-Effekte in Bezug auf die Nachfrage.

#### 5 **Masterstudiengang „Komparatistik“ (M.A.)**

Der Masterstudiengang „Komparatistik“ knüpft konsekutiv an den Bachelor „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ mit Profil „Komparatistik“ (vgl. die Ausführungen zum Kernfach) und insbesondere an den Zwei-Fach-Bachelor „Komparatistik“ an. Verschafft der Bachelor „Komparatistik“ den Studierenden einen Überblick über die komparatistischen Arbeitsgebiete und die darin applizierten Methoden, so sollen diese fachwissenschaftlichen Grundkompetenzen im Masterstudium

ergänzt und durch Spezialisierung vertieft werden. Dabei sieht der Masterstudiengang folgende fachliche Schwerpunkte vor:

- Rhetorik, Poetik, Ästhetik und Kunsttheorie im internationalen Kontext
- Konzepte und Modelle von Weltliteratur
- Bezüge der Literatur zu anderen Medien und Wissensbereichen

Der Master „Komparatistik“ ist forschungsorientiert – die Studierenden sollen in den genannten Bereichen durch Lernformen wie das angeleitete Selbststudium und in Veranstaltungsformen wie Kolloquien (vgl. Erläuterungen zum Curriculum) an eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten herangeführt werden. Der große Wahlpflichtbereich erlaubt eine intensive interdisziplinäre Praxis, fördert die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten und der eigenständigen Einarbeitung in Wissenskontexte aus Nachbardisziplinen und eine individuelle Schwerpunksetzung im Blick auf eine spätere Berufsausübung, aber auch ein Promotionsstudium.

## 6 Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ (M.A., Double Degree)

Der internationale Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ der Universitäten Bonn und St Andrews wird vom DAAD gefördert und sieht jährlich eine kleine Kohorte vor, die durch ein gesondertes Auswahlverfahren rekrutiert wird. Vorrangiges Ziel des Studiengangs ist die Vermittlung von literatur- und kulturwissenschaftlichem Fach- und Methodenwissen auf interdisziplinärer wie interkultureller Ebene. Durch die kontrastiv-ergänzende Ausrichtung des Studiums mit einerseits germanistischen und andererseits komparatistischen Inhalten werden sowohl fundierte Kenntnisse der Germanistik als einer zentralen europäischen Nationalphilologie vermittelt als auch der Blick für eine komparatistische Perspektive und interkulturelle, interdisziplinäre und internationale Zusammenhänge und Fragestellungen geöffnet. Die doppelte inhaltliche Ausrichtung wird durch die binationale Studienstruktur des Studiengangs ergänzt, die Studienaufenthalte in Großbritannien und Deutschland verpflichtend vorsieht und die Vermittlung von Kenntnissen zweier zentraler europäischer Forschungstraditionen und Methodologien gewährleistet. Während die fundierte literatur- und kulturwissenschaftliche Ausbildung den Absolventinnen und Absolventen eine eigenständige und reflektierte wissenschaftliche Arbeitsweise an zentralen Gegenständen der Germanistik und Komparatistik ermöglicht, befähigt sie das Studium an einer deutschen und einer schottischen Universität, auch den methodischen Unterschieden der beiden Wissenschaftskulturen angemessen begegnen zu können. Neben einem fundierten Methodenwissen, Text- und Medienkompetenz, mündlichen und schriftlichen Präsentationstechniken und der Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Arbeiten verfügen die Absolventinnen und Absolventen über exzellente Kenntnisse der englischen Sprache und Erfahrungen in zwei unterschiedlichen (Wissenschafts-)Kulturen, wodurch den Anforderungen eines zunehmend internationalisierten Arbeitsmarktes Rechnung getragen

wird. Der Studiengang hat sich der Ausbildung des herausragenden akademischen Nachwuchses verschrieben und befähigt zu einer Promotion im In- und Ausland.



## Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick .....	15
1 Kombinationsstudiengang „Bachelor Kern-/Begleitfach-Model“ (Bachelor of Arts) .....	15
1.1 Teilstudiengang „Germanistik und vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ (B.A., Kernfach) .....	15
1.2 Teilstudiengang „Germanistik und vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ (B.A., Begleitfach) .....	16
2 Kombinationsstudiengang „Bachelor Zwei-Fach-Modell“ (Bachelor of Arts) .....	17
2.1 Teilstudiengang „Germanistik“ (B.A., Zwei-Fach) .....	17
2.2 Teilstudiengang „Komparatistik“ (B.A., Zwei-Fach) .....	18
2.3 Teilstudiengang „Skandinavistik“ (B.A., Zwei-Fach), .....	18
2.4 Teilstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ (B.A., Zwei-Fach) .....	19
2.5 Teilstudiengang „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“ (B.A., Zwei-Fach) .....	19
3 Studiengang „Germanistik“ (M.A.) .....	20
4 Studiengang „Komparatistik“ (M.A.) .....	20
5 Studiengang „Skandinavistik“ (M.A.) .....	21
6 Studiengang „Linguistik“ (M.A.) .....	21
7 Studiengang „German and Comparative Literature“ (M.A.) (Double Degree) .....	22
Kurzprofile .....	23
1 Kombinatorische Bachelorstudiengänge (B.A.) .....	24
1.1 Teilstudiengang „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ (B.A., Kern- und Begleitfach) .....	25
1.2 Teilstudiengang „Germanistik“ (B.A., Zwei-Fach) .....	26
1.3 Teilstudiengang „Skandinavistik“ (B.A., Zwei-Fach) .....	26
1.4 Teilstudiengang „Komparatistik“ (B.A., Zwei-Fach) .....	26
1.5 Teilstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ (B.A., Zwei-Fach) .....	27
1.6 Teilstudiengang „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Gesellschaft“ (B.A., Zwei-Fach) .....	28
2 Masterstudiengang „Germanistik“ (M.A.) .....	29
3 Masterstudiengang „Linguistik“ (M.A.) .....	29
4 Masterstudiengang „Skandinavistik“ (M.A.) .....	30
5 Masterstudiengang „Komparatistik“ (M.A.) .....	30
6 Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ (M.A., Double Degree) .....	31
Inhalt .....	33
I Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien .....	36
1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 StudakVO) .....	36
2 Studiengangsprofile (§ 4 StudakVO) .....	37
3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 StudakVO) ...	38
4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 StudakVO) .....	43
5 Modularisierung (§ 7 StudakVO) .....	44

6	Leistungspunktesystem (§ 8 StudakVO) .....	46
7	Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 StudakVO) .....	47
8	Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 StudakVO).....	47
II	Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	48
1	Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung .....	48
2	Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....	49
2.1	Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 StudakVO).....	49
2.2	Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 StudakVO) .....	68
2.2.1	Curriculum .....	68
2.2.2	Mobilität.....	81
2.2.3	Personelle Ausstattung.....	88
2.2.4	Ressourcenausstattung.....	97
2.2.5	Prüfungssystem.....	102
2.2.6	Studierbarkeit .....	114
2.2.7	Besonderer Profilanpruch .....	125
2.3	Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 StudakVO) .....	126
2.3.1	Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen.....	126
2.4	Studienerfolg (§ 14 StudakVO) .....	134
2.5	Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 StudakVO) .....	141
2.6	Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 StudakVO).....	148
2.7	Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 StudakVO) .....	148
2.8	Hochschulische Kooperationen (§ 20 StudakVO) .....	148
2.9	Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 StudakVO).....	154
III	Begutachtungsverfahren .....	155
1	Allgemeine Hinweise.....	155
2	Rechtliche Grundlagen.....	158
3	Gutachtergruppe .....	158
IV	Datenblatt .....	159
1	Daten zu den Studiengängen zum Zeitpunkt der Begutachtung .....	159
1.1	Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ .....	159
1.2	Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ .....	159
1.3	Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“ .....	159
1.4	Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“ .....	159
1.5	Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“ .....	159
1.6	Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“ .....	160
1.7	Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“ .....	160
1.8	Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“ .....	160
1.9	Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“ .....	160
1.10	Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“ .....	160
1.11	Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“ .....	161
1.12	Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ .....	161

1.13	Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“ .....	161
2	Daten zur Akkreditierung (trifft für alle Studiengänge gleichermaßen zu).....	162
2.1	Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ .....	162
2.2	Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“ .....	162
	Glossar .....	163
	Anhang .....	164



## I Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 StudakVO)

*Die formalen Kriterien müssen von jedem am Kombinationsstudiengang beteiligten (Teil-)Studiengang erfüllt werden. Die Ausführungen können für mehrere Studiengänge auch summarisch erfolgen, sofern die Prüfungen zum gleichen Ergebnis kommen.*

### 1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 StudakVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 3 StudakVO. [Link Volltext](#)

## Dokumentation/Bewertung

### Kombinationsbachelorstudiengänge

Bei den Kombinationsbachelorstudiengängen (Kern- und Begleitfach-Modell sowie Zwei-Fach-Modell) der Philosophischen Fakultät handelt es sich um grundständige Vollzeitstudienprogramme mit einer Regelstudienzeit einschließlich der Bachelorarbeit von jeweils sechs Semestern und einem Umfang von jeweils 180 ECTS-Leistungspunkten. Die weiterführenden Masterstudiengänge der Fakultät haben eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von jeweils 120 ECTS-Leistungspunkten, so dass die Gesamtregelstudienzeit zehn Semester für konsekutive Vollzeitstudiengänge beträgt.

Gemäß § 2 der Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge (Bachelor of Arts) und die konsekutiven Masterstudiengänge (Master of Arts) der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (im Folgenden Prüfungsordnung) kann ein Studiengang auch als Teilzeitvariante studiert werden (vgl. auch § 62a Ab.3 des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalen). In der Teilzeitvariante beträgt die Regelstudienzeit einschließlich der Bachelorarbeit neun Semester (180 ECTS-Leistungspunkten) (vgl. § 5 der Prüfungsordnung).

### Masterstudiengänge

Gemäß § 5 der Prüfungsordnung beträgt die Regelstudienzeit des konsekutiven Masterstudiums einschließlich der Masterarbeit vier Semester mit einem Umfang von 120 ECTS-Leistungspunkte. Das Masterstudium umfasst Module im Umfang von 90 ECTS-Leistungspunkten sowie die Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Leistungspunkten. Unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss werden in den Masterstudiengängen 300 ECTS-Leistungspunkte erreicht.

Gemäß § 2 der Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge (kann ein Studiengang auch als Teilzeitvariante studiert werden (vgl. auch § 62a Ab. 3 des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalen).

Die Struktur und die Studiendauer der Kombinationsbachelorstudiengänge sowie Masterstudiengänge an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn entsprechen den Anforderungen gemäß § 3 StudakVO.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2 Studiengangsprofile (§ 4 StudakVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 4 StudakVO. [Link Volltext](#)

### Dokumentation/Bewertung

#### Kombinationsbachelorstudiengänge

Gemäß § 3 der Prüfungsordnung sind die Bachelorstudiengänge der Philosophischen Fakultät konsekutiv ausgerichtet und haben ein forschungsorientiertes Profil.

Gemäß § 21 der Prüfungsordnung ist die Bachelorarbeit eine schriftliche Prüfungsarbeit, die zeigen soll, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gebiet des gewählten Bachelorstudiengangs selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, einer Lösung zuzuführen und diese angemessen darzustellen. In dem Kombinationsstudiengang (Zwei-Fach-Modell) wird die Bachelorarbeit im 1. oder 2. Fach geschrieben. In dem Kern- und Begleitfach-Modell wird die Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte) grundsätzlich im Kernfach geschrieben.

#### Masterstudiengänge

Gemäß § 3 der Prüfungsordnung haben die konsekutiven Masterstudiengänge der Philosophischen Fakultät ein forschungsorientiertes Profil und sind zum Teil interdisziplinär ausgerichtet.

Die Masterstudiengänge sind ausnahmslos Ein-Fach-Studiengänge, die in einigen Fällen als interdisziplinäre Verbundstudiengänge mit Modulimporten und -exporten organisiert werden. Als wichtige Neuerung werden einige Master mit einem 30 ECTS-Leistungspunkte umfassenden Ergänzungsbereich angeboten, der eine interdisziplinäre Profilschärfe ermöglicht.

Unter den hier zu akkreditierenden Studiengängen werden im Rahmen des Masterstudiengangs „Germanistik“ drei mögliche Profile ausgewiesen. Den Studierenden stehen die folgenden Profile zur Auswahl: Mediävistik/ Linguistik/ Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Studienbewerberinnen und Studienbewerber müssen im Antrag auf Zulassung zum Studium angeben, welches Profil sie studieren möchten. Die Studierenden müssen bei der Beantragung der Zulassung zum Masterprüfungsverfahren gemäß

§ 12 Abs. 1 angeben, welches Profil sie gewählt haben. Die oder der Studierende kann im Laufe ihres oder seines Studiums einmal beantragen, das Profil zu wechseln. Über den Antrag entscheidet der Prüfungsausschuss. Ein Wechsel des Profils ist ausgeschlossen, wenn die oder der Studierende die Masterprüfung gemäß § 28 Abs. 10 endgültig nicht bestanden hat. Darüber hinaus werden für die Profile „Mediävistik“ und „Linguistik“ Lateinkenntnisse empfohlen.

Der Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ (M.A., Double Degree) wird im Rahmen der deutsch-britischen Hochschulkooperation angeboten, dessen Absolventinnen und Absolventen der Titel „Master of Arts“ sowie „Master of Letters“ verliehen wird.

In den weiteren Studiengängen werden keine Profile ausgewiesen.

Die Masterarbeit mit 30 ECTS-Punkten ist eine schriftliche Prüfungsarbeit, die zeigen soll, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gebiet des gewählten Masterstudiengangs selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, einer Lösung zuzuführen und diese angemessen darzustellen (vgl. § 23 der Prüfungsordnung).

Die Masterarbeit in dem internationalen Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ (M.A.) wird im vierten Semester an der University of St Andrews verfasst und je von einem Lehrenden der University of St Andrews und der Universität Bonn betreut.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### 3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 StudakVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 5 StudakVO. [Link Volltext](#)

### Dokumentation/Bewertung

#### Kombinationsbachelorstudiengänge

Die Qualifikation für ein Bachelorstudium an der Philosophischen Fakultät wird gemäß § 49 Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen durch ein Zeugnis der Hochschulreife (allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife) nachgewiesen, das in der Regel durch den erfolgreichen Abschluss einer auf das Studium vorbereitenden Schulbildung oder einer als gleichwertig anerkannten Vorbildung erworben wird. Ferner sieht das Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen (§ 49, Abs. 7) vor, dass neben den Zugangsvoraussetzungen der Nachweis einer sonstigen Eignung möglich ist. Dies ist laut Hochschulgesetz in der Prüfungsordnung zu regeln. Weitere empfohlene Zugangsvoraussetzungen sind in diesem Fall in den

studienfachspezifischen Bestimmungen (Anlage 2, Abschnitt B der Prüfungsordnung) für die Bachelorstudiengänge im Rahmen des Zwei-Fach-Modells „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“ und „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“, wie folgt beschrieben:

Für das Studium des Bachelorfachs „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“ (Zwei-Fach-Modell) werden Englischkenntnisse gemäß des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) empfohlen, die dem Niveau von fünf schulischen Lernjahren entsprechen (GeR-Niveau B1).

Für das Studium des Bachelorfachs „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ im Zwei-Fach-Modell werden durch die Ausrichtung des Faches auf den Lehrberuf von internationalen Studierenden Deutschkenntnisse auf der Niveaustufe C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen empfohlen.

### Masterstudiengänge

Für den Zugang zu den konsekutiven Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät ist der Nachweis eines ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses erforderlich, auf dem der jeweilige Masterstudiengang aufbaut. Näheres regeln die studienfachspezifischen Bestimmungen (Anlage 5 der Prüfungsordnung) wie folgt:

#### Masterstudiengang „Germanistik“

Der Studiengang richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die als Zugangsvoraussetzung einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss im Fach Germanistik oder in einem verwandten Fach nachweisen. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen zudem nachweisen, dass zum Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses Module aus dem Fach Germanistik im Umfang von mindestens 60 Leistungspunkten absolviert wurden. Dabei muss der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss mindestens mit der Note 3,0 abgeschlossen worden sein.

Bewerberinnen oder Bewerber, die den ersten berufsqualifizierenden Abschluss erst im Semester der Bewerbung für einen Masterstudienplatz erwerben, müssen mit der Bewerbung den Nachweis über die Anmeldung ihrer Bachelorarbeit bzw. einer äquivalenten Abschlussarbeit sowie das Erreichen von mindestens 132 ECTS-Leistungspunkte mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,7 einreichen.

Bewerberinnen und Bewerber, die das Profil „Mediävistik“ wählen möchten, müssen zusätzlich nachweisen, dass durch den ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss Kenntnisse und Kompetenzen in folgenden Bereichen erworben wurden:

1. Mittelalterliche Literatur/Mittelhochdeutsch im Umfang von insgesamt mindestens 24 ECTS-Leistungspunkten;

2. Literaturgeschichte im Umfang von insgesamt mindestens 12 ECTS-Leistungspunkten;
3. Literaturtheorie im Umfang von insgesamt mindestens 12 ECTS-Leistungspunkten.

e) Weitere Zugangsvoraussetzungen bei Wahl des Profils „Linguistik“:

Bewerberinnen und Bewerber, die das Profil „Linguistik“ wählen möchten, müssen zusätzlich nachweisen, dass durch den ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss Kenntnisse und Kompetenzen in folgenden Bereichen erworben wurden:

1. Theorien, Modelle und Methoden von mindestens zwei zentralen linguistischen Beschreibungsebenen (Morphologie, Syntax, Semantik, Textlinguistik, Pragmatik) im Umfang von insgesamt mindestens 24 ECTS-Leistungspunkten;
2. Sprachgeschichte und aktuelle Variationen im Umfang von insgesamt mindestens 24 ECTS-Leistungspunkte.

Bewerberinnen und Bewerber, die das Profil „Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ wählen möchten, müssen zusätzlich nachweisen, dass durch den ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss Kenntnisse und Kompetenzen in folgenden Bereichen erworben wurden:

1. Literaturgeschichte vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart im Umfang von insgesamt mindestens 24 Leistungspunkten;
2. Literatur- und Medientheorie im Umfang von insgesamt mindestens 24 ECTS-Leistungspunkten;
3. Insgesamt 12 ECTS-Leistungspunkte aus dem Bereich Geschichte der Poetik und Ästhetik und/oder Medienkonstellationen in der Kulturgeschichte und intermediale Differenz.

### Masterstudiengang „Komparatistik“

Der Studiengang richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die als Zugangsvoraussetzung einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss im Fach Komparatistik oder Germanistik oder in einem verwandten Fach nachweisen. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen zudem nachweisen, dass zum Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses Module aus dem Fach Komparatistik im Umfang von mindestens 60 ECTS-Leistungspunkten absolviert wurden. Dabei muss der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss mindestens mit der Note 3,0 abgeschlossen worden sein. Durch den ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss müssen Kenntnisse und Kompetenzen in folgenden Bereichen nachgewiesen werden:

1. Grundlagen komparatistischer Textanalyse (12 ECTS-Leistungspunkte);
2. Literarische Fremdsprachenkompetenz (12 ECTS-Leistungspunkte); und
3. Europäische Literaturgeschichte der Neuzeit (24 ECTS-Leistungspunkte).

Vorausgesetzt werden die Beherrschung der englischen Sprache mindestens auf Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) und Kenntnisse einer zweiten modernen Fremdsprache (Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Schwedisch, Dänisch oder Norwegisch) auf Niveau B2 des GeR laut anerkanntem Sprachtest oder einem äquivalenten Nachweis, alternativ Lateinkenntnisse (Latinum) oder Griechischkenntnisse (Graecum).

Bewerberinnen oder Bewerber, die den ersten berufsqualifizierenden Abschluss erst im Semester der Bewerbung für einen Masterstudienplatz erwerben, müssen mit der Bewerbung den Nachweis über die Anmeldung ihrer Bachelorarbeit bzw. einer äquivalenten Abschlussarbeit sowie das Erreichen von mindestens 132 ECTS-Leistungspunkten mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,7 einreichen.

### Masterstudiengang „Skandinavistik“

Der Studiengang richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die als Zugangsvoraussetzung einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss im Fach Skandinavistik oder in einem verwandten Fach nachweisen. Dabei muss der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss mindestens mit der Note 3,0 abgeschlossen worden sein. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen zudem nachweisen, dass zum Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses Module aus dem Fach Skandinavistik im Umfang von mindestens 30 ECTS-Leistungspunkten absolviert wurden.

Durch den ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss müssen Kenntnisse und Kompetenzen in folgenden Bereichen nachgewiesen werden:

1. Skandinavistische Module im Umfang von 30 ECTS-Leistungspunkten, darunter 20 ECTS-Leistungspunkte Sprachmodule in einer skandinavischen Sprache;
2. Lateinkenntnisse im Umfang von insgesamt mindestens 12 ECTS-Leistungspunkten.

Bewerberinnen oder Bewerber, die den ersten berufsqualifizierenden Abschluss erst im Semester der Bewerbung für einen Masterstudienplatz erwerben, müssen mit der Bewerbung den Nachweis über die Anmeldung ihrer Bachelorarbeit bzw. einer äquivalenten Abschlussarbeit sowie das Erreichen von mindestens 132 Leistungspunkte mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,7 einreichen.

### Masterstudiengang „Linguistik“

Der Masterstudiengang „Linguistik“ richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die als Zugangsvoraussetzung einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in Fächern mit linguistischem Schwerpunkt (z.B. Germanistik, Anglistik/Amerikanistik, Romanistik, Sprach- und Kommunikationswissenschaft u.ä.) nachweisen. Dabei muss der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss mindestens

mit der Note 3,0 abgeschlossen worden sein. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen zudem nachweisen, dass zum Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses Module in Fächern mit linguistischem Schwerpunkt im Umfang von mindestens 36 ECTS-Leistungspunkten absolviert wurden. Durch den ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss müssen Kenntnisse und Kompetenzen in folgenden Bereichen nachgewiesen werden:

1. Theorien, Modelle und Methoden von mindestens zwei zentralen linguistischen Beschreibungsebenen (Morphologie, Syntax, Semantik, Textlinguistik, Pragmatik) im Umfang von insgesamt mindestens 12 ECTS-Leistungspunkten;
2. Sprachgeschichte und Varietätenlinguistik/Dialektologie im Umfang von insgesamt mindestens 12 ECTS-Leistungspunkten.

Bewerberinnen oder Bewerber, die den ersten berufsqualifizierenden Abschluss erst im Semester der Bewerbung für einen Masterstudienplatz erwerben, müssen mit der Bewerbung den Nachweis über die Anmeldung ihrer Bachelorarbeit bzw. einer äquivalenten Abschlussarbeit sowie das Erreichen von mindestens 132 ECTS-Leistungspunkten mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,7 einreichen.

#### Masterstudiengang „German and Comparative Literature“

Der Studiengang richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die als Zugangsvoraussetzung einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss im Fach Germanistik oder Komparatistik oder in einem verwandten Fach nachweisen. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen zudem nachweisen, dass zum Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses Module aus dem Fach Komparatistik oder aus dem Fach Germanistik oder in einem verwandten Fach im Umfang von mindestens 60 Leistungspunkten absolviert wurden. Dabei muss der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss mindestens mit der Note 2,5 abgeschlossen worden sein. Durch den ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss müssen Kenntnisse und Kompetenzen in folgenden Bereichen nachgewiesen werden:

1. Grundlagen komparatistischer Textanalyse (12 ECTS-Leistungspunkte);
2. Literarische Fremdsprachenkompetenz (12 ECTS-Leistungspunkte) und
3. Europäische Literaturgeschichte der Neuzeit (24 ECTS-Leistungspunkte).

Ferner wird die Beherrschung der englischen Sprache mindestens auf Niveau C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) und Kenntnisse einer zweiten modernen Fremdsprache (Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Schwedisch, Dänisch oder Norwegisch) auf Niveau B2 des GeR laut anerkanntem Sprachtest oder einem äquivalenten Nachweis sowie Deutschkenntnisse auf DSH 2-Niveau vorausgesetzt.

Bewerberinnen oder Bewerber, die den ersten berufsqualifizierenden Abschluss erst im Semester der Bewerbung für einen Masterstudienplatz erwerben, müssen mit der Bewerbung den Nachweis über die Anmeldung ihrer Bachelorarbeit bzw. einer äquivalenten Abschlussarbeit sowie das Erreichen von mindestens 132 ECTS-Leistungspunkten mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,3 einreichen.

Zugangsvoraussetzungen für die Bachelorstudiengänge (Kern-/ Begleitfach-Modell, Zwei-Fach-Modell) sind die allgemeinen Zugangsbedingungen.

Zugangsvoraussetzungen für die Masterstudiengänge sind jeweils ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss sowie weitere Voraussetzungen, das Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen in § 49 Abs. 7-8 regelt, vorgesehen.

Die Zugangsvoraussetzungen für die Bachelor- sowie Masterstudiengänge entsprechen den Anforderungen § 5 StudakVO.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### 4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 StudakVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 6 StudakVO. [Link Volltext](#)

### Dokumentation/Bewertung

#### Bachelorstudiengänge

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird in den Kombinationsstudiengängen im Rahmen des Kern- und Begleitfach-Modells sowie im Rahmen des Zwei-Fach-Modells der akademische Grad Bachelor mit der Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts, abgekürzt B.A. verliehen.

#### Masterstudiengänge

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird in den Masterstudiengängen der akademische Grad Master mit der Abschlussbezeichnung Master of Arts (M.A.) verliehen.

In Studiengängen, die gemeinsam mit einer ausländischen Partnerhochschule angeboten werden, kann gemäß § 4 der Prüfungsordnung ein Doppelabschluss (Double Degree) erworben werden. Die beiden Grade werden auf einem gemeinsamen Dokument beurkundet. Dies betrifft den Masterstudiengang

„German and Comparative Literature“ (M.A.). Nach Maßgabe der studienfachspezifischen Bestimmungen für den Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ (vgl. Anlage 5 der Prüfungsordnung) verleiht die Philosophische Fakultät der Universität Bonn den akademischen Grad „Master of Arts“ im Studiengang „German and Comparative Literature“ und die University of St Andrews den akademischen Grad „Master of Letters“ im Studiengang „German and Comparative Literature“ wenn die Masterprüfung bestanden ist. Die beiden Grade werden auf einem gemeinsamen Dokument beurkundet. Ist eine Studierende bzw. ein Studierender, die bzw. der mindestens die Hälfte der erforderlichen Module erfolgreich absolviert hat, aufgrund besonderer und unabweisbarer Umstände des Einzelfalles nicht imstande, das Studium an der Partneruniversität zu absolvieren, kann der Prüfungsausschuss auf Antrag der Studierenden bzw. des Studierenden genehmigen, das Studium an der Universität Bonn abzuschließen und anstelle des gemeinsamen Abschlusses in „German and Comparative Literature“ abhängig von den gewählten Studienschwerpunkten den akademischen Grad „Master of Arts“ der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn entweder im Masterstudiengang „Germanistik“ oder „Komparatistik“ zu erwerben.

Gemäß § 31 der Prüfungsordnung wird die Bachelor- bzw. Masterurkunde durch ein Diploma Supplement ergänzt. Die Prüfungsordnung sieht vor, dass das Diploma Supplement die folgenden Angaben enthält: Die wesentlichen dem Abschluss zugrunde liegenden Studieninhalte; den Studienverlauf; die mit dem Abschluss erworbenen Kompetenzen; Angaben zur Akkreditierung des Studiengangs sowie Informationen über die verleihende Hochschule. Ferner wird auf dem Diploma Supplement die relative Einordnung der Gesamtnote der Bachelor- bzw. Masterprüfung in der ECTS-Bewertungsskala ausgewiesen.

Die Musterdokumente für das Diploma Supplement entsprechen der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Fassung des Diploma Supplements in der aktuell gültigen Fassung vom Jahr 2015.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 5 Modularisierung (§ 7 StudakVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 7 StudakVO. [Link Volltext](#)

### Dokumentation/Bewertung

Die zur Akkreditierung stehenden Bachelor- sowie Masterstudiengänge der Philosophischen Fakultät sind modular aufgebaut.

Laut § 7 der Prüfungsordnung bestehen die Module in der Regel aus thematisch, methodisch oder systematisch aufeinander bezogenen Unterrichtseinheiten. Dementsprechend wird jedes Modul in der Regel mit einer Modulprüfung abgeschlossen; für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul erwirbt die oder der Studierende Leistungspunkte (LP) nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS).

Laut dem Selbstbericht der Hochschule umfassen die Module in den Bachelorstudiengängen in der Regel 6 bzw. 12 ECTS-Punkte. Laut dem Modulhandbuch im Bachelorstudiengang „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“ (Zwei-Fach) umfassen einige Modelle des Wahlpflichtbereichs 7,5 ECTS-Punkte.

Die Module in den Masterstudiengängen umfassen überwiegend 15 ECTS-Punkte. Sowohl in den Bachelor- als auch in den Masterstudiengängen finden die meisten Module ein- bis zweisemestrig statt.

Das Bachelorstudium im Rahmen des Kern- und Begleitfach-Modells umfasst das Studium eines Kernfachs und eines Begleitfachs. Insgesamt ergibt sich folgende Aufteilung: 120 ECTS-Punkte für Module im Kernfach, 36 ECTS-Punkte für Module im Begleitfach, 12 ECTS-Punkte für Module des freien Wahlpflichtbereichs (Überfachlicher Praxisbereich) sowie 12 ECTS-Punkte für die Bachelorarbeit.

Das Bachelorstudium im Rahmen des Zwei-Fach-Modells umfasst das Studium von zwei gleichgewichtigen Studienfächern. Insgesamt ergibt sich folgende Aufteilung: 78 ECTS-Punkte in jedem der beiden Fächer für Module des Pflichtbereichs und des fachgebundenen Wahlpflichtbereichs, 12 ECTS-Leistungspunkte für Module des freien Wahlpflichtbereichs (Überfachlicher Praxisbereich) sowie 12 ECTS-Leistungspunkte für die Bachelorarbeit.

Das Masterstudium umfasst Module im Umfang von 90 ECTS-Leistungspunkte sowie die Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Leistungspunkte. Im jeweiligen Modulplan ist der Umfang des Pflichtbereichs und des Wahlpflichtbereichs für das jeweilige Studienfach geregelt.

Die Beschreibungen der Module der Studiengänge enthalten jeweils die Anzahl der ECTS-Leistungspunkte, die Dauer des Moduls, die Häufigkeit des Angebots des Moduls, die Lernziele und Schlüsselkompetenzen, die Inhalte, die Verwendbarkeit des Moduls, die Lehrformen, die Prüfungsformen und ggfs. Studienleistungen, die SWS sowie den Arbeitsaufwand der Studierenden (Workload [h]). Es sind entweder keine Voraussetzungen für die Teilnahme an Modulen oder eine Teilnahme an weiteren Modulen vorausgesetzt.

Die Prüfungsformen sowie deren Dauer und Umfang sind in der Prüfungsordnung unter §§ 17-20 geregelt. Die Regularien zur Bachelor- und Masterarbeit sind in den Abschnitten 6-7 in der Prüfungsordnung zu finden. Der Prüfungsausschuss gibt die Prüfungstermine sowie die Dauer der einzelnen Prüfungen rechtzeitig vor Beginn der Anmeldefrist durch Aushang bzw. elektronisch bekannt (vgl. § 14 der

Prüfungsordnung). Der Nachteilsausgleich (Möglichkeit der Kompensation) ist unter § 15 der Prüfungsordnung geregelt.

Gemäß § 31 der Prüfungsordnung wird die relative Einordnung der Gesamtnote der Bachelor- bzw. Masterprüfung in der ECTS-Bewertungsskala auf dem Diploma Supplement ausgewiesen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 6 Leistungspunktesystem (§ 8 StudakVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 8 StudakVO. [Link Volltext](#)

### Dokumentation/Bewertung

Jedem Modul der Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät ist eine bestimmte Anzahl an ECTS-Leistungspunkten zugeordnet. Pro Semester können 30 ECTS-Leistungspunkte erworben werden, d.h. in einem Jahr können 60 ECTS-Leistungspunkte erworben werden. Für den Erwerb eines Leistungspunktes wird gemäß § 5 der Prüfungsordnung ein kalkulierter studentischer Arbeitsaufwand (Workload) im Präsenz- und Selbststudium von 30 Stunden zugrunde gelegt.

Gemäß § 21 der Prüfungsordnung sowie den Modulbeschreibungen werden für die Bachelorarbeit 12 ECTS-Punkte vergeben, denen 360 Stunden studentischer Arbeitsaufwand entsprechen. Der Bearbeitungszeitraum beträgt höchstens drei Monate.

Für die Masterarbeit werden 30 ECTS-Leistungspunkte vergeben, denen 900 Stunden studentischer Arbeitsaufwand entsprechen; der Bearbeitungszeitraum beträgt höchstens sechs Monate (vgl. § 23 der Prüfungsordnung sowie Modulbeschreibungen für die Masterstudiengänge).

Nach erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiums werden in den Kombinationsstudiengängen (Kern- und Begleitfach-Modell sowie Zwei-Fach-Modell) sowie in den Bachelorstudiengängen im Rahmen des Ein-Fach-Modells 180 ECTS-Leistungspunkte erworben. In den konsekutiven Masterstudiengängen werden 120 ECTS-Leistungspunkte erworben.

In den Studiengängen der Philosophischen Fakultät ist sichergestellt, dass unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums mit dem Masterabschluss 300 ECTS-Leistungspunkte erreicht werden.

Die Vorgaben der Musterrechtsverordnung sind damit erfüllt.

### Double Degree Studiengang

Der Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ (M.A.) wird an der Universität Bonn gemeinsam mit einer ausländischen Partnerhochschule aus dem Europäischen Hochschulraum auf der Grundlage eines Kooperationsabkommens angeboten.

Die Studieninhalte und das Lehrangebot werden zwischen den beteiligten Hochschulen abgestimmt und durch eine im Kooperationsabkommen festgelegte Modulkonkordanz koordiniert. Die entsprechenden Dokumente sind vorgelegt. Die Prüfungsordnung gilt nur für das Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn; für die Studienabschnitte, die an der Partnerhochschule zu absolvieren sind, gelten die dortigen rechtlichen Bestimmungen.

Gemäß der Studienfachspezifischen Bestimmungen in der Prüfungsordnung zum Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ (M.A.) ist das dritte Semester mit 30 ECTS-Leistungspunkten auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung vollständig an der Partneruniversität zu absolvieren.

Die Anerkennung und Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen gemäß Lissabon-Konvention sind unter § 7 der Prüfungsordnung angemessen geregelt. Laut den Studienfachspezifischen Bestimmungen werden die von den Studierenden an der Partneruniversität erbrachten Leistungen im gegebenen Umfang gemäß der im Kooperationsabkommen festgelegten Modulkonkordanz an der Heimatuniversität vollständig anerkannt. Die Noten der Kooperationshochschule werden demnach in deutsche Noten umgerechnet und gewichtet mit den zugehörigen Leistungspunkten in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen.

Das Leistungspunktesystem im Rahmen der Studiengänge entspricht den Anforderungen gemäß § 8 StudakVO.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

7 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 StudakVO)

nicht einschlägig

8 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 StudakVO)

nicht einschlägig

## II Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

### 1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Universität Bonn sich seit der letzten Reakkreditierung in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess befindet, der das Profil bzw. das Leitbild der Hochschule sowie ein erfolgreiches wie souveränes Qualitätsmanagement sichert und nachhaltig verfolgt. Dabei spielt das germanistische Institut mit den Studiengängen der Germanistik und Komparatistik für das historisch gewachsene Selbstverständnis der Universität eine Schlüsselrolle, da die Geisteswissenschaften eine lange Tradition besitzen und auch in Zukunft eine strategische wichtige Position weiterhin einnehmen sollen: Die stetige Verzahnung von Forschung und Lehre, aber auch innovative Kooperationsstudiengänge (St. Andrews) untermauern diese strategische Ausrichtung, die vor allem Interdisziplinarität und Internationalität in den Fokus des hochschulischen Wirkens stellt. Dem Double Degree-Studiengang „German and Comparative Literature“ (M.A.) und seiner curricularen Struktur wurde daher besonderes Augenmerk geschenkt. Damit einher gehen perspektivisch Kompetenzorientierung, Studierbarkeit und die Einhaltung von Regelstudienzeiten. Durch den Bologna-Prozess wurde der Schwerpunkt der Germanistik und Komparatistik durch die Medienwissenschaften ergänzt. Dabei betont die Hochschule stets die inhaltliche Nähe zu den Literaturwissenschaften und den grundlegenden Impetus der kulturellen Sicherung von historischen Traditionslinien, auch wenn Studierende mehr den Fokus auf Kommunikationswissenschaften v.a. in den sozialen Medien suchen. Prozesse der Digitalisierung spielen in allen zu akkreditierenden Studiengängen eine basale und zukunftsweisende Rolle. Im Vordergrund der Begutachtung standen zudem die Funktions- und Anschlussfähigkeit der Studiengänge und deren Bedeutung und Funktionalität im Blick auf Berufsfelder und Profilierung der jeweils individuellen Kompetenzen der Studierenden. Zudem lag ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt der Gespräche auf den interdependenten Wechselwirkungen des Bachelorstudiengangs „Deutsch als Fremdsprache“ und dem Masterstudiengang „Linguistik“. Letzterer ist schon allein aufgrund seines Status der Erstakkreditierung von besonderem Interesse in den Gesprächen gewesen.

## 2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 StudakVO)

### 2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 StudakVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 11 StudakVO. [Link Volltext](#)

#### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Das Studium des Kombinationsstudiengangs (Kernfach/ Begleitfach-Modell, Zwei-Fach-Modell) „soll den Studierenden die erforderlichen fachwissenschaftlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden sowie berufsrelevante Schlüsselqualifikationen so vermitteln, dass sie zu wissenschaftlich fundierter Arbeit, zur kritischen Einordnung und Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden in der beruflichen Praxis sowie zu verantwortlichem Handeln befähigt werden. Dabei werden die Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt und ggf. der fachübergreifenden Bezüge berücksichtigt.“ (§ 3 Abs. 1 PO) Selbige Zielrichtung trifft auch auf die Masterstudiengänge zu (vgl. § 3 Abs. 4 PO), bei denen sich die Studienziele jedoch auf „ein an den aktuellen Forschungsfragen orientiertes Fachwissen auf der Basis vertieften Grundlagenwissens“ konzentrieren und „methodische und analytische Kompetenzen, die zu einer selbständigen Erweiterung der wissenschaftlichen Erkenntnisse befähigen, wobei Forschungsmethoden und -strategien eine zentrale Bedeutung haben.“ (ebd.) Im Gegensatz zu den Studierenden im Bachelorbereich, sollen die Studierenden der Masterstudiengänge „lernen, komplexe Problemstellungen aufzugreifen und sie mit wissenschaftlichen Methoden auch über die aktuellen Grenzen des Wissensstandes hinaus zu bearbeiten. Die interdisziplinäre Ausrichtung einzelner Masterstudiengänge soll dazu befähigen, fächerübergreifende Zusammenhänge zu überblicken und wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse selbständig anzuwenden.“ (§ 3 Abs. 5 PO)

Die in einem Bachelorstudium erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen und die berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen, verbunden mit individuell im „überfachlichen Praxisbereich“ gewählten Schwerpunkten, generieren eine Ausbildung, die den Anforderungsprofilen sehr unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche Rechnung trägt. Über die erworbenen Fähigkeiten gibt daher sowohl die Prüfungsordnung als auch das Diploma Supplement Aufschluss. Die Masterstudiengänge sind alle Ein-Fach-Studiengänge, die in Einzelfällen als interdisziplinäre Verbundstudiengänge agieren. Die Lehrereinheit Germanistik respektive das Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft besteht aus sechs Fachabteilungen: Die Abteilung für Germanistische Linguistik, für Germanistische Mediävistik, für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, für Skandinavische Sprachen und Literaturen, für Vergleichende Literaturwissenschaft, für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Diese Differenzierung ist ein einerseits historisch gewachsenes Phänomen und andererseits der Pluralität und Vernetzung modulari-

sierter Studiengänge geschuldet. Der daraus resultierende interdisziplinäre Ansatz wird für allem im Bachelorkern— und Begleitfach virulent, an dem alle fachwissenschaftliche Abteilungen Teilhabe ausführen. Im Kernfach werden fachliche Kenntnisse und Methoden der verschiedenen Disziplinen vermittelt, die in Basis- und Vertiefungsphase berufsfeldspezifische Anwendungen finden. Im Begleitfachstudengang können sowohl im Basis- als auch im Vertiefungsbereich Module frei gewählt werden. Die Profilbildung korreliert hier mit dem Kernfach. Die im Kern- und Zwei-Fach erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen und die berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen verbunden mit individuell im Begleitfach bzw. Zweitfach gewählten Schwerpunkten garantieren eine Ausbildung, die den Anforderungsprofilen sehr unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche Rechnung trägt. Um Studierende optimal auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, dient der „Überfachliche Praxisbereich“ (mit 12 ECTS-Punkten), aber auch fachbezogene Praxismodule in den Studiengängen. Die Studiengänge erfüllen zudem die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Über die erworbenen Fähigkeiten gibt sowohl die Prüfungsordnung als auch das Diploma Supplement Aufschluss.

#### b) Studiengangsspezifische Bewertung

### **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### Dokumentation

Die Zielsetzung der komparatistisch orientierten Studiengänge ist sowohl vom Fachprofil her als auch von dessen (notwendiger) Variationsbreite her bestimmt. Charakteristisch ist daher, dass es eine sehr große Vielfalt von Arbeitsmöglichkeiten und damit verbundenen auch unterschiedlichen Kombinationen und Praxisfeldern gibt; den trägt die in diesen Studiengängen angelegte Mischung von grundständigem Wissen und Fertigkeiten mit über die jeweils eigene Disziplin hinausgehenden Lehrinhalten und die Ermöglichung von unterschiedlichen Schwerpunkten angemessen Rechnung. Fachkompetenzen in der Komparatistik sind zum einen Sprachen: Lesekompetenz und auch Sprachpraxis die zumal im deutsch-englischen Doppeldiplom-Programm sowohl gefordert als auch geschaffen bzw. gestärkt werden. Ebenso maßgeblich sind die durch die philologische Anlage und die disziplinäre Zusammenarbeit mit der Germanistik und Skandinavistik sowie anderen philologischen Fächern ermöglichte literaturwissenschaftliche Grundkompetenz, schließlich auch noch der durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Philosophie, Kunst- und Medienwissenschaften breitere kulturwissenschaftliche Zugang, der auch Angebote aus der Geschichte, der Politikwissenschaft zur Seite stehen (offensichtlich leider nicht aus der Soziologie). Wichtig auch, dass die jeweilige besondere Methodik bzw. entsprechende Tönungen in den methodologischen Anlagen nicht nur der einzelnen Fächer, sondern in Bezug auf englische und deutsche Wissenstraditionen nicht nur berücksichtigt werden, sondern als wesentliche Erfahrungs- und Kompetenzfelder bestimmt werden. Dies kann auch in Bonn angesichts der durch die fachlichen, marktlichen

und institutionellen Gegebenheiten bestimmten Berufs- und Tätigkeitsfelder nur sehr unspezifisch angegeben werden. Die Besonderheit kommt eher durch die Vielfalt angebotener Kombinationen, die Besonderheit des mit St. Andrews bestehenden Arbeitszusammenhangs und die Vielzahl der angebotenen Sprachen, nicht zuletzt die deutsch-italienischen und deutsch-französischen Kooperationen zustande. Angesichts der Weite, auch Unbestimmtheit des Feldes möglicher Erwerbsarbeit werden die philologischen, textkundlichen und literaturhistorischen Befähigungen zu Recht ebenso in den Vordergrund gestellt wie die in Bonn ermöglichten breiten und vielfältigen Möglichkeiten der Selbstprofilierung. Es ist eine der Stärken der in Bonn entwickelten und vorgestellten Studiengänge, dass sie sich auch schon bei der Entwicklung und so auch in der Ausführung aufeinander beziehen. Das betrifft die Kompatibilität von Studieninhalten, die Praxis- und Methodenseminare, den Wahlbereich und auch die Kombinationsmöglichkeiten von Programmen und Sprach- bzw. Landeskunde-Orientierungen. Der Studiengang ist so angelegt, dass er nicht nur studierbar ist, sondern ebenso die geforderte Mischung von Grund- und Orientierungswissen auch sicherstellen kann. Die Stärke der Bonner Studiengänge liegt zum einen in der Fundierung des Komparatistischen Zugangs in der Tradition (hier natürlich auch spezifisch „Bonner“ Tradition, also von Rüdiger, Koppen und Allemann bis zu den heutigen Vertretern, die sicherlich diese Bezüge zu Recht kennen und auch weiterführen wollen). Zum anderen sind es die Breite der beteiligten Disziplinen, die kluge Anlage von Kombinationen und Verflechtungsmöglichkeiten, nicht zuletzt die internationale und transkulturelle Öffnung (und damit verbunden Praxis) sowie die Förderung/und Forderung und sprachliche Kompetenzen, die hier im Positiven hervorzuheben sind. Unter Entwicklungsbedarf wäre zu wünschen, dass diese Stärken erhalten und weitergeführt, auch gepflegt werden sollten. Ganz dem Selbstverständnis der Philologien entsprechend sind die Studiengänge nicht auf ein spezifisches Berufsbild hin ausgerichtet, sondern führen zu unterschiedlichen Einsatzgebieten wie beispielsweise im Medien-, Kultur- und Kreativsektor, der freien Wirtschaft, dem öffentlichen Dienst oder der Wissenschaft in unterschiedlichen Kontexten. Ebenso tangieren die Studiengänge Berufsprofile wie Verlagslektoren, Programmentwickler, Autoren, Sprachplaner, Bildungsexperten, den Kommunikations- und PR-Bereich, Mittlerorganisationen, Medien und Unternehmen, Kommunikationsberater und Personalentwickler. Jedoch ließen sich die Studiengänge und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studiengänge sind forschungsorientiert und bieten die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die

angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen. Sowohl die im § 11 StudakVO genannten Anforderungen hinsichtlich der Qualifikationsziele und des Abschlussniveaus sind erfüllt. Dies betrifft das Verhältnis von Grundlagenwissen und Spezialisierung ebenso wie die gewünschte und auch schon in der Selbstbeschreibung angesprochene Breite der Variationsmöglichkeiten und nicht zuletzt die Profilbildung im Blick auf Berufsfelder, für die das hier anvisierte Abschlussniveau die maßgeblich ist. Der Studiengang erfüllt zudem die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Über die erworbenen Fähigkeiten gibt sowohl die Prüfungsordnung als auch das Diploma Supplement Aufschluss.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

### Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“

#### Dokumentation

Die Zielsetzung der komparatistisch orientierten Studiengänge ist sowohl vom Fachprofil her als auch von dessen (notwendigen) Variationsbreite her bestimmt. Charakteristisch ist daher, dass es eine sehr große Vielfalt von Arbeitsmöglichkeiten und damit verbundenen auch unterschiedlichen Kombinationen und Praxisfeldern gibt; den trägt die in diesen Studiengängen angelegte Mischung von grundständigem Wissen und Fertigkeiten mit über die jeweils eigene Disziplin hinausgehenden Lehrinhalten und die Ermöglichung von unterschiedlichen Schwerpunkten angemessen Rechnung. Fachkompetenzen in der Komparatistik sind zum einen Sprachen: Lesekompetenz und auch Sprachpraxis die zumal im deutsch-englischen Doppeldiplom-Programm sowohl gefordert als auch geschaffen bzw. gestärkt werden. Ebenso maßgeblich sind die durch die philologische Anlage und die disziplinäre Zusammenarbeit mit der Germanistik und Skandinavistik sowie anderen philologischen Fächern ermöglichte literaturwissenschaftliche Grundkompetenz, schließlich auch noch der durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Philosophie, Kunst- und Medienwissenschaften breitere kulturwissenschaftliche Zugang, der auch Angebote aus der Geschichte, der Politikwissenschaft zur Seite stehen (offensichtlich leider nicht aus der Soziologie). Wichtig auch, dass die jeweilige besondere Methodik bzw. entsprechende Tönungen in den

methodologischen Anlagen nicht nur der einzelnen Fächer, sondern in Bezug auf englische und deutsche Wissenstraditionen nicht nur berücksichtigt werden, sondern als wesentliche Erfahrungs- und Kompetenzfelder bestimmt werden. Dies kann auch in Bonn angesichts der durch die fachlichen, marktlichen und institutionellen Gegebenheiten bestimmten Berufs- und Tätigkeitsfelder nur sehr unspezifisch angegeben werden. Die Besonderheit kommt eher durch die Vielfalt angebotener Kombinationen, die Besonderheit des mit St. Andrews bestehenden Arbeitszusammenhangs und die Vielzahl der angebotenen Sprachen, nicht zuletzt die deutsch-italienischen und deutsch-französischen Kooperationen zustande. Angesichts der Weite, auch Unbestimmtheit des Feldes möglicher Erwerbsarbeit werden die philologischen, textkundlichen und literaturhistorischen Befähigungen zu Recht ebenso in den Vordergrund gestellt wie die in Bonn ermöglichten breiten und vielfältigen Möglichkeiten der Selbstprofilierung. Es ist eine der Stärken der in Bonn entwickelten und vorgestellten Studiengänge, dass sie sich auch schon bei der Entwicklung und so auch in der Ausführung aufeinander beziehen. Das betrifft die Kompatibilität von Studieninhalten, die Praxis- und Methodenseminare, den Wahlbereich und auch die Kombinationsmöglichkeiten von Programmen und Sprach- bzw. Landeskunde-Orientierungen. Der Studiengang ist so angelegt, dass er nicht nur studierbar ist, sondern ebenso die geforderte Mischung von Grund- und Orientierungswissen auch sicherstellen kann. Die Stärke der Bonner Studiengänge liegt zum einen in der Fundierung des komparatistischen Zugangs in der Tradition (hier natürlich auch spezifisch „Bonner“ Tradition, also von Rüdiger, Koppen und Allemann bis zu den heutigen Vertretern, die sicherlich diese Bezüge zu Recht kennen und auch weiterführen wollen). Zum anderen sind es die Breite der beteiligten Disziplinen, die kluge Anlage von Kombinationen und Verflechtungsmöglichkeiten, nicht zuletzt die internationale und transkulturelle Öffnung (und damit verbundenen Praxis) sowie die Förderung/und Forderung und sprachliche Kompetenzen, die hier im Positiven hervorzuheben sind. Unter Entwicklungsbedarf wäre zu wünschen, dass diese Stärken erhalten und weitergeführt, auch gepflegt werden sollten. Jedoch ließe sich das Bachelorprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bietet die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen.

## Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-**Modell „Germanistik“**

### Dokumentation

Der Zweifach-Bachelor-Studiengang Germanistik hat ein forschungsorientiertes Profil, das Studierende zu wissenschaftlich fundierter Arbeit, zur kritischen Einordnung und Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden in der beruflichen Praxis sowie zu verantwortlichem Handeln befähigen soll. In diesem Sinne wird das fachliche Curriculum ergänzt von einem überfachlichen Praxisbereich, in dem auch ein Modul zum zivilgesellschaftlichen Engagement angeboten wird. Es werden folgenden Tätigkeitsfelder identifiziert und ausdifferenziert: Bildung, Buch, Kultur, Medien und Journalismus, Politik und Verwaltung, Bereich Werbung und Public Relations. Das Studium soll den Studierenden spezifisch dazu befähigen, zum einen die deutschsprachige Literatur des Mittelalters in Kenntnis ihrer kulturhistorischen Alterität historisch adäquat zu rezipieren, analysieren und interpretieren; durch das systematische Erfassen zentraler synchroner und diachroner Aspekte und Fragestellungen der germanistischen Sprachwissenschaft fundierte Kenntnisse der historischen Entwicklung und heutigen Ausprägung der deutschen Sprache zu erwerben; sich mit neuerer deutscher Literatur in ihren historischen, theoretischen, systematischen oder medienwissenschaftlichen Perspektiven methodisch reflektiert auseinanderzusetzen; in der Vernetzung der drei germanistischen Disziplinen ein gesamtgermanistisches und kulturwissenschaftliches Verständnis von deutscher Literatur und Sprache zu entwickeln. Die Zielsetzung des Studiengangs (Zwei-Fach) und Master "Germanistik" ist klar definiert und die entsprechenden Qualifikationsziele und die angestrebten Lernerergebnisse sind in der Studien- und Prüfungsordnung deutlich formuliert. Der Studiengang ist vollgermanistisch ausgelegt und erreicht diesen Anspruch problemlos durch den Fokus auf die drei elementaren Teildisziplinen Mediävistik, Linguistik und Neuere Deutsche Literatur. Eine umgreifende Ausbildung im Bachelor ist dadurch gewährleistet, dass Basismodule angeboten werden und sich die Studierenden mit zwei der Teildisziplinen vertiefend beschäftigen müssen. Der Masterstudiengang baut konsekutiv darauf auf, wobei eine spezifischere Profilausbildung dort möglich ist. Darüber hinaus sind die Studierenden dazu angehalten eigene Forschungsprojekte zu vollführen.

Diese Art der Ausbildung stößt auf große Nachfrage und Zufriedenheit bei den Studierenden und zeugt somit davon, dass der Studiengang sehr erfolgreich in der Umsetzung seiner Ziele ist.

Berufs- und Tätigkeitsfelder werden entsprechend passend zur Vielfalt und Offenheit der Germanistik formuliert, was als positiv zu bewerten und auch so von den Studierenden rückgespiegelt wird. Durch praktische Anteile und Unterstützung seitens des Instituts wird dies stark unterstützt.

Durch das Studium der Germanistik an der Universität Bonn wird die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden gestützt und weiter gefördert. Außerdem werden sie dazu befähigt und darin gefördert gesellschaftliche Engagement zu leisten und können dies sogar durch Leistungspunkte in ihrem Studienverlauf manifestieren. Über die erworbenen Fähigkeiten gibt sowohl Prüfungsordnung als auch Diploma Supplement gibt detailliert Aufschluss. Der Kombinationsstudiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Auch im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang „Germanistik“ zielt das Studium auf eine Vermittlung des Faches in der ganzen Breite und in allen Gattungen. Sinnvoll erfolgt die Fokussierung auf eine ausgewählte Epoche. Jedoch ließe sich das Bachelorprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bietet die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen. Der Zwei-Fach-Bachelor in Germanistik ist ein ausgesprochen flexibles und interdisziplinär ausgerichtetes Programm, das sich den Präferenzen Studierenden anpasst und gleichzeitig klar umrissene Zielsetzungen verfolgt. Das Curriculum, Prüfungen und Zeugnis sind kohärent aufeinander abgestimmt und stellen sicher, dass die in der Prüfungsordnung und im Zeugnis Supplement aufgeführten Fach- und Methodenkenntnisse konsistent vermittelt werden.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“**

#### **Dokumentation**

Der Master-Studiengang „Germanistik“ an der Universität Bonn bietet eine forschungsorientierte Ausbildung, die auf den im Bachelorstudiengang erworbenen Kenntnissen aufbaut. Die Zielsetzung des Studiengangs offeriert bei fachlich angemessen breiter vollgermanistischer Ausbildung eine Spezialisierung innerhalb einer Teildisziplin. Studierende wählen dementsprechend einen Profilschwerpunkt aus den Profilen „Linguistik“, „Mediävistik“ oder „Neuere deutsche Literaturwissenschaft“. Ein abteilungsübergreifender Wahlpflichtbereich soll den Studierenden zudem einen vernetzten Zugang auf Literatur, Sprache und Medien des deutschen Sprachraums sowie eine Anbindung an die spätere Berufs- oder Wissenschaftspraxis ermöglichen. Sowohl das Einüben und Verfestigen von kritische Analysefertigkeiten in allen Modulen als auch die Einbeziehung aktueller Themen tragen zur Befähigung bei, kritisch, verantwortungsbewusst und reflektiert gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten. Dabei schließt der Masterstudiengang an den B.A. Germanistik an und vertieft und verfestigt die dort erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse auf einer höheren Komplexitätsstufe. Folgende Tätigkeitsfelder werden identifiziert und ausdifferenziert: Bildung, Buch, Kultur, Medien und Journalismus, Politik und Verwaltung, Bereich Werbung und Public Relations. Über die erworbenen Fähigkeiten gibt sowohl Prüfungsordnung als auch Diploma Supplement Aufschluss. Jedoch ließe sich das Masterprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben. Der Masterstudiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Master in Germanistik offeriert eine ausgesprochen dichte, aktuelle und intensive Ausbildung zum Vollgermanisten. Das Curriculum, Prüfungen und Zeugnis sind kohärent aufeinander abgestimmt und stellen sicher, dass die in der Prüfungsordnung und im Zeugnis Supplement aufgeführten Fach- und

Methodenkenntnisse konsistent vermittelt werden. Die Vernetzung mit anderen Fächern ist im Gegensatz zum Zwei-Fach-Bachelor nunmehr implizit gegeben. Verbesserungspotential ist lediglich in einer Profilschärfung des Studienprogramms und in der Beschreibung einer deutlicheren Kompetenzorientierung in den Modulhandbüchern auszumachen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

#### Dokumentation

Der Studiengang zielt auf Literaturen mit transnationalen, interkulturellen und intermedialen Kontexten ab und geht über die literaturwissenschaftliche Analyse und den Horizont von Einzelphilologien hinaus. Literatur ist ein internationales Phänomen, weshalb die Komparatistik Grenzen zwischen Sprachen, Kulturen an den Künsten, Medien und Wissensformen überschreitet. Durch die freie Kombinierbarkeit mit anderen Fächern ist der Studiengang von interdisziplinärer Kultur und eröffnet ihm Rahmen sogenannter Perspektivmodule (z.B. Perspektivmodul 1 „Medienwechsel, Kultur- und Wissenstransfer) neue Horizonte, die Kompetenzen für einen international ausgerichteten Kulturbetrieb ausbilden. Es ist eine der Stärken der in Bonn entwickelten und vorgestellten Studiengänge, dass sie sich auch schon bei der Entwicklung und so auch in der Ausführung aufeinander beziehen. Das betrifft die Kompatibilität von Studieninhalten, die Praxis- und Methodenseminare, den Wahlbereich und auch die Kombinationsmöglichkeiten von Programmen und Sprach- bzw. Landeskunde-Orientierungen. Der Studiengang ist so angelegt, dass er nicht nur studierbar ist, sondern ebenso die geforderte Mischung von Grund- und Orientierungswissen auch sicherstellen kann. Die Stärke der Bonner Studiengänge liegt zum einen in der Fundierung des Komparatistischen Zugangs in der Tradition (hier natürlich auch spezifisch „Bonner“ Tradition, also von Rüdiger, Koppen und Allemann bis zu den heutigen Vertretern, die sicherlich diese Bezüge zu Recht kennen und auch weiterführen wollen). Zum anderen sind es die Breite der beteiligten Disziplinen, die kluge Anlage von Kombinationen und Verflechtungsmöglichkeiten, nicht zuletzt die internationale und transkulturelle Öffnung (und damit verbunden Praxis) sowie die Förderung/und Forderung und sprachliche Kompetenzen, die hier im Positiven hervorzuheben sind. Unter Entwicklungsbedarf wäre zu wünschen, dass diese Stärken erhalten und weitergeführt, auch gepflegt werden sollten. Jedoch

ließe sich das Bachelorprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bietet die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“**

#### **Dokumentation**

Es ist eine der Stärken der in Bonn entwickelten und vorgestellten Studiengänge, dass sie sich auch schon bei der Entwicklung und so auch in der Ausführung aufeinander beziehen. Das betrifft die Kompatibilität von Studieninhalten, die Praxis- und Methodenseminare, den Wahlbereich und auch die Kombinationsmöglichkeiten von Programmen und Sprach- bzw. Landeskunde-Orientierungen. Der Studiengang ist so angelegt, dass er nicht nur studierbar ist, sondern ebenso die geforderte Mischung von Grund- und Orientierungswissen auch sicherstellen kann. Die Stärke der Bonner Studiengänge liegt zum einen in der Fundierung des Komparatistischen Zugangs in der Tradition (hier natürlich auch spezifisch „Bonner“ Tradition, also von Rüdiger, Koppen und Allemann bis zu den heutigen Vertretern, die sicherlich diese Bezüge zu Recht kennen und auch weiterführen wollen). Zum anderen sind es die Breite der beteiligten Disziplinen, die kluge Anlage von Kombinationen und Verflechtungsmöglichkeiten, nicht zuletzt die internationale und transkulturelle Öffnung (und damit verbunden Praxis) sowie die Förderung/und Forderung und sprachliche Kompetenzen, die hier im Positiven hervorzuheben sind. Unter

Entwicklungsbedarf wäre zu wünschen, dass diese Stärken erhalten und weitergeführt, auch gepflegt werden sollten. Die Grundkompetenzen des Bachelorstudiengangs sollen im Masterstudium vertieft werden und sieht mitunter die fachlichen Schwerpunkte Rhetorik, Poetik, Ästhetik und Kunsttheorie im internationalen Kontext vor. Jedoch ließe sich das Masterprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bietet die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Der Studiengang hat das Ziel, Kompetenzen in Sprache und Kultur Skandinaviens zu vermitteln, und zwar sowohl historisch (vom Mittelalter bis in die Gegenwart), national und transnational, d.h. es geht neben der Analyse der einzelnen skandinavischen Länder immer auch um übergreifende Charakteristika Gesamtskandinaviens. Diese Qualifikationsziele und die damit verbundenen angestrebten Lernergebnisse in der Studien- und Prüfungsordnung und im Diploma Supplement sind klar formuliert. Alle für das Fach einschlägigen inhaltlichen und methodischen Kompetenzen werden vermittelt. Die Fachabsolventen sollen nach dem Studienabschluss in der Lage sein, als Kulturvermittler und Sprachspezialisten

zwischen Deutschland und den skandinavischen Ländern zu wirken. Als Berufsfelder gelten alle in diesem Sinne existenten Betätigungen, v.a. in den Bereichen Journalistik, Kultur- und Bildungsinstitutionen, Kulturmanagement, Politik, Tourismus u.v.a. Eine angemessene Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement sind durch die Inhalte der Lehre, v.a. im Bereich der Literaturwissenschaft gewährleistet. Berufliche Erfahrungen werden im Studiengangskonzept durch Praktika und Auslandssemester berücksichtigt, sind allerdings nicht im Sinne von Modulen oder speziellen Lehrveranstaltungen formalisiert. Die Bonner Skandinavistik bildet eine Abteilung des „Instituts für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“. Der Zuschnitt der Bonner Skandinavistik ist 1. aus den Schwerpunkten des skandinavistischen Lehrkörpers in Forschung und Lehre, 2. aus der Geschichte des Faches und 3. auch durch seine Funktion innerhalb der historischen und gegenwärtigen Fächerkombination (literaturwissenschaftliche) Komparatistik, Allgemeine Literaturwissenschaft, Linguistik, Medienwissenschaft und Mediävistik zu erklären. Die Bonner Skandinavistik besitzt aufgrund der momentanen personellen Zusammensetzung einen Schwerpunkt bei literaturwissenschaftlichen, insbesondere mediävistischen Themen. Dies entspricht ganz der Genese des Faches im Rahmen der germanistischen Mediävistik des 19. Jahrhundert, wo es als Komparationsfolie für germanistisch-mediävistische Themen diente und keine institutionelle Autonomie genoss. Die Bonner Skandinavistik stellt sich gegenwärtig als eigenständiges Fach dar, das aber auf vielen Ebenen mit anderen Literaturwissenschaften, außerdem mit der Mediävistik und den Medienwissenschaften kooperiert, bis hin zu gemeinsamen Studiengängen und vernetzter Forschungstätigkeit. Die Bonner Skandinavistik sieht sich auf diesem Hintergrund als eine Fachdisziplin, die die Tradition des Faches integriert, sich aber gleichzeitig in den weiteren Kontext einer breit verstandenen Kulturwissenschaft integriert und dadurch Anschlussfähigkeit an andere Fachdisziplinen gewinnt. Dies ist ein besonderes Merkmal der Bonner Skandinavistik, das sie von den meisten Skandinavistiken im deutschsprachigen deutlich unterscheidet. Durch ihren Schwerpunkt in der mediävistischen Skandinavistik ist sie insbesondere für eine Zusammenarbeit mit der germanistischen Mediävistik geeignet, die sie auch intensiv ausübt. Jedoch ließe sich das Bachelorprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bietet die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im

Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“**

#### Dokumentation

Der Studiengang hat das Ziel, Kompetenzen in Sprache und Kultur Skandinaviens zu vermitteln, und zwar sowohl historisch (vom Mittelalter bis in die Gegenwart), national und transnational, d.h. es geht neben der Analyse der einzelnen skandinavischen Länder immer auch um übergreifende Charakteristika Gesamtskandinaviens. Diese Qualifikationsziele und die damit verbundenen angestrebten Lernergebnisse in der Studien- und Prüfungsordnung und im Diploma Supplement sind klar formuliert. Alle für das Fach einschlägigen inhaltlichen und methodischen Kompetenzen werden vermittelt. Die Fachabsolventen sollen nach dem Studienabschluss in der Lage sein, als Kulturvermittler und Sprachspezialisten zwischen Deutschland und den skandinavischen Ländern zu wirken. Als Berufsfelder gelten alle in diesem Sinne existenten Betätigungen, v.a. in den Bereichen Journalistik, Kultur- und Bildungsinstitutionen, Kulturmanagement, Politik, Tourismus u.v.a. Eine angemessene Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement sind durch die Inhalte der Lehre, v.a. im Bereich der Literaturwissenschaft gewährleistet. Berufliche Erfahrungen werden im Studiengangskonzept durch Praktika und Auslandssemester berücksichtigt, sind allerdings nicht im Sinne von Modulen oder speziellen Lehrveranstaltungen formalisiert. Die Bonner Skandinavistik bildet eine Abteilung des „Instituts für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“. Der Zuschnitt der Bonner Skandinavistik ist 1. aus den Schwerpunkten des skandinavistischen Lehrkörpers in Forschung und Lehre, 2. aus der Geschichte des Faches und 3. auch durch seine Funktion innerhalb der historischen und gegenwärtigen Fächerkombination (literaturwissenschaftliche) Komparatistik, Allgemeine Literaturwissenschaft, Linguistik, Medienwissenschaft und Mediävistik zu erklären. Die Bonner Skandinavistik besitzt aufgrund der momentanen personellen Zusammensetzung einen Schwerpunkt bei literaturwissenschaftlichen, insbesondere mediävistischen Themen. Dies entspricht ganz der Genese des Faches im

Rahmen der germanistischen Mediävistik des 19. Jahrhundert, wo es als Komparationsfolie für germanistisch-mediävistische Themen diente und keine institutionelle Autonomie genoss. Die Bonner Skandinavistik stellt sich gegenwärtig als eigenständiges Fach dar, das aber auf vielen Ebenen mit anderen Literaturwissenschaften, außerdem mit der Mediävistik und den Medienwissenschaften kooperiert, bis hin zu gemeinsamen Studiengängen und vernetzter Forschungstätigkeit. Die Bonner Skandinavistik sieht sich auf dieser Folie als eine Fachdisziplin, die die Tradition des Faches integriert, sich aber gleichzeitig in den weiteren Kontext einer breit verstandenen Kulturwissenschaft integriert und dadurch Anschlussfähigkeit an andere Fachdisziplinen gewinnt. Dies ist ein besonderes Merkmal der Bonner Skandinavistik, das sie von den meisten Skandinavistiken im deutschsprachigen deutlich unterscheidet. Durch ihren Schwerpunkt in der mediävistischen Skandinavistik ist sie insbesondere für eine Zusammenarbeit mit der germanistischen Mediävistik geeignet, die sie auch intensiv ausübt. Während im Bachelor elementare Kenntnisse vermittelt werden und ein Überblick über Themen und Problemfelder erschlossen wird, agiert der Masterstudiengang als Vertiefung und Anwendung auf fachspezifische Forschungsgegenstände. Ein Kooperationsvertrag erlaubt ein Modulaustausch auf fakultativer Basis mit der Abteilung für Skandinavistik/Fennistik der Universität zu Köln. Jedoch ließe sich das Masterprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bietet die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

## **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

### **Dokumentation**

Der im Wintersemester 2019 neu eingeführte Masterstudiengang Linguistik wird aus unterschiedlichen Philologien bestückt. Neben der germanistischen Linguistik sind dies vor allem die sprachwissenschaftlichen Anteile der Romanistik und der Anglistik; mit diesen Kombinationen werden u.a. auch die Traditionen in der interdisziplinären Zusammenarbeit wie etwa durch deutsch-französische, deutsch-italienische Studien fortgesetzt.

Der Studiengang hat einen forschungsorientierten Charakter und wurde mit Blick auf die Interessen der Studierenden angelegt, die bereits im Rahmen ihres Bachelorstudiums ein Interesse an der Sprachwissenschaft entwickelt haben wollen und diesen Fokus beibehalten wollen. Die Inhalte des Studiengangs umfassen den Gesamtbereich der synchronen und diachronen Sprachwissenschaft, wobei in intensiver Form theoretische und empirische Ansätze in der Erforschung sprachlicher Strukturen und Praktiken im Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen Berücksichtigung finden (sowohl im Sinne einzelsprachlicher als auch kontrastiver Analysen). Als besonderer Schwerpunkt des Studiums wird die Fähigkeit erwähnt, linguistische Theoriebildung und empirische Methoden zu verbinden und fachübergreifend-interdisziplinär anzuwenden, um das eigenständige Entwickeln und Durchführen von Forschungsprojekten zu fördern.

Das Studienprogramm sieht keine konkreten Tätigkeitsfelder vor, sondern strebt eine breite Methodenkompetenzen an und rückt die oben formulierten forschungsorientierten Kompetenzen in den Vordergrund. Jedoch ließe sich das Masterprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

Ehrenamtliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung: Mit dem *Überfachlichen Praxisbereich* bietet die Philosophische Fakultät neben den Angeboten in den einzelnen Studiengängen eine Möglichkeit, die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden besonders zu fördern. Dazu gehört, dass ehrenamtliches Engagement im Umfang von 6 LP anrechenbar ist.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen. Verbesserungspotential ist lediglich in einer Profilschärfung des Studienprogramms und in der Beschreibung einer deutlicheren Kompetenzorientierung in den Modulhandbüchern auszumachen.

## Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

## **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

### Dokumentation

Der internationale Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ der Universitäten Bonn und St Andrews hat sich die Vermittlung von literatur- und kulturwissenschaftlichem Fach- und Methodenwissen auf interdisziplinärer wie interkultureller Ebene zum Ziel gesetzt. Durch die kontrastiv-ergänzende Ausrichtung des Studiums werden fundierte Kenntnisse der Germanistik und der Komparatistik vermittelt. Neben einem fundierten Methodenwissen, Text- und Medienkompetenz, mündlichen und schriftlichen Präsentationstechniken und der Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten verfügen die Absolventen über exzellente englische Sprachkenntnisse und Erfahrungen in zwei unterschiedlichen (Wissenschafts-)Kulturen. Sowohl das Einüben und Verfestigen von kritische Analysefertigkeiten in allen Modulen als auch die Einbeziehung aktueller Themen tragen zur Befähigung bei, kritisch, verantwortungsbewusst und reflektiert gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten. Der forschungsorientierte, auf Ausbildung des herausragenden akademischen Nachwuchses angelegte Studiengang befähigt zu einer Promotion im In- und Ausland. Folgende Tätigkeitsfelder werden dabei identifiziert und ausdifferenziert: Bildung, Buch, Kultur, Medien und Journalismus, Politik und Verwaltung, Bereich Werbung und Public Relations. Jedoch ließe sich das Masterprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben. Der Masterstudiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Sowohl Prüfungsordnung als auch Diploma Supplement gibt detailliert Aufschluss über die erworbenen Fähigkeiten.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dieser innovative und internationale Studiengang verbindet zwei unterschiedliche Wissens- und Arbeitskulturen und ermöglicht den Studierenden nicht nur den Erwerb von unterschiedlich akzentuierten Kompetenzen, sondern auch einen reflektierten Einblick und Verständnis von akademischer Arbeit als gesellschaftlich konstruierter Realität, was in besonderem Maße zum selbstkritischen, kritischen und verantwortungsbewussten Handeln in verschiedenen nationalen und internationalen Kontexten befähigen sollte.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil der Fächer und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

#### Dokumentation

Der Studiengang verfolgt vorrangig das Ziel, Studierende durch die Vermittlung theoretischen und methodischen Wissens sowie durch praxisbezogene Ausbildungsanteile für Tätigkeiten im Bereich der Vermittlung des Deutschen als fremde Sprache vorzubereiten und ihnen zugleich das Studium eines weiterführenden Masterstudiengangs zu ermöglichen. Die im Modulhandbuch ausgewiesenen Lernziele und Schlüsselkompetenzen sind konkret formuliert, ermöglichen eine klare Unterscheidung der acht Pflichtmodule und sind grundsätzlich kompetenzorientiert gefasst, der Kompetenzbezug könnte aber noch stärker herausgestellt werden. Bemerkenswert ist, dass auch im Diploma Supplement Inhalte und zu erzielende Ergebnisse konkret ausgewiesen sind. Die vermittelten Fachkompetenzen betreffen in erster Linie die drei Bereiche Linguistik, Methodik/Didaktik von DaZ/DaF und Kulturwissenschaft/Interkulturalität. Überdies erwerben Studierende in Einklang mit den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der KMK vom 16.02.2017) auch Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen, etwa die Fähigkeit zur Selbstreflexion, zur Informationsbeschaffung oder Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit, die in hohem Maß zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden beitragen können. Als hauptsächliches Berufsfeld wird eine Lehrtätigkeit in unterschiedlichen Kontexten im In- und Ausland angegeben, zusätzlich werden auch weitere Berufsfelder im Umfeld von DaZ/DaF wie Test- und Prüfungsentwicklung, Lehrmaterialerstellung, Verlagslektorat usw. berücksichtigt. Insbesondere für Studierende mit forschungsbezogenem Interesse am Feld DaZ/DaF fehlt ein weiterführender Masterstudiengang, auch für Absolventen mit Berufsziel Sprachvermittlung ist lediglich ein

Bachelorabschluss – im Vergleich zur i.d.R. zehensemestriigen Ausbildung von Lehrern – möglicherweise ein Karrierehemmnis. Jedoch ließe sich das Bachelorprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bietet die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen. Der Studiengang fokussiert auf ein relevantes Berufsfeld und weist im Modulhandbuch sinnvolle Lernziele, Schlüsselkompetenzen und Inhalte der Lehrveranstaltungen auf strukturierte und transparente Weise aus. Für eine Ausweitung der beruflichen Möglichkeiten der Studierenden könnte die Etablierung eines Masterstudiengangs einen Wettbewerbsvorteil für die Universität Bonn darstellen, beispielsweise in Kombination mit dem Masterprogramm Linguistik als M.A. Linguistik mit Schwerpunkt DaZ/DaF, womit auch das Profil des Linguistik-Masterstudiums geschärft würde.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

#### Dokumentation

Dieser Bachelor-Studiengang (interne Abkürzung SKGM), mit dem 2015 begonnen wurde, antwortet auf jüngste globale Entwicklungen, die weitreichende Migrationsprozesse in Gang setzten und eine globalisierte Medienlandschaft hervorbrachten. Die Universität und ihre Philosophische Fakultät reagie-

ren mit diesem Studiengang laut Selbstbericht auf den sich gesellschaftlich manifestierenden zunehmenden Bedarf an wissenschaftlich qualifizierten Kommunikationsexperten. Es ist ein neues Berufsbild, das hier definiert wird. Kommunikationsexperten verfügen in den heutigen Gesellschaften, die von sprachlicher und kultureller Vielfalt (Mehrsprachigkeit) und schnellen medialen Veränderungen gekennzeichnet sind, über „differenzierte sprachlich-kommunikative und interkulturelle Kompetenzen“. Bei dem offenbar gut angenommenen Studiengang (Aufnahmekapazität 29, durchschnittliche Anzahl von Studienanfänger\*innen 34, noch keine Zahl zu Absolvent\*innen) handelt es sich um ein Zwei-Fach-Modell eines der grundständigen Vollzeitstudienprogramme der Philosophischen Fakultät mit einer Regelstudienzeit, die die Bachelorarbeit einschließt, von sechs Semestern und einem Umfang von 180 ECTS-Leistungspunkten. Der Bachelor „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft (B.A., Zwei-Fach)“ wird als berufsqualifizierend eingeschätzt. Die Rückmeldung der Studierenden der Philosophischen Fakultät an der Universität Bonn ergab eine positive Resonanz auf die in Bonn angebotene Vielfalt der Möglichkeiten (gegen die Verschulung der Hochschulen) und die praktizierte Wahlfreiheit des Studienverlaufs. Auch für den Studiengang SKGM wünschen sie sich diese Wahlfreiheit entgegen der Empfehlung nach Studienverlaufsplan zu agieren. Die Berufsfelder für Absolvent\*innen des Studiengangs Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft werden im Selbstbericht der Universität allgemein dargestellt. Sie sind zu finden in einem „mehrsprachigen und kulturell heterogenen Umfeld, etwa in den Kommunikations- und PR-Bereichen von nationalen und internationalen Institutionen, Mittlerorganisationen, Medien und Unternehmen oder in der Entwicklungszusammenarbeit. Hierzu zählen Tätigkeiten in der internen und externen Organisationskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, im Social Media Management, in der Personalentwicklung und in der Kommunikationsberatung.“ Die Qualifikation für eine Tätigkeit in diesen Berufsfeldern haben sich die Absolvent\*innen durch die Verschränkung von Theorie- und Methodenwissen mit praxisbezogenen Ausbildungsanteilen des Studiengangs erarbeitet. Jedoch ließe sich das Bachelorprofil und die damit einhergehenden Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium noch deutlicher in den Qualifikationszielen abbilden. Daneben ist es sinnvoll, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern noch kompetenzorientierter zu beschreiben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bietet die Möglichkeit, fast alle Schwerpunkte und Studienprofile bis zur Promotion konsekutiv zu studieren. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten fundierte Sachkenntnisse, Methodenkompetenz und diskursive sowie Vermittlungsfähigkeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualifikationsziele, die angestrebten Lernergebnisse und das zu erzielende Abschlussniveau klar formuliert sind und den im Studienakkreditierungsstaatsvertrag genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung tragen.

## Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Faches und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.
- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

## 2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 StudakVO)

### 2.2.1 Curriculum

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 StudakVO. [Link Volltext](#)

#### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Das Bachelorstudium im Rahmen des Kern- und Begleitfach-Modells umfasst das Studium eines Kernfachs und eines Begleitfachs. Insgesamt ergibt sich folgende Aufteilung: 120 ECTS-Punkte für Module im Kernfach, 36 ECTS-Punkte für Module im Begleitfach, 12 ECTS-Punkte für Module des freien Wahlpflichtbereichs (Überfachlicher Praxisbereich) sowie 12 ECTS-Punkte für die Bachelorarbeit.

Das Bachelorstudium im Rahmen des Zwei-Fach-Modells umfasst das Studium von zwei gleichgewichtigen Studienfächern. Insgesamt ergibt sich folgende Aufteilung: 78 ECTS-Punkte in jedem der beiden Fächer für Module des Pflichtbereichs und des fachgebundenen Wahlpflichtbereichs, 12 ECTS-Punkte für Module des freien Wahlpflichtbereichs (Überfachlicher Praxisbereich) sowie 12 ECTS-Punkte für die Bachelorarbeit.

Der Wahlpflichtbereich im Bachelorstudium (Überfachlicher Praxisbereich) enthält folgende Module (jeweils 6 ECTS-Punkte):

- Interkulturelle Kompetenzen,
- Berufsorientierung – Arbeitswelt – Unternehmenspraxis,
- Kulturmanagement und -vermittlung,
- Medien- und IT-Kompetenzen,
- Fachübergreifende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens,
- Kreativitätstechniken,
- Zivilgesellschaftliches Engagement

Das Masterstudium umfasst Module im Umfang von 90 ECTS-Punkten sowie die Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Punkten. Im jeweiligen Modulplan ist der Umfang des Pflichtbereichs und des Wahlpflichtbereichs für das jeweilige Studienfach geregelt. Für den Zugang zu den konsekutiven Masterstudiengängen ist der Nachweis eines ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses erforderlich, auf dem der jeweilige Masterstudiengang aufbaut. Näheres regeln die studienfachspezifischen Bestimmungen (Anlage 5 PO).

Die Universität Bonn sieht in der Regel Module im Umfang von 12 ECTS-Punkten vor, in manchen Fällen auch von 6 ECTS-Punkten. Die Module finden daher zumeist zweisemestrig statt und die Universität Bonn gruppiert die Studiengänge daher auch weniger nach Semestern, als nach Studienjahren. Im ersten Studienjahr werden Grundlagen gelegt, eine Verbreiterung und/ oder Vertiefung findet im zweiten Studienjahr statt. Neben der Bachelorarbeit im sechsten Semester werden im dritten Studienjahr die Kompetenzen der ersten beiden Studienjahre an Projekten, Fallbeispielen, Übungen, Exkursionen konkretisiert, vertieft und praktisch angewandt.

Der Einsatz von e-learning-Elementen oder online-gestützter Lehre erfolgt in einigen Lehrveranstaltungen; innovative Lehrmethoden aber werden weniger erprobt und eine Vorbereitung für den Umgang mit neuen, digitalen Medien in den verschiedenen Berufsfeldern erfolgt nicht im von den Studierenden gewünschten Umfang.

Im Kern- und Begleitfach sowie Zwei-Fach-Modell sind die dominierenden Lehrveranstaltungsformen das Seminar sowie das Plenum: Das Seminar geht mit Studienleistungen wie mündlichen oder schriftlichen Beiträgen, Referaten und Sitzungsprotokollen als Prämisse zur Prüfungsteilnahme einher, die der intensiven inhaltlichen Lektüre dienen und gleichsam die Fähigkeit der Studierenden zur kritischen Reflexion verfolgt. Diesem Format schließt sich hinsichtlich seiner Intention das Plenum an, das ebenso der Wissensvermittlung und der Rezeptionsfähigkeit der Studierenden dient. Plenarveranstaltungen zeichnen sich zudem durch einen interaktiven Charakter aus, der v.a. auf aktive Mitarbeit und Mitgestaltung der Studierenden abzielt. Die Masterstudiengänge sind stärker forschungsorientiert und fokussieren eigenständige Forschungsleistungen der Studierenden. Das dominierende Lehrveranstaltungsformat ist auch hier die Seminarform. Daneben reihen sich Plenum, Selbststudium oder Lehrveranstaltungen ein, um die kommunikativen Fähigkeiten, Vermittlungsfähigkeiten und die Reflexionsfähigkeit der Studierenden zu fördern.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

**Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

**Dokumentation**

Der Studiengang ist hinsichtlich seiner Qualifikationsziele aufgebaut: Soweit sich dies angesichts der Breite, aber auch vielfältigen Orientierungsmöglichkeiten und nicht zuletzt „globalen“ Dynamiken (Kernkonzept: Weltliteratur), bestimmen lässt. Im Gegenzug ließe sich sagen: Sowohl die beschriebenen Eingangsqualifikationen als auch die darauf aufbauenden Qualifikationsziele tragen in ihrer Anlage und Reichweite eben dieser – für das Fach nicht nur charakteristischen, sondern auch maßgeblichen Unbestimmtheit Rechnung. Das Kernfach ist in zwei Phasen unterteilt. Die Basisphase des ersten Studienjahres besteht aus vier Basismodulen aus einem Angebot von sieben Modulen, z.B. „Deutsche Sprachwissenschaft“ mit einem Überblick über grundlegende Modelle und Methoden der germanistischen Linguistik. In der Vertiefungsphase des zweiten und dritten Studienjahres legen sich die Studierenden auf ein Profil fest, dass jene in fünf Modulen vertiefen: Profil a) Germanistik (z.B. Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) b) Komparatistik (Vergleichende Literaturtraditionen c) Skandinavistik (mit obligatorischem Spracherwerb).

**Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Lehrmethoden wie Seminar und Plenum entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden ebenso in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

**Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

### **Dokumentation**

Der Studiengang ist hinsichtlich seiner Qualifikationsziele aufgebaut: Soweit sich dies angesichts der Breite, aber auch vielfältigen Orientierungsmöglichkeiten und nicht zuletzt „globalen“ Dynamiken (Kernkonzept: Weltliteratur), bestimmen lässt. Im Gegenzug ließe sich sagen: Sowohl die beschriebenen Eingangsqualifikationen als auch die darauf aufbauenden Qualifikationsziele tragen in ihrer Anlage und Reichweite eben dieser – für das Fach nicht nur charakteristischen, sondern auch maßgeblichen Unbestimmtheit Rechnung. Im Begleitfach belegen die Studierenden pro Studienjahr ein Modul, in den ersten beiden Jahren je ein Basismodul, im dritten Studienjahr ein Vertiefungsmodul. Man kann dementsprechend seine individuellen fachlichen Spezialisierungen in Wechselwirkung zum Kernfach wählen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Lehrmethoden wie Seminar und Plenum entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“**

### **Dokumentation**

Der zweiphasige Studiengang (Basis- und Vertiefungsphase) arbeitet mit systematischen Staffelungen von Zielsetzungen, Fachkenntnissen und Fähigkeiten den oben aufgeführten Qualifikationszielen zu, wobei die Studiengangbezeichnung klar den vermittelten Inhalten entspricht. Die Lehr- und Lernformen reichen von den gängigen Formaten wie Vorlesungen, Seminaren, Tutorien, Übungen und Kolloquien zu praxisorientierten Modulen (etwa das Germanistische Praxismodul), in denen eigenständiges Selbststudium bzw. von den Lehrenden angeleitete zusätzliche Tätigkeiten auf dem jeweiligen Praxisfeld vermittelt werden. Dieses ist angemessen mit ECTS-Punkten versehen. Am Studierenden ausgerichtete

Lehr- und Prüfungsformen (insbesondere aktive Teilnahme und die Mitgestaltung von Unterrichtseinheiten) tragen zu einer holistischen Integration der Studierenden bei. Überdies sorgt ein umfassendes Qualitätssicherungssystem für einen aktiven Feedbackmechanismus, der Studierende auch in einer grundsätzlicheren Rolle in die Gestaltung von Lehrprogrammen einbindet.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Studiengang spiegelt in einer exemplarischen Weise fachspezifische Entwicklungen wider und deckt dabei in besonderer Breite und Kompetenz die Germanistik als klassische philologische Disziplin, aber auch als ein Fach ab, das sich zunehmend produktiv für kulturwissenschaftliche und medienwissenschaftliche Fragestellungen und Methoden öffnet. Dabei erlaubt insbesondere die flexible Struktur des Curriculums interdisziplinäre Brückenschläge und eine ungewöhnliche Varianz von Inhalten und damit verbundenen angemessenen Lehrformen. Die Lehrmethoden entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“**

#### **Dokumentation**

Dieser Studiengang bietet breit gefächerte Wahlmöglichkeiten, insofern die Studierenden einen eigenen Profilschwerpunkt wählen (s.o.). Die Studiengangbezeichnung entspricht klar den vermittelten Inhalten. Die Lehr- und Lernformen reichen von den gängigen Formaten wie Vorlesungen, Seminaren, Tutorien, Übungen und Kolloquien zu praxisorientierten Modulen (etwa das Germanistische Masterpraxismodul), in denen eigenständiges Selbststudium bzw. von den Lehrenden angeleitete zusätzliche Tätigkeiten auf dem jeweiligen Praxisfeld vermittelt werden. Dieses ist angemessen mit ECTS-Punkten versehen. Am Studierenden ausgerichtete Lehr- und Prüfungsformen (insbesondere aktive Teilnahme und die Mitgestaltung von Unterrichtseinheiten) sorgen für eine holistische Integration der Studierenden in den Studienbetrieb. Überdies sorgt ein umfassendes Qualitätssicherungssystem für einen aktiven Feedbackmechanismus, der Studierende auch in einer grundsätzlicheren Rolle in die Gestaltung von Lehrprogrammen einbindet.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der konsekutive Masterstudiengang spiegelt in einer exemplarischen Weise fachspezifische Entwicklungen wider und deckt dabei in besonderer Breite und Kompetenz die Germanistik als klassische philologische Disziplin, aber auch als ein Fach ab, das sich zunehmend produktiv für kulturwissenschaftliche und medienwissenschaftliche Fragestellungen und Methoden öffnet. Insbesondere die flexible Struktur des Curriculums erlaubt dabei interdisziplinäre Brückenschläge und eine ungewöhnliche Varianz von Inhalten und damit verbundenen angemessenen Lehrformen. Die Lehrmethoden entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

#### Dokumentation

Der Studiengang ist hinsichtlich seiner Qualifikationsziele aufgebaut: Soweit sich dies angesichts der Breite, aber auch vielfältigen Orientierungsmöglichkeiten und nicht zuletzt „globalen“ Dynamiken (Kernkonzept: Weltliteratur), bestimmen lässt. Im Gegenzug ließe sich sagen: Sowohl die beschriebenen Eingangsqualifikationen als auch die darauf aufbauenden Qualifikationsziele tragen in ihrer Anlage und Reichweite eben dieser – für das Fach nicht nur charakteristischen, sondern auch maßgeblichen Unbestimmtheit Rechnung. Dabei ist das Bachelorstudium durch drei Phasen charakterisiert. Phase 1 (Grundlagenphase) zeigt in zwei Pflichtmodulen Basiskenntnisse der Vergleichenden Literaturwissenschaft (z.B. Deutsche Literatur im europäischen Kontext“). Phase 2 (Vertiefungsphase) erweitert den transnationalen Horizont von Phase 2 und reflektiert den Konnex von deutscher und europäischer Literatur sowie Fragen der internationalen Rezeptions- und Wirkungsgeschichte, z.B. im Modul „Literatur europäischer Sprachen in synchroner und diachroner Vernetzung“. Phase 3 (Perspektivierungsphase) vertieft im vierten und fünften Semester neue Ansichten komparatistischen Arbeitens und analysiert die Wechselbeziehungen zu anderen Medien und Künsten.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Lehrmethoden wie Seminar und Plenum entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“**

#### Dokumentation

Der Master vertieft den Bachelorstudiengang in Richtung fachspezifische Forschungsprozesse. Mit einer Kombination aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen entwirft das Studienprogramm drei fachliche Schwerpunkte, die in jeweils einem obligatorischen Mastermodul behandelt werden müssen: „Poetik und Ästhetik im internationalen Kontext“, „Themen und Theorien der Weltliteratur“, „Künste, Medien, Wissen“. In jedem Mastermodul erfolgt die spezifische Vertiefung in themenspezifisches Fachwissen, dessen Problematisierung und Perspektivierung. Folgende Fachbereiche stehen zur Auswahl: Klassische Philologie, Romanistik, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik. Das Masterstudium wird durch ein Kolloquium zur Ergänzung der Masterarbeit fundiert, in dem inhaltlich aktuelle Forschungslinien der Komparatistik reflektiert werden.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Lehrmethoden wie Seminar und Plenum entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Das Bachelorstudium differenziert sich in zwei Phasen: In der Studieneingangsphase sind drei Basismodule in den ersten beiden Semestern zu belegen. Damit einhergehend werden literatur- wie kultur- und medienwissenschaftliche Grundkenntnisse vermittelt. Das Basismodul „Skandinavische Sprachen“ dient dem Spracherwerb auf A1/A2-Niveau. Studierende können zwischen den Sprachen Norwegisch, Schwedisch und Dänisch wählen. Zudem kommen auch landeskundliche Aspekte in den Modulen dazu. Die zweite Studienphase des 3.-5. Semesters sieht drei obligatorische Vertiefungsmodule vor, die das Sprachniveau auf B1/B2 festigen und eine Auseinandersetzung mit der neuzeitlichen Literatur- und Kulturwissenschaft vertiefen. Der Wahlpflichtbereich eröffnet beispielsweise die Möglichkeit einer weiteren skandinavischen Sprache. Das sechste Semester dient der Bachelorarbeit.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Lehrmethoden wie Seminar und Plenum entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Das Masterstudium gliedert sich in vier Pflicht – und zwei Wahlpflichtmodule. Je 15 ECTS-Punkte determinieren im Pflichtbereich die mediävistische und neuere skandinavische Literaturwissenschaft, so dass ein diachroner wie synchroner Entwicklungszeitraum gelehrt wird. Die Module des ersten Studienjahrs fördern die eigene Forschungsleistung der Studierenden, z.B. mediävistische oder neuzeitliche Modul

und geben gleichzeitig einen vertieften Überblick über die Literatur- und Kulturgeschichte skandinavischer Länder. Das dritte Pflichtmodul „Skandinavische Sprachentwicklung und interskandinavische Kommunikation“ dienen der sprachwissenschaftlichen und sprachgeschichtlichen Entwicklungen. Im Wahlpflichtbereich haben die Studierenden die Möglichkeit entweder ein innerskandinavisches Profil oder eine interdisziplinäre Praxis zu wählen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Lehrmethoden wie Seminar und Plenum entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

### **Dokumentation**

Die Wahlpflichtmodule decken gemäß ihren Benennungen zentrale Fragen sprachwissenschaftlicher Forschung und Methodik ab. So erhalten die Studierenden in den Wahlpflichtmodulen etwa einen theoretischen, methodischen und anwendungsbezogenen Einblick in Phänomene des Sprachwandels, die Erforschung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit sowie in die Varietäten und Areallinguistik. Daneben prägen Fragen nach Form und Funktion sprachlicher Einheiten sowie die Diskussion grammatischer Kategorien und linguistischer Theorien/ Modelle die Inhalte der Studienstruktur. Die einzelnen Module werden von allen beteiligten Fachbereichen angeboten, so dass die Linguistik-Studierenden ihre Interessen über Fachgrenzen hinweg verfolgen können

Es ist in den Studienunterlagen nicht dargelegt und soll aber auch nicht geregelt werden, wie viele Anteile die Studierenden jeweils aus den einzelnen Philologien studieren. Die Module sind (notwendigerweise) sehr allgemein benannt, es fragt sich, ob nach mehr Erfahrungen mit dem Studiengang spezifischere Titel für die Module gefunden werden bzw. gewählt werden können. Des Weiteren wird die Zukunft zeigen müssen, inwiefern polyvalente Lehrveranstaltungen, die auch für das Lehramt genutzt

werden (müssen/ können) zu dem Lehrangebot dazu kommen (müssen) und wie es dann mit eventuellen Überschneidungen im Sinne einer Studierbarkeit aussieht. Derzeit lassen sich zu diesen Fragen noch nicht einmal Prognosen anstellen.

Die einzelnen Lehrenden unterrichten in unterschiedlichen Lehrformaten, der Einsatz digitaler Technik gehört zur alltäglichen Wissenschaftspraxis. Die Studierenden äußerten sich hochgradig zufrieden über die Lehre, wobei festzuhalten ist, dass an dem Gespräch mit den Studierenden nur zwei Studierende des jungen Masters teilnahmen.

Fest ins Studium verankert sind Forschungspraktika. Die Studierenden werden unterstützt, wenn es um das Auffinden freier Plätze geht. Die Lehrveranstaltungen werden regelmäßig evaluiert, des Weiteren können Studierende im persönlichen Gespräch ihre Eindrücke und Vorschläge gegenüber den Lehrenden anbringen.

Die Etablierung des Studienprogramms liegt in der Anschlussfähigkeit für Bachelorstudierende, damit diese ein weiteres Masterprogramm auswählen können. Da es jedoch keinen Masterstudiengang im Bereich „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ gibt, wird eine Kooperation mit dem „Linguistik“-Masterstudiengang empfohlen: Dies bedingt eine Erhöhung der linguistischen Anteile, z.B. durch ein Linguistik-Modul im Masterstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ und umgekehrt.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad- und Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Jene besitzen aus Sicht der Gutachtergruppe eine grundlegend ausreichende Varianz.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Da es keinen Masterstudiengang im Bereich „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ gibt, wird eine Kooperation mit dem „Linguistik“-Masterstudiengang empfohlen: Dies bedingt eine Erhöhung der linguistischen Anteile, z.B. durch ein Linguistik-Modul im Masterstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ und umgekehrt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

### **Dokumentation**

Dieser zweijährige Masterstudiengang offeriert einen klaren Studienplan, der ein erstes Jahr in Bonn, das zweite dann in St Andrews vorsieht. Der Studienplan für beide Jahre sieht jeweils gestaffelte Zielsetzungen, Fachkenntnisse und Fähigkeiten vor, die den oben aufgeführten Qualifikationszielen entsprechen. Die Studiengangbezeichnung und der Abschlussgrad (M.A. und MLitt.) bezeichnet klar den vermittelten Inhalten, aber auch den bi-nationale Fokus, der zwei unterschiedlichen Lehrbetrieben geschuldet ist. Die Lehr- und Lernformen reichen von den gängigen Formaten wie Vorlesungen, Seminaren zu Tutorien und Übungen, in denen eigenständiges Selbststudium bzw. von den Lehrenden angeleitete zusätzliche Tätigkeiten auf dem jeweiligen Praxisfeld vermittelt werden. An beiden Universitäten ist dies angemessen mit ECTS-Punkten versehen. Am Studierenden ausgerichtete Lehr- und Prüfungsformen (insbesondere aktive Teilnahme und die Mitgestaltung von Unterrichtseinheiten) sorgen für eine holistische Integration der Studierenden im Studienverlauf, der komplementär zwei Lernkulturen zusammenführt. Überdies sorgt ein umfassendes Qualitätssicherungssystem für einen aktiven Feedbackmechanismus (sowohl in St Andrews als auch in Bonn), der Studierende auch in einer grundsätzlicheren Rolle in die Gestaltung von Lehrprogrammen einbindet.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Dieser Masterstudiengang ist ein innovatives Format, das über nationale Grenzen hinweg operiert und im Fokus auf gemeinsame Fragestellungen kontextuelle Unterschiede über das Curriculum hinaus für die Studierenden transnational erfahrbar macht. Es wird hier deutlich, wie unterschiedlich Disziplinarität in verschiedenen nationalen Kontexten verstanden und kommunizierbar gemacht werden kann. Ein solch praktizierter Perspektivwechsel ist ein maßgeblicher Schritt in Richtung Internationalisierung. Die Lehrmethoden entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

### Dokumentation

Der sechssemestrige B.A.-Studiengang DaZ/DaF richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber mit Allgemeiner Hochschulreife. Folglich sind die Pflichtmodule so angelegt, dass in den ersten beiden Semestern zunächst allgemein in das Fach DaZ/DaF (Modul 1: Deutsch als Zweit- und Fremdsprache) eingeführt, der Horizont Mehrsprachigkeit (Modul 2: Mehrsprachigkeit) erschlossen und interkulturelle Kommunikation (Modul 3: Kultur, Literatur und Landeskunde) angerissen wird; die hier erworbenen Grundkenntnisse werden anschließend vertieft. Im dritten und vierten Semester gelangen zentrale didaktische und methodische Inhalte (Modul 4: Didaktik/Methodik DaZ/DaF) ins Blickfeld, der Gegenstandsbereich deutsche Sprache wird linguistisch fundiert (Modul 5: Linguistik) und in seiner Verwendung in Mehrsprachigkeits- und Sprachkontaktsituation (Modul 6: Areal-/Varietätenlinguistik) thematisiert. In den beiden letzten Semestern werden die theoriebezogenen Inhalte der vorangegangenen Semester praktisch orientiert aufgegriffen, indem ein Unterrichtspraktikum vorbereitet, durchgeführt (Modul 7: Unterrichtspraxis) und nachbereitet sowie reflektiert (Modul 8: Projektmodul Methodik/Didaktik) wird; die Bachelorarbeit wird – falls sie nicht im anderen Bachelorfach bearbeitet wird – ebenfalls im 5. oder 6. Semester verfasst. Die Bemessung der einzelnen Schwerpunkte mit Leistungspunkten – 18 LP für den linguistischen Bereich, 22 LP für den methodisch-didaktischen, 14 LP für den kulturwissenschaftlichen, zuzüglich 12 LP für die Einführung und 6 LP für das Unterrichtspraktikum – ist ausgewogen und spricht für eine Prioritätensetzung. Die vorgesehenen Lehr- und Lernformen umfassen das übliche Repertoire an Plena, Vorlesungen und Seminaren, praktische orientierte Studienanteile finden sich teilweise in den Studienleistungen der Seminare (Projektarbeit, Portfolio, Hospitation mit Reflexionsprotokoll, Übungsaufgaben, eigenverantwortliche Kleingruppenarbeit) sowie insbesondere im vor- und nachbereiteten, in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvierenden Unterrichtspraktikum im Umfang von mindestens sechs Wochen, das von den Studierenden als bereichernd und zielführend angesehen wird. Insgesamt ist die Anordnung und inhaltliche Orientierung der Module überaus schlüssig, die Pflichtmodule lassen eine sinnvolle Sukzession – sowohl in der Abfolge zentraler Inhalte und Ziele als auch im Sinne von Wissensverbreiterung, -vertiefung und -verständnis – erkennen und decken das Spektrum von DaZ/DaF auf B.A.-Niveau angemessen ab.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Lehrmethoden wie Seminar und Plenum entsprechen in Deutschland dem üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad

und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt. Die Pflichtmodule sind sinnvoll strukturiert und decken (im Rahmen eines B.A.-Studiengangs) das Spektrum DaZ/DaF hinreichend ab. Durch das Unterrichtspraktikum wird auch praktischen Anteilen der Ausbildung Rechnung getragen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Da es keinen Masterstudiengang im Bereich „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ gibt, wird eine Kooperation mit dem „Linguistik“-Masterstudiengang empfohlen: Dies bedingt eine Erhöhung der linguistischen Anteile, z.B. durch ein Linguistik-Modul im Masterstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ und umgekehrt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

#### Dokumentation

Der Studiengang umfasst neun Pflichtmodule, einschließlich Praktikum, und einen interdisziplinären Wahlpflichtbereich. In den Pflichtmodulen werden sprachwissenschaftliche und medienwissenschaftliche Theorieansätze mit Aspekten der Kommunikation zwischen den Kulturen erlernt und die in den heutigen Gesellschaften sich herausbildende Mehrsprachigkeit erforscht. Gleichzeitig wird ein kulturwissenschaftliches Fundament erarbeitet, mit dem Ziel, den Studierenden interkulturelle Kompetenz in heterogenen Kulturen zu vermitteln. Der Studiengang soll die Studierenden darauf vorbereiten, „mündliche und schriftliche Kommunikationsformen und sprachfunktionale Register adressaten-, medien- und situationsspezifisch anwenden zu können“. Er vermittelt das für das Berufsbild des „Kommunikationsexperten“ notwendige Wissen, um in mehrsprachigen und interkulturellen Kommunikationssituationen kompetent und kreativ wirken zu können.

Für den Optionalbereich (Wahlpflichtangebot), in dem 12 LP erworben werden müssen, kann auf das Angebot der Philosophischen Fakultät (Durchlässigkeit der Fächer) zurückgegriffen werden, das Politik- und Sozialwissenschaften sowie Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre umfasst. Hier können Schwerpunkte für die künftige Berufsorientierung gebildet werden. Für das Modul des interdisziplinären Wahlpflichtbereichs im Umfang von 6 LP kann aus einem Katalog von sieben Modulen gewählt werden. Das Modulhandbuch, das von den Studierenden als hilfreich und weiterführend eingeschätzt wird, gibt

darüber detailliert Auskunft. Insbesondere im interdisziplinären Wahlpflichtbereich, in dem sie Denk- und Kommunikationsweisen anderer Disziplinen verstehen lernen, werden die Studierenden auf die beruflichen Anforderungen an Kommunikationsexperten vorbereitet. Das für das 4. Studiensemester vorgesehene Modul „Kommunikation im Beruf“ konkretisiert das Berufsbild und die Qualifikationen, die von Kommunikationsexperten erwartet werden. Dieses Modul besteht aus einem Orientierungsseminar u.a. mit Expertengesprächen und bietet ein schreibpraktisches Seminar an, das von Experten des Bonner Schreiblabors und der Deutschen Welle Akademie durchgeführt wird. Hier können die in den Pflichtmodulen erworbenen Kenntnisse auf die berufliche Anwendung hin bezogen verfestigt werden. Das Praxismodul im 5. Semester soll über ein externes Berufspraktikum auf mögliche Berufsfelder für die künftigen Kommunikationsexperten vorbereiten. Die Universität kann über ihre Kontakte in einschlägige Institutionen bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen behilflich sein, doch finden die Studierenden gerne auch selbst einen Praktikumsplatz. Die Erfahrungen und erworbenen berufsfeldbezogenen Kenntnisse werden in einem Praktikumsbericht dargestellt.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Lehrmethoden wie Seminar und Plenum entsprechen dem in Deutschland üblichen Standard. Die Studiengangsbezeichnung stimmt mit den Inhalten vollständig überein. Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und – Bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen. Wissen und Kompetenzen werden in Vorlesungen, Seminar, Übungen und Kolloquien adäquat vermittelt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### 2.2.2 Mobilität

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 StudakVO. [Link Volltext](#)

##### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Prinzipiell werden Auslandsaufenthalte und damit einhergehende Mobilitätsfenster gefördert. Eine dementsprechende Infrastruktur des Studienverlaufs ist daher grundlegende Prämisse. Jährlich im November findet eine Informationsveranstaltung für Studierende „Studium und Praktikum im Ausland“ unter Teilnahme des Dezernates Internationales statt. Daneben gibt es eine zentrale Beratungsstelle, die über Stipendien- und Austauschprogramme informiert. Um Studienverzögerungen zu vermeiden, spielt daher

die Anerkennung von Leistungen eine basale Rolle: Eine sehr flexible Studiengestaltung lässt daher ein individuelles Mobilitätsfenster zu und auch die Grundsätze der Lissabon-Konvention werden erfüllt.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

### **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“

### Dokumentation

Der Studienverlaufsplan lässt angesichts seiner klaren Phasengliederung flexible Mobilitätsfenster zu. Internationale Mobilität wird gefördert durch zahlreiche Erasmus-Kooperationen, die der Fachbereich mit Universitäten in Großbritannien, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Italien, Österreich, Tschechische Republik, Polen, Ungarn pflegt und die entsprechend gemäß der Lissabon Konvention operieren. Die Zugangsvoraussetzung ist mobilitätsfördernd und steht nicht nur Bonner Absolventen offen, sondern auch anderer in- und ausländischer Hochschulen, die einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss im Fach „Germanistik“ erworben haben bzw. Module des Fachs „Germanistik“ im Umfang von mindestens 60 LP studiert und mindestens die Gesamtnote „3,0“ erreicht haben. Um die Mobilität an der Schwelle von Bachelor- und Masterstudium sicherzustellen, ist der Erwerb von genügend fachwissenschaftlichen ECTS-Punkten im Kern- bzw. Zweifach geregelt, um sich an einer anderen Hochschule ausreichend zu qualifizieren.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer

Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet. Um die Mobilität an der Schwelle von Bachelor- und Masterstudium sicherzustellen, ist der Erwerb von genügend fachwissenschaftlichen ECTS-Punkten im Kern- bzw. Zweitfach geregelt, um sich an einer anderen Hochschule ausreichend zu qualifizieren.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet. Um die Mobilität an der Schwelle von Bachelor- und Masterstudium sicherzustellen, ist der Erwerb von genügend fachwissenschaftlichen ECTS-Punkten im Kern- bzw. Zweitfach geregelt, um sich an einer anderen Hochschule ausreichend zu qualifizieren.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang „Linguistik“ (M.A.)**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

#### Dokumentation

Der internationale Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ der Universitäten Bonn und St. Andrews ist ein selektives Programm, das jährlich eine Kohorte von etwa zwölf durch ein gesondertes Auswahlverfahren rekrutierten Studierenden vorsieht. Nichtsdestoweniger steht er Studierenden offen, die einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in einem germanistischen oder komparatistischen Studiengang oder einer anderen für den Studiengang relevanten Disziplin mit vergleichbarer Ausrichtung mit mindestens gut (2,5 auf der deutschen Notenskala) bzw. „upper second“ (2.1 auf der schottischen Notenskala) abgeschlossen haben und die entsprechenden Sprachkenntnisse nachweisen können (Nachweis von englischen und deutschen Sprachkenntnissen (C1- bzw. DSH2-Niveau nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen). Der Akzent der Mobilitätsförderung liegt hier gezielt auf der binationalen Ausrichtung des Programms und dem Erwerb zweier Qualifikationen. Ein Auslandsaufenthalt ist daher obligatorisch.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die eingebaute, internationale Mobilität sticht hier besonders ins Auge, insofern der Studierende authentisch in beiden nationalen Kontexten operiert und zwei gleichwertige Abschlüsse erhält. Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch

umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet. Um die Mobilität an der Schwelle von Bachelor- und Masterstudium sicherzustellen, ist der Erwerb von genügend fachwissenschaftlichen ECTS-Punkten im Kern- bzw. Zweitfach geregelt, um sich an einer anderen Hochschule ausreichend zu qualifizieren. Um die Mobilität an der Schwelle von Bachelor- und Masterstudium sicherzustellen, ist der Erwerb von genügend fachwissenschaftlichen ECTS-Punkten im Kern- bzw. Zweitfach geregelt, um sich an einer anderen Hochschule ausreichend zu qualifizieren.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten. Zudem empfiehlt der Studiengang das 5. Fachsemester als Mobilitätsfenster.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten. Zudem empfiehlt der Studiengang das 5. Fachsemester als Mobilitätsfenster.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn ist beeindruckend breit aufgestellt, was die Anzahl und Vielfalt der internationalen Kooperationen angeht: Damit wird internationale Mobilität nicht nur systematisch ermöglicht, sondern auch umfassend ermutigt. Durch eine gezielte Infrastruktur werden Auslandsaufenthalte ein integrativer Bestandteil des Studienverlaufs. Die Zugangsvoraussetzungen für ein Auslandssemester sind somit vorhanden, aber nicht verpflichtend. Das Studiengangskonzept aller Studiengänge ist auf die Förderung einer studentischen Mobilität ausgerichtet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### 2.2.3 Personelle Ausstattung

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 StudakVO. [Link Volltext](#)

##### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Auf Nachfrage an den hin wurde versichert, dass die gegenwärtigen personellen Ressourcen im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich in den kommenden Jahren erhalten bleiben, tendenziell vornehmlich im Mittelbau sogar aufgestockt werden können. Die Nachwuchsförderung ist ein strategisches Anliegen der Hochschule. Die „Stabstelle Personalentwicklung & Karriere“ verfügt über ein Kompetenzentwicklungsprogramm und konzipiert Programme mit den Schwerpunkten Didaktik, Führung und Forschungsförderung. Unterstützt wird dieser Prozess durch das Bonner Zentrum für Hochschullehre (BZH) sowie die durch die Weiterbildungsangebote des hochschulübergreifenden NRW-Zertifikationsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“.

##### b) Studiengangsspezifische Bewertung

### **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### Dokumentation

Etatisiert sind 1,5 Prof.-Stellen für Komparatistik mit entsprechender MitarbeiterInnen-Ausstattung, so dass die Kernfelder des Faches und auch der Einfach-Master mit diesen Stellen fachkompetent abgedeckt erscheinen. Durch die enge Verzahnung mit anderen Studiengängen des Instituts, zudem im BA Germanistik und im Deutsch-Englischen Studiengang, sind überdies Synergie-Effekte gewährleistet. Auch entspricht diese vergleichsweise zu anderen Komparatistiken gute Ausstattung der angezeigten Auslastung der Studiengänge (60-80%).

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

### Dokumentation

Etatisiert sind 1,5 Prof.-Stellen für Komparatistik mit entsprechender MitarbeiterInnen-Ausstattung, so dass die Kernfelder des Faches und auch der Einfach-Master mit diesen Stellen fachkompetent abgedeckt erscheinen. Durch die enge Verzahnung mit anderen Studiengängen des Instituts, zudem im BA Germanistik und im Deutsch-Englischen Studiengang, sind überdies Synergie-Effekte gewährleistet. Auch entspricht diese vergleichsweise zu anderen Komparatistiken gute Ausstattung der angezeigten Auslastung der Studiengänge (60-80%).

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“

### Dokumentation

Mit zehn vollen Ordinarien im Fachbereich und einer zugesagten weiteren Neubesetzung (NN) ist die Bonner Germanistik gut ausgestattet, um den Studiengang zu implementieren, dabei die Spezifität des Profils aufrechtzuerhalten und generell sicherstellen, dass ein großer Teil der Lehre auf hauptamtlich Lehrende entfällt. Die Universität bietet Weiterbildungen an (NRW- und E-Teaching-Zertifikate), an denen Vertreter der Germanistik teilnehmen.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Bonner Fachbereich profitiert nicht nur von seiner Größe und fachlichen Breite, sondern auch von seiner fachlichen Qualität. Der SFB ‚Macht und Herrschaft – Vormoderne Konfigurationen in transkultureller Perspektive‘ sorgt zusätzlich für eine besondere personelle Dichte, die dem Fachbereich und der Lehre zugutekommt. Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“

### Dokumentation

Mit zehn vollen Ordinarien im Fachbereich und einer zugesagten weiteren Neubesetzung (NN) ist die Bonner Germanistik gut ausgestattet, um den Studiengang zu implementieren, dabei die Spezifität des Profils aufrechtzuerhalten und generell sicherstellen, dass ein großer Teil der Lehre auf hauptamtlich Lehrende entfällt. Die Universität bietet Weiterbildungen an (NRW- und E-Teaching-Zertifikate), an denen Vertreter der Germanistik aktiv teilnehmen.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Bonner Fachbereich profitiert nicht nur von seiner Größe und fachlichen Breite, sondern auch von seiner fachlichen Qualität. Der SFB ‚Macht und Herrschaft – Vormoderne Konfigurationen in transkultureller Perspektive‘ sorgt zusätzlich für eine besondere personelle Dichte, die dem Fachbereich und der Lehre zugutekommt. Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

#### Dokumentation

Etatisiert sind 1,5 Prof.-Stellen für Komparatistik mit entsprechender MitarbeiterInnen-Ausstattung, so dass die Kernfelder des Faches und auch der Einfach-Master mit diesen Stellen fachkompetent abgedeckt erscheinen. Durch die enge Verzahnung mit anderen Studiengängen des Instituts, zudem im BA Germanistik und im Deutsch-Englischen Studiengang, sind überdies Synergie-Effekte gewährleistet. Auch entspricht diese vergleichsweise zu anderen Komparatistiken gute Ausstattung der angezeigten Auslastung der Studiengänge (60-80%).

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“**

#### Dokumentation

Etatisiert sind 1,5 Prof.-Stellen für Komparatistik mit entsprechender MitarbeiterInnen-Ausstattung, so dass die Kernfelder des Faches und auch der Einfach-Master mit diesen Stellen fachkompetent abgedeckt erscheinen. Durch die enge Verzahnung mit anderen Studiengängen des Instituts, zudem im BA Germanistik und im Deutsch-Englischen Studiengang, sind überdies Synergie-Effekte gewährleistet. Auch entspricht diese vergleichsweise zu anderen Komparatistiken gute Ausstattung der angezeigten Auslastung der Studiengänge (60-80%).

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Das Lehrpersonal umfasst einen Ordinarius, einen Privatdozenten, einen Honorarprofessor, zwei Emeriti, Lektoren bzw. Lehrbeauftragte für die skandinavischen Sprachen. Es bestehen außerdem ein Sekretariat und studentische Hilfskraftstellen. Sie sind für die Durchführung des Studiengangs und die Gewährleistung des Profils ausreichend. Allerdings wird die Lehre nicht ausreichend durch hauptamtlich Lehrende abgedeckt, ist zwar gesichert, ließe sich aber durch mehr hauptamtlich Lehrende noch mehr verstetigen.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung, allerdings könnte der Anteil der hauptamtlich Lehrenden erhöht werden. Grundlegend wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“

### Dokumentation

Das Lehrpersonal umfasst einen Ordinarius, einen Privatdozenten, einen Honorarprofessor, zwei Emeriti, Lektoren bzw. Lehrbeauftragte für die skandinavischen Sprachen. Es bestehen außerdem ein Sekretariat und studentische Hilfskraftstellen. Sie sind für die Durchführung des Studiengangs und die Gewährleistung des Profils ausreichend. Allerdings wird die Lehre nicht ausreichend durch hauptamtlich Lehrende abgedeckt, ist zwar gesichert, ließe sich aber durch mehr hauptamtlich Lehrende noch mehr verstetigen.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung, allerdings könnte der Anteil der hauptamtlich Lehrenden erhöht werden. Grundlegend wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“

### Dokumentation

Solange die zweite professorale Stelle nicht besetzt ist, wird empfohlen, die fachliche lehre durch Lehrimporte bzw. Lehraufträge sicherzustellen.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Solange die zweite professorale Stelle nicht besetzt ist, wird empfohlen, die fachliche lehre durch Lehrimporte bzw. Lehraufträge sicherzustellen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Solange die zweite professorale Stelle nicht besetzt ist, wird empfohlen, die fachliche lehre durch Lehrimporte bzw. Lehraufträge sicherzustellen.

## Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“

### Dokumentation

Mit zehn vollen Ordinarien im Fachbereich und einer zugesagten weiteren Neubesetzung (NN) ist die Bonner Germanistik/Vergleichende Literaturwissenschaft gut ausgestattet, um den Studiengang zu implementieren, dabei die Spezifität des Profils aufrechtzuerhalten und generell sicherstellen, dass ein großer Teil der Lehre auf hauptamtlich Lehrende entfällt. Die Universität bietet Weiterbildungen an (NRW- und E-Teaching-Zertifikate), an denen Vertreter der Germanistik teilnehmen. Im Bereich der Komparatistik verzeichnet St Andrews im Moment 25 Postholder in sieben Sprachdepartments, die ebenfalls gewährleisten, dass die Lehre überwiegend durch hauptamtlich Lehrende abgedeckt werden kann. In St Andrews greifen nicht nur ähnliche Feedbackmechanismen wie in Bonn, sondern insgesamt werden Curricula und entsprechende Prüfungen auch durch das britische External Examiner-System jährlich evaluiert.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dieser spezielle Studiengang, der zwei Studiengänge in Deutschland und Großbritannien kombiniert, profitiert damit nicht nur von seiner Diversität, Größe und fachlichen Breite, sondern auch von seiner ausgewiesenen fachlichen Qualität und internationalen Ausrichtung. Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

### Dokumentation

Da keine eigene Professur für DaZ/DaF besteht, wird die Lehre – wie auch im Vorgänger des Zwei-Fachs DaZ/DaF, dem Begleitfach DaZ/DaF – in Kooperation zweier Institute abgesichert. Die Lehraufgaben im Studiengang nimmt mehrheitlich das Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft, Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung mit Sprachlernzentrum wahr, in

zwei Modulen ist das Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft beteiligt. Hauptamtliche, promovierte Mitarbeiter des Instituts für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft verwalten die meisten Module, für ein Modul ist die Professur für Geschichte der Deutschen Sprache und Sprachliche Variation verantwortlich. Derzeit besteht – vor allem aufgrund mangelnder Kapazität – kein sukzessiver Masterstudiengang DaZ/DaF. Das Kriterium „Personelle Ausstattung“ ist in hinreichendem Maße erfüllt. Zur Absicherung der Lehre bestehen Erfahrungswerte aus dem vormaligen Begleitkurs DaZ/DaF, die auch für einen reibungslosen Ablauf des B.A.-Zwei-Fachs DaZ/DaF sprechen. Nichtsdestoweniger bedarf es mittelfristig einer eigenen Professur für DaZ/DaF, um die Lehre kontinuierlich – ggf. auch mit dem Ziel eines weiterführenden Masterstudiengangs – weiterzuentwickeln und aktuelle Herausforderungen im Forschungsbereich DaZ/DaF zielführend bearbeiten zu können; das wäre auch für die Weiterentwicklung und -qualifikation des wissenschaftlichen Personals wünschenswert, um neue Impulse für Forschung und Lehre zu ermöglichen. Mit einer eigenen Professur würde das geisteswissenschaftliche Profil insgesamt geschärft.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die Lehre wird durch ausreichend hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

#### Dokumentation

Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung gewährleisten.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dem Lehrkonzept des Studiengangs steht ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung. Somit wird das Curriculum durch ein ausreichend fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird insbesondere durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren gewährleistet. Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und –Qualifizierung. Die personelle Ausstattung ist im ausreichenden Maße gegeben, sollte natürlich erhalten werden und kann die qualitativ wertvolle Durchführung der in Rede stehenden Studiengänge gewährleisten.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### 2.2.4 Ressourcenausstattung

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 StudakVO. [Link Volltext](#)

##### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Das Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft besitzt sechs zentrale Bibliotheksräume. Drei davon können als Lehrveranstaltungen genutzt werden, z.B. mit einem interaktiven Whiteboard. Die Institutsbibliothek ist eine Präsenzbibliothek und besitzt ca. 120.000 Bücher und Zeitschriftenbände, E-Books und Zeitschriften sind ebenfalls vorhanden. Die Bibliotheksräume können von Platz für 75 Personen bieten, Internet – und Recherche-PCs und WLAN ist in allen Räumen vorhanden. Bestände der Rheinischen Sprachforschung gehören ebenfalls zur Bibliothek. Für das Hauptgebäude der Germanistik ist eine umfassende Kernsanierung geplant, mit der die Infrastruktur optimiert wird. Das Institut steht somit großen Sanierungsarbeiten bevor; dies hat jedoch keinen Einfluss auf die Qualität der Studiengänge. Alle Hörsäle im Hauptgebäude sind mit Medientechnologie ausgestattet. Hörsäle und Übungsräume weisen ausreichend Plätze auf, wobei der behindertengerechte Zugang zu Hörsälen und Seminarräumen (mit geeigneten Aufzügen) und Bibliotheksräumen sichergestellt ist. Auch die Büros für Studienberatungen sind leicht erreichbar. Damit ist die räumliche Infrastruktur gewährleistet. Verschieden ausdifferenzierte Institutsbibliotheken mit hinreichenden, adäquat zur Computerarbeit ausgestatteten Arbeitsplätzen stehen zur Verfügung. Die Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung mit Sprachlernzentrum ist in einem modernen Institutsgebäude mit eigenem Hörsaal und acht Seminarräumen verortet. Zudem bietet es eine zeitgemäße Unterrichtstechnologie (Beamer, elektronische Tafeln etc.). Ein Videolabor für medial gestützte Forschungs- und Praxisprojekte, ein multimediales Funktionslabor ist ebenso vorhanden.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

**Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

**Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

**Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

**Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

**Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

**Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

**Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

**Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

**Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“**

**Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

**Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Die Skandinavistik nutzt – zusammen mit anderen Fächern – zwei Hörsäle und verfügt über mehrere Seminarräume. Hinzu kommen mehrere Büros sowie eine Bibliothek, die auch als für Gastvorträge und Multimediaraum genutzt wird. Diese Infrastruktur ist ausreichend, um die Studiengangsziele angemessen zu erreichen. Der Studiengang Skandinavistik verfügt über ausreichend nichtwissenschaftliches Personal für die Umsetzung der Studienkonzeption.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Die Skandinavistik nutzt – zusammen mit anderen Fächern – zwei Hörsäle und verfügt über mehrere Seminarräume. Hinzu kommen mehrere Büros sowie eine Bibliothek, die auch als für Gastvorträge und Multimediaraum genutzt wird. Diese Infrastruktur ist ausreichend, um die Studiengangsziele angemessen zu erreichen. Der Studiengang Skandinavistik verfügt über ausreichend nichtwissenschaftliches Personal für die Umsetzung der Studienkonzeption.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“**

#### Dokumentation

Die Ausstattung mit Räumlichkeiten ist am Standort derzeit nicht unproblematisch, da das wichtigste Lehrgebäude kernsaniert wird; auch in nächster Zeit ist mit Zwischenlösungen zu rechnen. Die Hochschulleitung ist sich dieser Probleme bewusst und sucht weiter aktiv nach weiteren Räumlichkeiten zur Miete. Bisher konnte die Situation so organisiert werden, dass keine Veranstaltungsausfälle zu beklagen waren. Hinsichtlich Forschung und Lehre kommt dem zweistufigen Bibliothekssystem eine wichtige Rolle zu, das einerseits aus einer gut zugänglichen zentralen Universitäts- und Landesbibliothek und andererseits aus angemessen ausgestatteten Teilbibliotheken der verschiedenen Institute und Abteilungen – so auch des Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft/Abt. Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung sowie des Instituts für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft – besteht. Neben den Bibliotheksbeständen tragen die vielen Arbeitsplätze in Lesesälen,

Gruppenarbeitsräumen usw. sowie die großzügigen Öffnungszeiten der Universitäts- und Landesbibliothek (Montag bis Sonntag von 8 bis 24 Uhr) positiv zum Erreichen der Studienziele bei.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studiengänge verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung, die gewährleistet, dass die Studiengangsziele erreicht werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.2.5 Prüfungssystem

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 StudakVO. [Link Volltext](#)

### a) Studiengangübergreifende Aspekte

Das Prüfungssystem ist im Allgemeinen ausgereift. Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten Prüfungsformen wurden in die neue Prüfungsordnung übernommen. Zum anderen war der Variantenreichtum entscheidend. So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzufragen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen,

über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Bei nahezu allen Prüfungen handelt es sich nach § 14 der Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge (Bachelor of Arts) und die konsekutiven Masterstudiengänge (Master of Arts) der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn um Modulprüfungen. Folgende Prüfungsformen sieht die Prüfungsordnung derzeit vor: Klausurarbeiten, Mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Projektarbeiten, Referate, Präsentationen, Protokolle, Praktikumsberichte, Portfolios. Die spezifischen Prüfungsformen und Untergliederungen in Teilprüfungen sind im Modulplan fixiert, wobei die konkrete Prüfungsform durch den Prüfungsausschuss vor Beginn des Semesters bekannt gegeben wird.

Die Studentinnen und Studenten können eine Prüfung zweimal wiederholen (§ 16 Abs. 1 PO). Verbesserungsversuche sind nicht möglich (§ 16 Abs. 5 PO). Es werden für alle Modulprüfungen zwei Prüfungstermine festgelegt, der erste nach der Vorlesungszeit des Semesters und der zweite wird so terminiert, dass ein Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit möglich ist. Ein Nachteilsausgleich für Studentinnen und Studenten, die „wegen ständiger oder mehr als ein Semester andauernder Behinderung oder einer chronischen Krankheit“ nicht an den Prüfungen in regulärer Form teilnehmen können, ist in § 15 PO geregelt.

Der § 14 PO verlangt eine Präzisierung der Prüfungsform im Modulplan, der jedem Studiengang in den fachspezifischen Bestimmungen der PO beigefügt ist. In den Modulplänen sind neben den jeweiligen Prüfungsformen auch die zu erbringenden Studienleistungen aufgeführt. Der Umfang der Prüfungsformen wird in den §§ 17-20 PO hinreichend bestimmt. So dauern Klausuren im Bachelor zwischen 90-180 Minuten, im Master zwischen 45-180 Minuten (vgl. § 17 Abs. 3 PO). Multiple-Choice-Klausuren sind unter gewissen Umständen möglich (vgl. § 18 PO). Mündliche Prüfungen dauern 15-45 Minuten (vgl. § 19 Abs. 2 PO). Hausarbeiten umfassen 10-20 DIN-A4-Seiten bzw. 20.000-40.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen im Bachelor, im Master 15-25 DIN-A4-Seiten bzw. 30.000-50.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen (vgl. § 20 Abs. 1 PO). Die Bearbeitungszeit für eine Hausarbeit beträgt ab Ausgabe des Themas mindestens zwei und höchstens sechs Wochen; der späteste Abgabetermin für eine Hausarbeit in einem Wintersemester ist der 31. März und in einem Sommersemester der 30. September (vgl. ebd.).

Referate sind mündliche Vorträge von 10-30 Minuten Dauer im Bachelor und 15-45 Minuten Dauer im Master (vgl. § 20 Abs. 3 PO). Davon unterschieden werden Präsentationen, bei denen der Vortrag leicht verkürzt ist und i. G. z. Referat mediengestützt erfolgen darf (z. B. Poster/Plakat oder Bildschirmpräsentation). Zusätzlich ist die Präsentation schriftlich auf 5-10 DIN-A4-Seiten bzw. mit 10.000-20.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen festzuhalten. Der Bearbeitungszeitraum umfasst 2-10 Wochen (vgl. § 20 Abs. 4 PO). Protokolle sollen sich in ihrer Darstellungsform, ihrer Gliederung und

ihrem Umfang (5-15 DIN-A4-Seiten bzw. 10.000-30.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen) an wissenschaftlichen Publikationen orientieren. Die Bearbeitungszeit beträgt 1-4 Wochen (vgl. § 20 Abs. 5 PO). Der Praktikumsbericht soll im Bachelor 5-10 DIN-A4-Seiten bzw. 10.000-20.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen, im Master 5-15 DIN-A4-Seiten bzw. 10.000-30.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen. Die Bearbeitungszeit beträgt 2-6 Wochen, jeweils ab Beendigung des Praktikums (vgl. § 20 Abs. 6 PO).

Um im Zuge eines stetigen Qualitätsmanagements die Prüfungsformen im Hinblick auf die geforderten Kompetenzprofile zu optimieren, bietet die Prüfungsordnung im § 14 PO die Möglichkeit, durch den Prüfungsausschuss Änderungen der Prüfungsform genehmigen zu lassen. Die stetige Überprüfung der Passung der Prüfungsformen findet im Rahmen des Qualitätsmanagements statt. Hierzu werden Erkenntnisse aus Evaluationsergebnissen, Kenndaten, Eindrücke aus der Fachstudienberatung, sowie Gespräche zwischen Lehrenden innerhalb eines Moduls durch das Studiengangsmanagement (siehe „Studienerfolg“) ausgewertet.

#### b) Studiengangsspezifische Bewertung

### **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### **Dokumentation**

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekte. Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen, Teilprüfungen gib es nur im Basismodul „Skandinavistik“. Die Basismodule sowie das Sprachmodul dienen der Vermittlung der Grundkenntnisse in zwei-dreistündigen Klausuren als Abschlussprüfung. Der Hauptteil der Vertiefungsmodule wird durch wissenschaftliche Hausarbeiten gestaltet. Im Zuge der Prüfungsordnung 2018 wurden die Hausarbeiten zugunsten mündlicher Prüfungen reduziert. Das Praxismodul besteht aus Modulprüfung aus Praktikums- und Projektbericht. Durch die Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung) werden die Studierenden mit unterschiedlichen Prüfungsformen konfrontiert, die als Vorbereitung auf die Anforderungen im Beruf dient.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzufragen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen

Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studierbar organisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekte. Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen, Teilprüfungen gibt es nur im Basismodul „Skandinavistik“. Die Basismodule sowie das Sprachmodul dienen der Vermittlung der Grundkenntnisse in zwei-dreistündigen Klausuren als Abschlussprüfung. Der Hauptteil der Vertiefungsmodule wird durch wissenschaftliche Hausarbeiten gestaltet. Im Zuge der Prüfungsordnung 2018 wurden die Hausarbeiten zugunsten mündlicher Prüfungen reduziert. Das Praxismodul besteht aus Modulprüfung aus Praktikums- und Projektbericht. Durch die Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung) werden die Studierenden mit unterschiedlichen Prüfungsformen konfrontiert, die als Vorbereitung auf die Anforderungen im Beruf dient.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzufragen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der

erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studierbar organisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekte

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzu prüfen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studierbar organisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Masterstudiengang **konsekutiv „Germanistik“**

### Dokumentation

Die Module im Masterstudiengang Germanistik bedienen sich – außer der Masterarbeit – vornehmlich zweier Prüfungsformate (hauptsächlich mündliche Prüfung, Hausarbeit), die verschiedene für die Zielsetzung des Studiengangs einschlägige Inhalte, Fertigkeiten und Kompetenzen abprüfen. Eine umfassende Evaluationsordnung sorgt für ein engmaschiges Qualitätsmanagement, auch was Prüfungen anbetrifft. Die entsprechenden Evaluationsfragebögen decken in diesem Sinne auch Kernfragen hinsichtlich der Prüfungsformate, des Arbeitsaufwands und der Relevanz ab. Jedes Modul wird auch hier durch eine Modulprüfung abgeschlossen, Teilprüfungen sind nicht vorhanden. Der Master dient der Vertiefung des Bachelors, weshalb als dominante Prüfungsform die Hausarbeit fungiert, z.B. die Mastermodule „Deutsche Literatur des Mittelalters“, „Mittelalterliche Literatur im kulturellen Kontext“ etc.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzuprüfen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die kommunikative Infrastruktur zwischen den Lehrenden in der Germanistik scheint besonders robust und produktiv: Neben den forschungsorientierten Impulsen und den systematischen Evaluationen hat Bonn damit ein weiteres Forum, in dem die Lehre und damit korrespondierende Prüfungen nachhaltig und dialogisch entwickelt werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell **„Komparatistik“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekte. Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Die Basismodule sowie das Sprachmodul dienen der Vermittlung der Grundkenntnisse in Klausuren als Abschlussprüfung. Der Hauptteil der Vertiefungsmodule wird durch wissenschaftliche Hausarbeiten gestaltet. Das Praxismodul besteht aus Modulprüfung aus Praktikums- und Projektbericht.

Durch die Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung) werden die Studierenden mit unterschiedlichen Prüfungsformen konfrontiert, die als Vorbereitung auf die Anforderungen im Beruf dient.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzuprüfen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studienorganisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekte. Der Master dient der Vertiefung des Bachelors. Daher wird auch hier jedes Modul mit einer Modulprüfung abgeschlossen, wobei sich auch die Hausarbeit als dominante Prüfungsform erweist, z.B. im Mastermodul „Poetik und Ästhetik im internationalen Kontext“, „Themen und Theorien der Weltliteratur“. Des Weiteren spielen auch durch die neue Prüfungsordnung Präsentationen mit Kurzeassays eine basale Rolle, um die rhetorischen Fertigkeiten der Studierenden zu fördern.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen

wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzutesten. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studienorganisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten. Auch dieser Bachelorstudiengang besitzt eine Vielzahl von unterschiedlichen Prüfungsformen. Zur Lernstandsicherung ist auch hier die Klausur die dominante Prüfungsform im Basis- und Vertiefungsbereich. Die Basismodule „Skandinavistik“ und „Skandinavische Kultur und Medien im transnationalen Kontext“ werden beispielsweise durch Klausuren mit freieren Essayfragen abgeschlossen, das Praxismodul durch einen Praktikumsbericht. Präsentationen und Referate (Studienleistungen) sowie Hausarbeit (Modulprüfung) dienen dem Heranführen an das wissenschaftliche Arbeiten und der rhetorischen Übung.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzutesten. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium

konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studierbar organisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Masterstudiengang **konsekutiv „Skandinavistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekte. Der Master dient der Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens, die Hausarbeit ist daher die dominierende Prüfungsform. Die Modulabschlussprüfungen sind entweder durch Hausarbeiten, mündliche Referate, Präsentationen charakterisiert. Auch hier das Modul durch eine Prüfung abgeschlossen.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzufragen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studierbar organisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekte. Auch in diesem Masterprogramm werden die Module durch eine Modulprüfung beendet; das Praxismodul durch den Praxisbericht, wobei auch hier mündliche Prüfungsleistungen der mündlichen Reflexion dienen, um Forschungsergebnisse vorzutragen, und gleichsam auf die Berufswelt vorzubereiten.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzu prüfen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studierbar organisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

### Dokumentation

Die Module in diesem Masterstudiengang bedienen sich – außer der Masterarbeit – vornehmlich zweier Prüfungsformate (hauptsächlich mündliche Prüfung, Hausarbeit, im britischen Kontext oft dem Essay), die verschiedene, für die Zielsetzung des Studiengangs einschlägige Inhalte, Fertigkeiten und Kompetenzen abprüfen. Eine umfassende Evaluationsordnung sorgt für ein engmaschiges Qualitätsmanagement, auch was Prüfungen anbetrifft. Die entsprechenden Evaluationsfragebögen decken in diesem Sinne auch Kernfragen hinsichtlich der Prüfungsformate, Arbeitsaufwand und Relevanz ab.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzuprüfen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Systematische Evaluationen und eine enge, kollegiale Vernetzung innerhalb der einzelnen Institute in beiden Ländern, aber auch eine enge Verzahnung der beiden komplementären Studienjahre über die Verantwortlichen in St Andrews und Bonn stellen sicher, dass Lehre und damit korrespondierende Prüfungen nachhaltig und dialogisch entwickelt werden können.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekte. Die Basismodule sowie das Sprachmodul dienen der Vermittlung der Grundkenntnisse in Klausuren als Abschlussprüfung. Der Hauptteil der Vertiefungsmodule wird durch wissenschaftliche Hausarbeiten gestaltet. Durch die Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung) werden die Studierenden mit unterschiedlichen Prüfungsformen konfrontiert, die als Vorbereitung auf die Anforderungen im Beruf dient.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzuprüfen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der

erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studierbar organisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekte. Die Basismodule sowie das Sprachmodul dienen der Vermittlung der Grundkenntnisse in Klausuren als Abschlussprüfung. Der Hauptteil der Vertiefungsmodule wird durch wissenschaftliche Hausarbeiten gestaltet. Durch die Varianz der Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung) werden die Studierenden mit unterschiedlichen Prüfungsformen konfrontiert, die als Vorbereitung auf die Anforderungen im Beruf dient.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Konzeption und Festlegung der Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung der in den Modulhandbüchern formulierten Lernziele und Schlüsselkompetenzen. Bei der Zusammenstellung der Prüfungsformen wurden dabei den Bedürfnissen der jeweiligen Studiengänge Rechnung getragen. Die in den Lehreinheiten entwickelten und im Rahmen des Qualitätsmanagements erprobten: So soll das Set der Prüfungsformen die Möglichkeit geben, im Rahmen diverser Dokument- und Darstellungsformen unterschiedliche Kompetenzen abzu prüfen. Alle Studiengänge verfügen, gemäß der Vielfalt an unterschiedlichen Veranstaltungsformen, über eine hohe Varianz an Prüfungsformen, so dass die unterschiedlichen Qualifikationsziele entsprechend angemessen geprüft werden können. Die Prüfungsbelastung für den Studierenden ist angemessen, wie auch die Studierenden im Gespräch gegenüber dem Gutachtergremium konstatiert haben. Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Die Prüfungsdichte ist studierbar organisiert. Die Prüfungsformen sind in den Modulbeschreibungen transparent dargestellt und in den Prüfungsordnungen definiert. Das Prüfungssystem ist somit für die Zielerreichung des Studiengangs adäquat konzipiert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.2.6 Studierbarkeit

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 StudakVO. [Link Volltext](#)

### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Der Studienbetrieb der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn kann als planbar und verlässlich beschrieben werden. Im Internet finden sich auf den Institutsseiten vielfältige Informationen zu den hier begutachteten Studiengängen. Lernziele, Curriculum, Ansprechpartner sind zu finden und studien-gangsrelevante Dokumente (Prüfungsordnung, Modulhandbücher, Musterstudienverlaufspläne) verlinkt. Zusätzlich zu den Modulhandbüchern gibt es das allgemeine Vorlesungsverzeichnis in elektronischer Form und kommentierte Versionen. Informationen zu den Studiengängen, aber auch Veranstaltungsunterlagen erhalten die Studentinnen und Studenten über das elektronische Content-Management-System der Universität Bonn E-Campus. Zur Garantie der Überschneidungsfreiheit wurden in der feste Regeln entwickelt und angewandt. Eine Lehrveranstaltungsanmeldung und Kurszuteilung über das elektronische Campus-Management-System BASIS verhindert technisch eine Überschneidung von zugewiesenen Lehrveranstaltungen. Zeitliche Überschneidungen der obligatorischen Lehrveranstaltungen ohne Wahlalternativen werden bereits in der Raumplanung über das Studiengangsmanagement der Institute der Philosophischen Fakultät vermieden, in beliebten Kombinationsfächern wird auf eine Überschneidungsfreiheit der Lehrangebote durch Absprachen im Studiengangsmanagement der Fächer besonders geachtet. Die Studierbarkeit wird durch eine angemessene durchschnittliche Arbeitsbelastung gewährleistet. Die Prüfungsdichte und -organisation schließlich stellt auch keine Gefährdung der Studierbarkeit dar. Insgesamt scheint die Studierbarkeit für alle Studiengänge der Philosophie vollumfänglich gegeben zu sein. Die einzelnen Studienprogramme sind diesbezüglich sehr gut konzipiert. Auch die Studierenden sehen hier keine strukturellen Schwierigkeiten. Die Gutachtergruppe konnte sich bei der Begehung davon überzeugen, dass die Verantwortlichkeiten für den Studiengang klar geregelt sind. Die Studierenden berichteten, dass die Ansprechpartner/-innen und Lehrenden sehr gut erreichbar sind und beurteilten die Betreuung insgesamt als individuell und sehr gut. Die Überschneidungsfreiheit ist gegeben. Die Studierenden erhalten weit im Voraus die jeweiligen Stundenpläne und Prüfungsphasen. Für den zu akkreditierenden Studiengang sind entsprechende Workloadangaben und Leistungspunkte vorhanden. Im Gespräch mit den Studierenden konnten diese die Verhältnismäßigkeit des Workloads in dem Studiengang bestätigen. Insgesamt zeichnet sich die Bachelorstudiengänge an der Universität Bonn durch eine große Flexibilität aus: Die beiden B.A.-Modelle Kernfach und Begleitfach bzw. Zwei-Fach und Zwei-Fach lassen eine verschiedene Gewichtung der Studienschwerpunkte zu, zudem sind fast alle Fächer miteinander kombinierbar. Das „Baukastenprinzip“ ermöglicht in der Basisphase ein Kennenlernen der einzelnen Abteilung des Instituts durch Teilnahme an einem Basismodul, erst danach wird das konkrete Profil durch Belegung von Vertiefungsmodulen festgelegt. Zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre ist die Schnittstelle von Hochschulleitung und Studiengängen an den Instituten jeweils

mit einem Studiengangmanager besetzt, in dessen Aufgabenbereich u.a. die Unterstützung Studierender bei der Studienorganisation oder die Rückmeldung von Evaluierungsergebnisse an Lehrende liegt. Ein weiterer Faktor der Qualitätssicherung bzw. -entwicklung der Lehre ist die Lehrevaluation, die in der Semestermitte stattfindet, sodass Veränderung noch im laufenden Semester angestoßen werden können und die Bereitschaft, eine Rückmeldung zu geben, auf Studierendenseite erhöht wird.

Die Flexibilität in der Studienplanung wird von Studierenden sehr positiv evaluiert, sie schätzen die gebotenen Wahlmöglichkeiten und die Entscheidungsfreiheit, entweder fokussiert auf ein Kernfach oder eher breit angelegt zu studieren. Ferner bewerten Studierende positiv, dass es im Studium praktische Anteile gibt, sie die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen sowie den Übergang auf den Arbeitsmarkt unterstützt, Mobilität durch bestehende internationale Partnerschaften und über gezielte Zeitfenster gefördert wird und im Studienverlauf verschiedene Prüfungsformate angeboten werden. Eher kritisch bemerkten die Studierenden, dass im Studienverlauf Angebote zum wissenschaftlichen Arbeiten, etwa im Propädeutikum, eher unterrepräsentiert sind und daher ausgebaut werden sollten. Allerdings könnte die Außendarstellung des Studiengangs auf der Homepage zum Beispiel in Hinblick auf eine übersichtliche Darstellung der relevanten Ansprechpartner und studentischen Gremien verbessert werden.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

### **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### **Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

### **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“

### Dokumentation

Der Kombinationsstudiengang sieht einen umfassenden und klar strukturierten Studienplan vor, der sicherstellt, dass die entsprechenden Module verlässlich zur Verfügung stehen und Modulüberschneidungen weitgehend vermieden werden. Arbeitsaufwand und Prüfungsleistung werden transparent benannt und sind durchgehend plausibel und angemessen. Lernergebnisse werden innerhalb eines Jahres bzw. eines Semesters erbracht. Alle Module (außer dem finalen Bachelorarbeit-Modul) sehen einen vergleichbaren Arbeitsaufwand für standardisierte 12 Leistungspunkte vor und setzen auch eine ähnliche Kombination von Prüfungsleistungen ein, die angemessen verteilt und organisiert sind.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Die Planbarkeit, Zuverlässigkeit dieses Studiengangs geht einher mit einer großen Flexibilität und diversen Wahlmöglichkeiten (die sich aber hinsichtlich des Arbeitsaufwands und der Prüfungsleistung entsprechen). Eine Studiengangsmanagerin stellt die erfolgreiche Umsetzung der Programme sicher, so dass der Studiengang als besonders „studierbar“ erscheint. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

## **Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“**

### **Dokumentation**

Der Masterstudiengang sieht einen umfassenden und klarstrukturierten Studienplan vor, der sicherstellt, dass die entsprechenden Module verlässlich zur Verfügung stehen und Modulüberschneidungen weitgehend vermieden werden. Arbeitsaufwand und Prüfungsleistung werden transparent benannt und sind durchgehend plausibel und angemessen. Lernergebnisse werden innerhalb eines Jahres bzw. eines Semesters erbracht. Alle Module (außer dem finalen Masterarbeit-Modul) sehen einen vergleichbaren Arbeitsaufwand für standardisierte 15 Leistungspunkte vor. Alle Prüfungsleistungen sind – wie der Studienplan zeigt – angemessen verteilt und organisiert. Allerdings könnte die Außendarstellung des Studiengangs auf der Homepage zum Beispiel in Hinblick auf eine übersichtliche Darstellung der relevanten Ansprechpartner und studentischen Gremien verbessert werden.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Planbarkeit, Zuverlässigkeit dieses Studiengangs geht Hand in Hand mit einer großen Flexibilität und zahlreichen, diversen Wahlmöglichkeiten (die sich aber mit Blick auf Arbeitsaufwand und Prüfungsleistung entsprechen). In dieser Hinsicht erscheint der Studiengang als besonders „studierbar“; lediglich die Außendarstellung des Studiengangs trägt noch Verbesserungspotential. Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit erscheint gewährleistet. Der Studienbetrieb erscheint planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

## Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

## Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit ist in der Regelstudienzeit gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und

Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit ist in der Regelstudienzeit gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit ist in der Regelstudienzeit gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

### Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“

Der Masterstudiengang sieht einen umfassenden und klarstrukturierten Studienplan vor, der sicherstellt, dass die entsprechenden Module verlässlich zur Verfügung stehen und Modulüberschneidungen weitgehend vermieden werden. Arbeitsaufwand und Prüfungsleistung werden transparent benannt und sind durchgehend plausibel und angemessen. Lernergebnisse werden innerhalb eines Jahres bzw. eines Semesters erbracht. Alle Module (außer dem finalen Masterarbeit-Modul) sehen einen vergleichbaren Arbeitsaufwand für standardisierte 15 Leistungspunkte vor. Die Module an St Andrews operieren im britischen System mit Credits, wobei die erforderlichen 60 Credits 30 LP entsprechen. Zusätzlich wird die Masterarbeit (30 LP) in St Andrews verfasst und betreut. Das Angebot in St Andrews kann sich im schnellen Turnus von Jahr zu Jahr ändern, ist aber transparent und bietet verlässlich die für die Prüfungsleistungen erforderlichen Module an. Alle Prüfungsleistungen sind – wie der Studienplan zeigt – angemessen verteilt und organisiert. Allerdings könnte die Außendarstellung des Studiengangs auf der Homepage zum Beispiel in Hinblick auf eine übersichtliche Darstellung der relevanten Ansprechpartner und studentischen Gremien verbessert werden. Die Planbarkeit, Zuverlässigkeit dieses Studiengangs geht mit einer großen Flexibilität und zahlreichen, diversen Wahlmöglichkeiten (die sich mit Blick auf Arbeitsaufwand und Prüfungsleistung entsprechen) einher. In dieser Hinsicht erscheint der Studiengang

als besonders „studierbar“. Gerade in den letzten Jahren wurde intensiv daran gearbeitet, die Transition für die Bonner Kohorte nach St Andrews so einfach wie möglich zu gestalten. Das Programm wird von Bonn aus geführt, so dass es eine konkrete letztverantwortliche Anlaufstelle gibt. Auf logistische Probleme, wie eine verkürzte Sommerpause durch verschiedene Semesterzeiten in beiden Ländern oder die Verrechenbarkeit von LP in Credits für den Abschluss in St Andrews im zweiten Studienjahr vor Ort, kann somit schnell und pragmatisch reagiert werden.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studierbarkeit ist in der Regelstudienzeit gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Lediglich die Außendarstellung des Studiengangs trägt noch Verbesserungspotential.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

### **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“**

#### **Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studierbarkeit ist in der Regelstudienzeit gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und

Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Der Studiengang findet als Bachelor-Zwei-Fach im Wintersemester 2018/2019 erstmals statt und kann mit fast allen anderen Studiengängen der Philosophischen Fakultät kombiniert werden, ausgenommen sind lediglich „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“ sowie die auslaufenden Studiengänge „Indologie“ und „Islamwissenschaft/Nahostsprache“. Die Modulplanung DaZ/DaF ist hinsichtlich des Arbeitsaufwands und der Prüfungsdichte und -organisation plausibel. Die Betreuung durch die Lehrenden wurde von den befragten Studierenden positiv eingeschätzt, explizit gelobt wurden im Studium vorhandene Freiheiten sowie die hohe Motivation der Dozierenden. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich. Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden überschneidungsfrei angeboten. Ein plausibler und der Prüfungsbelastung angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand ist gegeben. Die relevanten studienorganisatorischen Dokumente (Prüfungsordnungen, Modulhandbücher u. a.) liegen in verabschiedeter Form vor und sind veröffentlicht. Über die Studienberatung ist die individuelle Unterstützung und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden angemessen geregelt. Zudem wird von der Hochschule eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangeboten für Studieninteressierte und Studierende bereitgestellt. Nicht nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen, sondern auch in den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass eine individuelle und angemessene Unterstützung sowie Beratung von

Studieninteressierten und Studierenden erfolgt. Die Außendarstellung des Studiengangs hat Verbesserungspotential.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

#### 2.2.7 Besonderer Profilanspruch

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 6 StudakVO. [Link Volltext](#)

##### a) Studiengangsspezifische Bewertung

#### Kombinationsstudiengang

#### Dokumentation

Der internationale Masterstudiengang „German and Comparative Literature“ der Universitäten Bonn und St Andrews sieht jährlich eine kleine Kohorte von etwa zwölf durch ein gesondertes Auswahlverfahren rekrutierten Studierenden vor. Sein vorrangiges Ziel ist die Vermittlung von literatur- und kulturwissenschaftlichem Fach- und Methodenwissen auf interdisziplinärer wie interkultureller Ebene. Durch die kontrastiv-ergänzende Ausrichtung des Studiums werden fundierte Kenntnisse der Germanistik und der Komparatistik vermittelt. Die doppelte inhaltliche Ausrichtung wird durch die bi-nationale Struktur des Studiengangs ergänzt: Studienaufenthalte in Großbritannien und Deutschland gewährleisten die Vermittlung von Kenntnissen zweier zentraler europäischer Forschungstraditionen und Methodologien.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dieser Studiengang ist ein vorbildlicher Vorstoß in das Feld bi-nationaler Studiengangskooperationen, in denen die Studierenden nicht nur international ausgebildet werden und sich damit strategische Vorteile auf dem Arbeitsmarkt sichern. Darüber hinaus ist dieser Dialog zweier Lern- und Lehrkulturen innerhalb Europas eine zivilgesellschaftlich relevante Lern- und Lebenserfahrung für die Studierenden (und, angesichts der internationalen Kohorten, für die Lehrenden).

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 StudakVO)

### 2.3.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 StudakVO. [Link Volltext](#)

#### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen in einem engen Austausch zu anderen Wissenschaftlern und befinden sich durch eine Vielzahl an internationalen Forschungsprojekten, Graduiertenkollegs sowie Wissenschaftsverbänden in einem intensiven Diskurs.

#### b) Studiengangsspezifische Bewertung

**Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### Dokumentation

Ein Blick auf Lehrangebote, Publikationen, Tagungen und Tagungsteilnahme der Bonner Komparatisten lässt diese Anforderung nicht nur als erfüllt erscheinen; vielmehr kann die Bonner Komparatistik, auch gerade in ihren internationalen Ausrichtungen und durch die Konzentration auf das Feld „Weltliteratur“ zum einen, herkömmliche Poetik, Ästhetik und Rhetorik, aber in internationalen Kontexten zum anderen, sowie durch den Brückenschlag zu den Medien und anderen Kulturwissenschaften als modellbildend für eine zeitgemäße und aussichtsreiche Komparatistik angesehen werden. Neben den o.a. Möglichkeiten des vergleichenden Blicks über den Tellerrand durch Tagungsteilnahme, Projektforschung, Organisation eigener Tagung, Lektüren und Publikationen existieren dazu Abteilungssitzungen und eine enge fachliche und kollegiale Zusammenarbeit, so wie sie im Zusammenhang der Begehung auch wahrgenommen werden konnte.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene. Zur Stärke der Bonner Komparatistik und ihren Perspektiven wurde bereits das Maßgebliche formuliert; es wird damit die Hoffnung, aber auch der Eindruck verbunden, dass sich dies kontinuierlich weiterführen und auch noch steigern lässt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### Dokumentation

Ein Blick auf Lehrangebote, Publikationen, Tagungen und Tagungsteilnahme der Bonner Komparatisten lässt diese Anforderung nicht nur als erfüllt erscheinen; vielmehr kann die Bonner Komparatistik, auch gerade in ihren internationalen Ausrichtungen und durch die Konzentration auf das Feld „Weltliteratur“ zum einen, herkömmliche Poetik, Ästhetik und Rhetorik, aber in internationalen Kontexten zum anderen, sowie durch den Brückenschlag zu den Medien und anderen Kulturwissenschaften als modellbildend für eine zeitgemäße und aussichtsreiche Komparatistik angesehen werden. Neben den o.a. Möglichkeiten des vergleichenden Blicks über den Tellerrand durch Tagungsteilnahme, Projektforschung, Organisation eigener Tagung, Lektüren und Publikationen existieren dazu Abteilungssitzungen und eine enge fachliche und kollegiale Zusammenarbeit, so wie sie im Zusammenhang der Begehung auch wahrgenommen werden konnte.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene. Zur Stärke der Bonner Komparatistik und ihren Perspektiven wurde bereits das Maßgebliche formuliert; es wird damit die Hoffnung, aber auch der Eindruck verbunden, dass sich dies kontinuierlich weiterführen und auch noch steigern lässt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“**

#### Dokumentation

Die starke, personelle Aufstellung der Germanistik verbürgt eine intensive Verknüpfung von Forschung und Lehre, die für die Aktualität und Adäquanz der einzelnen Module, aber auch für die Zielsetzung und Kohärenz des Studienganges förderlich sind. Dabei hat sich die Bonner Germanistik in den letzten Jahren weiter für die neueren fachlichen Entwicklungen geöffnet und curriculare Brückenschläge zu

kulturwissenschaftlichen und medientheoretischen Fragestellungen möglich gemacht, die sich im Curriculum deutlich abzeichnet. Dieser richtungsweisende Rahmen wird in auch auf Modulebene greifbar, die wiederum ständigen Evaluationen unterliegen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die distinkte nationale und internationale Präsenz der Bonner Germanistik, was Tagungen, Kongresse, Kooperationen, Austauschformate etc. anbetrifft, belegt ihren wissenschaftlichen Rang sowie den Anspruch, das Fach innovativ mitzugestalten und nach Bedarf zu aktualisieren. Über die Lehrenden wird dies in die einzelnen Unterrichtsformate übersetzt. Besonders hervorzuheben ist die Dichte und Vielfältigkeit an internationalen Kooperationen, deren Formate qualitätsorientiert und auf die Stärken der Kooperationspartner abgestimmt sind. In puncto Internationalisierung setzt Bonner Germanistik damit vorbildliche Standards. Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“**

#### **Dokumentation**

Die starke, personelle Aufstellung der Germanistik verbürgt eine intensive Verknüpfung von Forschung und Lehre, die für die Aktualität und Adäquanz der einzelnen Module, aber auch für die Zielsetzung und Kohärenz des Studienganges förderlich sind. Aktuelle Forschungsfragen werden überdies explizit in die Lehrveranstaltungen des Masterstudienganges integriert, die Studierenden werden in laufende Forschungsprojekte eingebunden und so mit wissenschaftlichen Organisations- und Präsentationsformen vertraut gemacht. Dabei hat sich die Bonner Germanistik in den letzten Jahren weiter für die neueren fachlichen Entwicklungen geöffnet und curriculare Brückenschläge zu kulturwissenschaftlichen und medientheoretischen Fragestellungen möglich gemacht, die sich im Curriculum deutlich abzeichnet. Dieser richtungsweisende Rahmen wird in auch auf Modulebene greifbar, die wiederum ständigen Evaluationen unterliegen. Die distinkte nationale und internationale Präsenz der Bonner Germanistik, was Tagungsorganisation, Kongresse, Kooperationen, Austauschformate etc. anbetrifft, belegt ihren wissenschaftlichen Rang sowie den Anspruch, das Fach innovativ mitzugestalten und nach Bedarf zu aktualisieren. Über die Lehrenden wird dies in die einzelnen Unterrichtsformate übersetzt.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Besonders hervorzuheben ist die Dichte und Vielfältigkeit an internationalen Kooperationen, deren Formate qualitätsorientiert und auf die Stärken der Kooperationspartner abgestimmt sind. In puncto Internationalisierung setzt Bonner Germanistik damit produktive Standards. Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

### Dokumentation

Ein Blick auf Lehrangebote, Publikationen, Tagungen und Tagungsteilnahme der Bonner Komparatisten lässt diese Anforderung nicht nur als erfüllt erscheinen; vielmehr kann die Bonner Komparatistik, auch gerade in ihren internationalen Ausrichtungen und durch die Konzentration auf das Feld „Weltliteratur“ zum einen, herkömmliche Poetik, Ästhetik und Rhetorik, aber in internationalen Kontexten zum anderen, sowie durch den Brückenschlag zu den Medien und anderen Kulturwissenschaften als modellbildend für eine zeitgemäße und aussichtsreiche Komparatistik angesehen werden. Neben den o.a. Möglichkeiten des vergleichenden Blicks über den Tellerrand durch Tagungsteilnahme, Projektforschung, Organisation eigener Tagung, Lektüren und Publikationen existieren dazu Abteilungssitzungen und eine enge fachliche und kollegiale Zusammenarbeit, so wie sie im Zusammenhang der Begehung auch wahrgenommen werden konnte.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene. Zur Stärke der Bonner Komparatistik und ihren Perspektiven wurde bereits das Maßgebliche formuliert; es wird damit die Hoffnung, aber auch der Eindruck verbunden, dass sich dies kontinuierlich weiterführen und auch noch steigern lässt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“**

### Dokumentation

Ein Blick auf Lehrangebote, Publikationen, Tagungen und Tagungsteilnahme der Bonner Komparatisten lässt diese Anforderung nicht nur als erfüllt erscheinen; vielmehr kann die Bonner Komparatistik, auch gerade in ihren internationalen Ausrichtungen und durch die Konzentration auf das Feld „Weltliteratur“ zum einen, herkömmliche Poetik, Ästhetik und Rhetorik, aber in internationalen Kontexten zum anderen, sowie durch den Brückenschlag zu den Medien und anderen Kulturwissenschaften als modellbildend für eine zeitgemäße und aussichtsreiche Komparatistik angesehen werden. Neben den o.a. Möglichkeiten des vergleichenden Blicks über den Tellerrand durch Tagungsteilnahme, Projektforschung, Organisation eigener Tagung, Lektüren und Publikationen existieren dazu Abteilungssitzungen und eine enge fachliche und kollegiale Zusammenarbeit, so wie sie im Zusammenhang der Begehung auch wahrgenommen werden konnte.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene. Zur Stärke der Bonner Komparatistik und ihren Perspektiven wurde bereits das Maßgebliche formuliert; es wird damit die Hoffnung, aber auch der Eindruck verbunden, dass sich dies kontinuierlich weiterführen und auch noch steigern lässt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“**

### Dokumentation

Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sind gewährleistet. Diese werden einerseits über fachinterne Evaluationen festgestellt, andererseits durch die Befragung von Alumni und durch Beobachtung der relevanten Berufsfelder (Journalistik, Touristik, Politik, Kultur- und Bildungsinstitutionen, etc.) und ihrer jeweiligen Entwicklung. Der Studiengang hat sich dem „forschenden Lernen“ und „lernenden Forschen“ verschrieben, d.h. eigene und fremde Forschung werden kontinuierlich in die Lehre integriert, diskutiert und reflektiert.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“**

### Dokumentation

Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sind gewährleistet. Diese werden einerseits über fachinterne Evaluationen festgestellt, andererseits durch die Befragung von Alumni und durch Beobachtung der relevanten Berufsfelder (Journalistik, Touristik, Politik, Kultur- und Bildungsinstitutionen, etc.) und ihrer jeweiligen Entwicklung. Der Studiengang hat sich dem „forschenden Lernen“ und „lernenden Forschen“ verschrieben, d.h. eigene und fremde Forschung werden kontinuierlich in die Lehre integriert, diskutiert und reflektiert.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden

kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

### Dokumentation

Die starke, personelle Aufstellung der Germanistik in Bonn verbürgt eine intensive Verknüpfung von Forschung und Lehre, die für die Aktualität und Adäquanz der einzelnen Module, aber auch für die Zielsetzung und Kohärenz des Studienganges förderlich sind. Gestärkt wird dieses Profil durch die Partnerinstitution in St Andrews, deren komparatistische Abteilung aus einem Zusammenschluss von sieben Philologien mit entsprechenden methodologischen Kontexten und Fragestellungen besteht. Durch die breite und internationale Anlage des Studiums findet eine verschieden akzentuierte Aktualität Eingang in das Curriculum. Aktuelle Forschungsfragen und Methodendebatten werden überdies explizit in die Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs integriert, die Studierenden werden in laufende Forschungsprojekte eingebunden und so mit wissenschaftlichen Organisations- und Präsentationsformen vertraut gemacht. Dabei hat sich die Bonner Germanistik in den letzten Jahren weiter für die neueren fachlichen Entwicklungen geöffnet und curriculare Brückenschläge zu kulturwissenschaftlichen und medientheoretischen Fragestellungen möglich gemacht, die sich im Curriculum deutlich abzeichnet. In St Andrews besteht ebenfalls eine große Offenheit gegenüber interdisziplinären und methodologischen Fragestellungen, so dass sich beide Institutionen gut ergänzen. Dieser richtungsweisende Rahmen wird in auch auf Modulebene an beiden Universitäten greifbar, die wiederum ständigen Evaluationen unterliegen. Die distinkte nationale und internationale Präsenz der Bonner Germanistik und St Andrews' Komparatistik, was Tagungen, Kongresse, Kooperationen, Austauschformate etc. anbetrifft, belegt ihren wissenschaftlichen Rang sowie den Anspruch, das Fach innovativ mitzugestalten und nach Bedarf zu aktualisieren. Über die Lehrenden wird dies in die einzelnen Unterrichtsformate übersetzt.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

##### Dokumentation

Die im Modulhandbuch ausgewiesenen Lernziele und Inhalte sind aktuell und hinsichtlich der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen adäquat. So lässt die Auswahl der Schwerpunkte beispielsweise auf die Verwendung eines erweiterten Kulturbegriffs schließen, der Raum für verschiedene aktuelle und lebensweltlich relevante Fragestellungen bietet. Die Relevanz der Studieninhalte sowie deren fachlich-inhaltliche Gestaltung und methodisch-hochschuldidaktische Umsetzung werden regelmäßig durch Methoden wie Evaluationen oder Alumnibefragungen überprüft. Über die konkrete Umsetzung lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch keine belastbaren Aussagen treffen, da der Studiengang zum Wintersemester 2018/2019 erstmals angeboten wurde. Dass keine eigene Professur für DaZ/DaF besteht (siehe 3.2.3), schränkt die Möglichkeiten zur Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene ein.

##### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene. Der Studiengang ist nachvollziehbar und unter Einbezug aktueller Forschungsperspektiven konzipiert, die Qualität der Lehrveranstaltungen wird regelmäßig durch etablierte Methoden evaluiert. Um insbesondere bezogen auf die Forschung, aber auch auf die Lehre, längerfristig höheren Ansprüchen zu genügen, sollte auf die Einrichtung einer Professur für DaZ/DaF hingearbeitet werden.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

##### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und internationaler Ebene.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### 2.4 Studienerfolg (§ 14 StudakVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 StudakVO. [Link Volltext](#)

##### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die seit 1999 institutionalisierte Evaluation und Qualitätssicherung („Zentrum für Evaluation und Methoden“, ZEM) begleitet die Anpassungsprozesse in den Instituten bzw. Fächern. Seit der Neukonzeption des ZEM seit 2013 werden fachspezifischen Komponenten verhältnismäßig stärker berücksichtigt. Die Fakultäten werden bei Planung und Durchführung von Befragungen neben dem (ZEM) vom Bonner Zentrum für Hochschullehre (BZH) und dem Dezernat Lehre unterstützt.

Die Qualitätssicherung wird durch die universitätsweite Etablierung eines professionalisierten Studiengangsmanagements forciert und damit an einer Stelle für einen Studiengang gebündelt. In diesem System sind hauptamtlich tätige Studiengangsmanagerinnen und -manager für die Studiengangskoordination und das Qualitätsmanagement zuständig und entwickeln Beratungs- und Unterstützungsformate für Studierende und Studieninteressierte. Damit ist gewährleistet, dass die Belange der Studierenden hinsichtlich ihrer Beratung und Unterstützung ungeteilt wahrgenommen werden. Zudem können Studiengangsmanagerinnen und -manager den Studierenden die Positionen der Lehrenden vermitteln und bei Problemen während des Studiums zu deren Lösung beitragen. Es wird versucht, Probleme primär im Dialog zu lösen. Im Studiengangsmanagement laufen alle studiengangsbezogenen Daten zusammen und können damit zur allgemeinen Verbesserung der Konzeption eines Studiengangs beitragen. Eine spezielle Projektgruppe arbeitet die Evaluationsergebnisse auf und schlägt daraufhin den Modulverantwortlichen und Lehrpersonen Verbesserungen vor. Auch übergeordnete Instanzen werden jährlich von den Evaluationsergebnissen der Institute unterrichtet. Die zentrale Einstellung von Studiengangsmanagerinnen und -managern ist deshalb als positiv zu werten, da eine klare Ansprechperson erkennbar ist, die sich nur um qualitätssichernde und studienorganisatorische Belange kümmert und somit auch entlastend auf Kolleginnen und Kollegen wirkt. Den Studierenden sollen zusätzlich Mentorinnen und Mentoren zum Beginn ihres Studiums zur Verfügung gestellt werden.

Zur internen Evaluation von Studium und Lehre hat sich die Universität eine Evaluationsordnung (EvalS) gegeben. In dieser ist das Regelverfahren für die Evaluation in Lehre und Studium beschrieben, das flächendeckend umzusetzen ist. Die Studiengangsmanagerinnen und -manager sind für die Konzeptionierung der Evaluation der Lehre zuständig. Durch die Evaluation ist es den Studierenden möglich, die Ausgestaltung der Veranstaltungen mitzugestalten. Da die Evaluation nicht ausschließlich in den Händen der beteiligten Lehrenden liegt, scheint hier die nötige Objektivität gegeben, die ein gutes Mittelmaß zwischen Anmerkungen der Studierenden und Maßnahmen zur Sicherung der Qualität der zu vermittelnden Inhalte seitens der Lehrenden darstellt. Die Evaluationsbögen sind mit zehn individuellen Fragen flexibel ausgestaltet und können damit auf die Veranstaltungseinheiten abgestimmt werden. Evaluieren werden einzelne Veranstaltungseinheiten, ganze Module als auch der Studiengang an sich. Hierbei stehen Online- als auch Papier-Evaluationen zur Verfügung. Nach Möglichkeit werden Evaluationen so terminiert, dass sie noch mit den Studierenden besprochen werden können. Wenn die Ergebnisse der Evaluationen nicht aussagekräftig sind, wird darauf flexibel reagiert und versucht, auf anderem Wege – beispielsweise der direkten Nachfrage – hilfreiche Informationen zu gewinnen. Zusätzlich gibt es eine jährliche allgemeine Studierendenbefragung, die Rahmenbedingungen und Gleichstellungsfragen im Blick hat. Der Wunsch der Studierenden nach Wahlfreiheit und Orientierung in einem ist eine ständige Herausforderung. Die befragten Studierenden wünschen sich einen „roten Faden“, wobei Orientierung und Planung nicht die „Verschulung“ der Hochschule nach sich ziehen soll. Es wird eine Reihe von abgestuften Instrumenten eingesetzt, die die Orientierung für eine adäquate Studiengangswahl erleichtern. Durch Unterstützung der Studienbewerber bei der Auswahl des geeigneten Studienfachs wird der Gefahr des Studienabbruchs entgegengearbeitet. Auch zu Studienbeginn erhalten die Studierenden Orientierung durch Beratung und Informationsveranstaltungen, vor allem bezüglich der Kombiierbarkeit der Fächer und in Hinblick auf mögliche Berufsfelder. Ein Karrieretag lenkt den Blick der Studierenden auf die beruflichen Perspektiven ihres Studiums. Insgesamt stehen als Evaluationsinstrumente Lehrveranstaltungs- und Modulevaluationen zur Verfügung, Befragungen von Absolventinnen und Absolventen sowie Studiengangswechslerinnen und -abbrecherinnen bzw. -wechslern und -abbrechern zur Verfügung. Ein Kennzahlenmanagement ermöglicht die Studienverlaufsauswertungen. Die Modulevaluation findet am Ende eines Moduls statt. Es hat sich allerdings herauskristallisiert, dass die Rücklaufquoten sehr niedrig sind. Daher wird versucht mittels anderer Evaluationsmethoden wie Lehrveranstaltungsevaluationen, Allgemeine Studierendenbefragung, Absolventinnen- und Absolventenbefragung, Studienverlaufsauswertung respektive Erstsemester- und Studieneortwechslerbefragung neuralgische Kerndaten zu workload, Gesamtbewertung aller Lehrveranstaltungen, Studierendenzufriedenheit, Studierendenbedingungen etc. zu generieren. Eine systematische Rückkopplung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungen konnte in dem Gespräch mit den Studierenden gezeigt werden. Die Mechanismen zur Überprüfung und Anpassung der Studiengänge sind somit gegeben. Die Ergebnisse der Befragungen werden angemessen reflektiert und kommuniziert. Die Ergebnisse der Evaluationen werden

ausgewertet und finden Einklang in die Lehrberichte der Hochschule. Die Ziele des Studiengangs, das Konzept und dessen Umsetzung konnten mit den genannten Verfahren angemessen überprüft werden. Diese Verfahren sind hierfür geeignet und entsprechende Maßnahmen können abgeleitet und umgesetzt werden

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

### **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### **Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### **Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert. Diese kommen auch bei dieser Erstakkreditierung zum Tragen.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Ergebnis, dass es ein umfangreiches und ausgefeiltes Instrumentarium zur Sicherung des Studienerfolges gibt. Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt. Informationen zu den ergriffenen Maßnahmen werden hinreichend kommuniziert.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 StudakVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 StudakVO. [Link Volltext](#)

### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

An der Universität Bonn ist Gleichstellungspolitik Querschnittsaufgabe und somit integraler Bestandteil des Universitätsmanagements. Rektorat, zentrale Gleichstellungsbeauftragte und die beratenden Gremien arbeiten gemeinsam an der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags. Die Unterstützung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Erhöhung des Professorinnenanteils bilden neben der Entwicklung und Umsetzung gezielter Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Wissenschaft, Studium, Beruf und Familie Schwerpunkte der Arbeit an der Universität Bonn. Neben den zentralen Beratungs-, Förder- und Hilfsangeboten des Gleichstellungsbüros bietet die Universität dezentrale Strukturen und Ansprechpartner an der Fakultät selbst. Zudem gibt es Gleichstellungsbeauftragte an der Philosophischen Fakultät.

Die Universität Bonn hat das Audit „Familiengerechte Hochschule“ im Jahr 2011 erworben; die Reauditierung erfolgte im März 2015. Als Folge verfügt das Familienbüro über vielfältige Beratungs- und Unterstützungsgelegenheiten für Hochschulangehörige mit Kindern und Studierenden mit Kindern bzw. schwangeren Studentinnen wird von der Universität Bonn unterhalten. Hier gibt es Hilfe zu bürokratischen Fragen, aber auch praktische Hilfe wie bspw. bei der Betreuung von Kindern. Auch die Beratung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wird vom Familienbüro mitgetragen. Zudem widmet sich das Familienbüro auch Problemen bei der Pflege von Eltern oder anderen nahestehenden Personen mit Pflegebedarf. In Fragen des Nachteilsausgleiches und der Vereinbarung von Studium und Familie beraten Ansprechpartner (Archäologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie) in den Instituten über die Möglichkeiten Studienverläufe anzupassen und helfen dabei, diese Studierende zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Die Universität Bonn hat 2013 zur Umsetzung der Gleichstellung den „Rahmenplan zur Gleichstellung von Mann und Frau“ beschlossen. Dieser bildet die verbindliche Grundlage für alle Prozesse der Universität, Fakultät und Lehreinheiten und ist ein Organisations- und vor allem Absichtskatalog, der in Gleichstellungsplänen konkretisiert wird. Diese Gleichstellungspläne werden in den einzelnen Fakultäten erstellt und für die Philosophische Fakultät auch auf Institutsebene heruntergebrochen. Beispielsweise umfasst der „Gleichstellungsplan des Historischen Instituts“ von 2013-2016 Aussagen zur Beschäftigungsstruktur, Ziele und Maßnahmen. Zu letzteren gehören bspw., dass geeignete Studentinnen gezielt motiviert werden sollen, sich auf Hilfskraftstellen zu bewerben und in der Abschlussphase ihres Studiums (Master) gezielt auf die Möglichkeit einer Promotion angesprochen werden. Weiterhin sollen Frauen ermutigt werden ein Promotionsstudium aufzunehmen, weil dies die Grundvoraussetzung für eine Erhö-

hung des Frauenanteils auf der mittleren und oberen Ebene der Stellenhierarchie darstellt.<sup>1</sup> Das Philosophische Institut hat im gleichen Zeitraum beschlossen, den Anteil von Frauen unter den Wissenschaftlichen Hilfskräften von 13 % auf 30 % durch ein institutsinternes Ausschreibungsverfahren zu erhöhen und Studentinnen gezielt anzusprechen.<sup>2</sup>

Auch im aktuellen Hochschulentwicklungsplan findet die Gleichstellungspolitik Ihren Niederschlag. So wurde für die Verteilung der Sach- und Hilfskraftmittel ab 2015 die Gleichstellung ein Parameter der Mittelverteilung. Insgesamt konnte auch der Anteil an W3-Stellen in der Fakultät erhöht werden. Institute, ohne weibliche professorale Mitglieder wurden verpflichtet, bei Neuberufungen Frauen zur Bewerbung explizit aufzufordern und aktiv nach möglichen Kandidatinnen zu suchen.<sup>3</sup>

Die Belange behinderter und chronisch kranker Studierender werden berücksichtigt. So hat das Rektorat hierfür im Jahr 2014 eine hauptamtliche Beauftragte bestellt. Auch hier werden Beratungen angeboten, um ein Studium auch trotz einer Einschränkung selbstbestimmt absolvieren zu können. Es werden Gespräche zu Nachteilsausgleichen bei der Studienplatzbewerbung bzw. -zulassung, im Studium sowie in Prüfungen angeboten. Zu all diesen herausfordernden Lebenslagen können sich Betroffene auch an die Studiengangsberatungen der Institute wenden. Diese können bezüglich des eigenen Studienganges flexibel reagieren und dabei versuchen, Studienverläufe individuell anzupassen. Alle Angebotene verfügen zudem über sehr informative Webpräsenzen. Die Prüfungsordnungen der Universität Bonn enthalten Formulierungen, die den Nachteilsausgleich für betroffene Studierende regeln. Auf Antrag können die Prüfungsausschüsse die Erbringung einer Prüfungsleistung in der für den Prüfling bedarfsgerechten Form genehmigen. Dazu gehören u.a. Zeitverlängerung bei schriftlichen Arbeiten, Ersatz einer schriftlichen durch eine mündliche Prüfung, Einsatz von notwendigen Hilfsmitteln etc. Studiengangsübergreifende Aspekte. Insgesamt hält die Universität Bonn einen guten Maßnahmenkatalog zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und zum Nachteilsausgleich bereit wie beispielsweise ein Leihservice für Autokindersitze, eine Notfall-Kinderbetreuung in Kooperation mit einem externen Anbieter oder der Unterstützung bei der Suche nach Hebammen und Geburtskliniken.

Die Hochschule besitzt somit ein valides Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit der Studierenden. Dieses Konzept findet auch im vorliegenden Studiengang Anwendung. Die Gutachter können dies vollständig nachvollziehen und als angemessen beurteilen. Mit Kollegialität und der Bereitschaft zu fairem, konstruktiven „Miteinander“ sind die Herausforderungen in Stu-

---

<sup>1</sup> Vgl. „Institut für Geschichte. Gleichstellungsplan 2013-16“ URL: [https://www.igw.uni-bonn.de/de/bilder/gleichstellungsplan\\_igw](https://www.igw.uni-bonn.de/de/bilder/gleichstellungsplan_igw) (zuletzt abgerufen am 23. April 2019).

<sup>2</sup> Vgl. „Gleichstellungsplan des Instituts für Philosophie 2013-2016“ URL: <https://www.philosophie.uni-bonn.de/de/institut/gleichstellungsplan-des-instituts-fuer-philosophie-2013-2016-1> (zuletzt abgerufen am 23. April 2019).

<sup>3</sup> Vgl. „Hochschulentwicklungsplan 2015-20“ URL: [https://www.uni-bonn.de/einrichtungen/rektorat/UBo\\_HEP\\_2015-2020\\_Teile\\_I-II.pdf](https://www.uni-bonn.de/einrichtungen/rektorat/UBo_HEP_2015-2020_Teile_I-II.pdf) (zuletzt abgerufen am 23. April 2019), hier S. 62.

dium und Lehre, in Forschung, Dienstleistung und Verwaltung zu meistern. Die Gleichstellung der Geschlechter durch die Förderung der „Chancengleichheit“ ist im Selbstverständnis der Hochschule Auftrag, gemeinschaftliches Ziel und Verpflichtung. Aus Sicht der Gutachtergruppe wird der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit ausreichend Rechnung getragen: Es sind keine Defizite erkennbar; Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit von Studierenden in besonderen Lebenslagen werden ausreichend umgesetzt. Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung sind in den Prüfungsordnungen getroffen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

**Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

**Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

**Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

**Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

**Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

**Dokumentation**

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

**Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Gleichstellung ist neben Lehre und Forschung eine der Aufgaben der Hochschule und entspricht den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.6 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 StudakVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 16 StudakVO. [Link Volltext](#)

### **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

#### Dokumentation

Das Double-Degree-Programm des binationalen Doppelstudiengang verfügt über ein valides Auswahlverfahren, das jeweils zum Wintersemester je sechs deutsche und britische bzw. internationale Bewerberinnen und Bewerber auswählt, die das erste Studienjahr in Bonn und das zweite Studienjahr in St. Andrews verbringen. Die Vermittlung interkultureller Kompetenz geht mit der Sicherung der angestrebten Lernziele einher: Germanistische Inhalte erschließen sich in einem transkulturellen Kontext, vielfältiger Methodenlehre und einem Reflexionsraum in zwei differente Fachkulturen. Die Betreuung der Studierenden durch die Lehrenden berücksichtigt dabei die spezifischen Prämissen mobiler Studierender.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe sieht angestrebten Lernergebnisse auch durch das Gespräch mit den Studierenden als erreicht an und konstatiert die ausreichend gute Betreuung der deutschen und international Studierenden durch die Lehrenden in beiden Kulturräumen.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.7 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 StudakVO)

nicht einschlägig

## 2.8 Hochschulische Kooperationen (§ 20 StudakVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 20 StudakVO. [Link Volltext](#)

### a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die germanistischen Fachabteilungen zeichnen sich durch eine Vielzahl an universitären, außeruniversitären und internationalen Kooperationen und Partnern aus wie beispielsweise mit dem Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft. Inhaltliche Zusammenarbeiten fließen aber auch im Bonner mittelalterzentrum (BMZ) zusammen sowie der damit einhergehende Sonderforschungsbereich „Macht und Herrschaft – Vormoderne Konfigurationen in transkultureller Perspektive“. Dieser wurde 2016 etabliert und vereint die Mitwirkung von 15 Fachbereichen. Zudem gibt es eine Reihe von Kooperationen

mit der Kunststiftung NRW, der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Literaturhaus Bonn: Unter studentischer Beteiligung entstehen öffentliche Veranstaltungen, die historische, intermediale und performative Fragen der Gegenwartsliteratur beleuchten. Dialektale Forschungsprojekte bedient die Arbeitsstelle „Rheinische Sprachforschung“, die mit der germanistischen Linguistik kooperieren und u.a. das von der NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste geförderte Projekt „Dialektatlas, Mittleres Westdeutschland“ (DMW) fördern. Zudem strebt die Universität Bonn neben dem 2010 eingerichteten Zentrum für „Transkulturelle Narratologie“ (BZTN), die Einrichtung eines Exzellenzclusters (Thema „Beyond Slavery and Freedom“) an. Auf dem Gebiet der internationalen Kooperationen arbeitet die Hochschule mit der Universität St. Andrews zusammen sowie mit der Université Paris-Sorbonne bzw. der Università degli Studi di Firenze, der Seoul National University (SNU), der Rikkyo-Universität Tokyo sowie mit dem German Department der Ohio State University in Columbus (USA). Und auch die Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung der Lehrereinheit Medienwissenschaft verfügt über Kooperationen, wie z.B. mit dem Goethe Institut e.V. München und sichert somit ein breites Praktikantennetzwerk.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

### **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

#### **Dokumentation**

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangsübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort

geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet. Im Speziellen kooperiert die Skandinavistik mit dem Institut für Skandinavistik und Fennistik an der Universität Köln und fördert somit den Modulaustausch der Studierenden auf Masterniveau.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet. Im Speziellen kooperiert die Skandinavistik mit dem Institut für Skandinavistik und Fennistik an der Universität Köln und fördert somit den Modulaustausch der Studierenden auf Masterniveau.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“**

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort

geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“**

### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

#### Dokumentation

Siehe unter studiengangübergreifenden Aspekten

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperationsverträge regeln in ausreichendem Maße Art und Umfang der Kooperation. Die bestehenden Kooperationen der Hochschule erweisen sich ebenso belastbar wie gut eingespielt und funktionierend, sie bieten damit eine gute Basis für die Durchführung des Studienbetriebs. In den vor Ort geführten Gesprächen wurde deutlich, dass diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit herrscht. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen zeigen sich auch weiterhin als für die Zielerfüllung der Studiengänge geeignet.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### 2.9 Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 StudakVO)

Nicht einschlägig

### III Begutachtungsverfahren

#### 1 Allgemeine Hinweise

Das Gutachtergremium hat den Selbstbericht mit den Anlagen der Universität Bonn gelesen und am Dienstag/Mittwoch, den 12. und 13. Februar 2019 im Rahmen einer Vor-Ort-Begehung Gespräche an der Universität Bonn mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden geführt.

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses empfiehlt die Akkreditierungskommission einstimmig die Akkreditierung der Studiengänge „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft (B.A., Kernfach, Begleitfach), Komparatistik, Germanistik (B.A., Zwei-Fach/M.A.), Skandinavistik (B.A., Zwei-Fach/M.A.), Linguistik (M.A. Erstakkreditierung), German and Comparative Literature (M.A., Double Degree), Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (B.A. Zwei-Fach, vormals Begleitfach), Sprache und Kommunikation in der globalisierten Gesellschaft, B.A. , Zwei-Fach“:

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrem Entscheidungsvorschlag in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

#### Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (B.A. Zwei-Fach, vormals Begleitfach)

##### Streichung von Empfehlungen

- Es wird empfohlen, das Profil der Fächer und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.

##### Begründung:

Auf der Ende für des Jahres 2019 neu geplanten Homepage des Instituts für Germanistik werden die Spezifika der einzelnen Studiengänge und die Möglichkeiten der Profilbildung transparenter gemacht. Die persönliche, individuelle Beratung der Studierenden ist durch das Studiengangsmanagement gewährleistet. Die Studiengangsprofile sind aus Sicht der Abteilung "Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung" klar auf der Website beschrieben.

- Es wird empfohlen die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

##### Begründung:

Der Fachbereich wird in den Rubriken der "Schlüsselkompetenzen" und "Lernziele" in den Modulhandbüchern unter Aspekten der Kompetenzorientierung im Rahmen des Qualitätsmanagements prüfen.

Nach erneuter Prüfung hält die Abteilung "Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung an ihren Beschreibungen der Qualifikationsziele fest.

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

Begründung:

Die Homepageproblematik ist dem Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft bekannt, eine neue, entsprechend überarbeitete Homepage ist in Planung und soll noch in diesem Jahr online gehen. Die Fachschaft Germanistik ist derzeit nur über eine Facebookseite erreichbar. Die neue Homepage wird erstellt und nach Erscheinen auf die Institutsseite verlinkt. Vorab wurden die Kontaktdaten der Fachschaft auf die Institutshomepage übernommen: <https://www.germanistik.uni-bonn.de/studium/beratung/studienberatung-und-betreuung>. Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (B.A.): Eine Fachschaft DaZ/DaF befindet sich erst in Gründung und kann daher nicht beworben werden.

- Da es keinen Masterstudiengang im Bereich „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ gibt, wird eine Kooperation mit dem „Linguistik“-Masterstudiengang empfohlen: Dies bedingt eine Erhöhung der linguistischen Anteile, z.B. durch ein Linguistik-Modul im Masterstudiengang „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ und umgekehrt.

Begründung:

Im B.A. Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (Zwei-Fach) existiert zum einen ein Modul "Linguistik für Deutsch als Fremdsprache", dessen Leistungspunkte im Rahmen der Reakkreditierung bewusst auf 12 LP erhöht wurde. Daneben gibt es das Moduls "Areal-/Varietätenlinguistik" mit 6 LP, das vom Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft durchgeführt wird.

#### Sprache und Kommunikation in der globalisierten Gesellschaft (B.A., Zwei-Fach)

- Es wird empfohlen, das Profil der Fächer und damit einhergehend die Erwartungen an ein geisteswissenschaftliches Studium deutlicher hervorzuheben.

Begründung:

Auf der Ende für des Jahres 2019 neu geplanten Homepage des Instituts für Germanistik werden die Spezifika der einzelnen Studiengänge und die Möglichkeiten der Profilbildung transparenter gemacht.

Die persönliche, individuelle Beratung der Studierenden ist durch das Studiengangsmanagement gewährleistet. Die Studiengangsprofile sind aus Sicht der Abteilung "Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung" klar auf der Website beschrieben.

- Es wird empfohlen die Qualifikationsziele in den Modulhandbüchern kompetenzorientierter zu beschreiben.

Begründung:

Der Fachbereich wird in den Rubriken der "Schlüsselkompetenzen" und "Lernziele" in den Modulhandbüchern unter Aspekten der Kompetenzorientierung im Rahmen des Qualitätsmanagements prüfen. Nach erneuter Prüfung hält die Abteilung "Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung" an ihren Beschreibungen der Qualifikationsziele fest.

- Aus Gründen der Transparenz sollte die Außendarstellung der Studiengänge auf der Homepage verbessert werden. Die spezifischen Charakteristika der Studiengänge kommen nicht zur Geltung, auch ist beispielsweise kein Link zur Fachschaft vorhanden.

Begründung:

Die Homepageproblematik ist dem Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft bekannt, eine neue, entsprechend überarbeitete Homepage ist in Planung und soll noch in diesem Jahr online gehen. Die Fachschaft Germanistik ist derzeit nur über eine Facebookseite erreichbar. Die neue Homepage wird erstellt und nach Erscheinen auf die Institutsseite verlinkt. Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft (B.A.): Die Fachschaft SKGM ist auf der Homepage der Abteilung IKM prominent verlinkt: <https://www.ikm.uni-bonn.de/studium>.

#### Linguistik (M.A., Erstakkreditierung)

- Solange die zweite professorale Stelle nicht besetzt ist, wird empfohlen, die fachliche Lehre durch Lehrimporte bzw. Lehraufträge sicherzustellen.

Begründung:

Aktuell ist die Lehre über Lehraufträge und eine Vertretung der Professur sichergestellt. Da die Berufungsverhandlungen am 16.05.2019 anstehen, sind wir zuversichtlich, dass die Professur sowie die Mitarbeiterstelle zum Wintersemester 2019/2020 regulär besetzt sein werden.

## 2 Rechtliche Grundlagen

- Akkreditierungsstaatsvertrag
- Musterrechtsverordnung

## 3 Gutachtergruppe

- Univ.-Professorin Dr. Kristin Bührig, Linguistik des Deutschen mit dem Schwerpunkt "Deutsch als Zweit- und Fremdsprache", Institut für Germanistik, Universität Hamburg
- Dr. Karolina Frenzel, Vorstand Institut für narrative Methoden (inam), Heidelberg
- Professor Dr. Dr. Csaba Földes, Lehrstuhl für Germanistische Sprachwissenschaft, Universität Erfurt
- Professor Dr. phil. habil. Werner Nell, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Professorin Dr. Claudia Nitschke, German Studies, School of Languages and Cultures, Durham University
- Verena Nolte, Geschäftsführerin Kulturallmende gUG, München
- Judith Schreier, Masterstudiengang Amerikanistik, Universität Leipzig
- Professor Dr. Ralph Tuchtenhagen, Lehrstuhl für Skandinavistik/Kulturwissenschaft, Nordeuropa-Institut, Humboldt Universität zu Berlin

#### IV Datenblatt

##### 1 Daten zu den Studiengängen zum Zeitpunkt der Begutachtung

###### 1.1 **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

###### 1.2 **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

###### 1.3 Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Germanistik“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

###### 1.4 **Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“**

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

###### 1.5 **Masterstudiengang konsekutiv „Germanistik“**

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	

Studierende nach Geschlecht	
-----------------------------	--

### 1.6 Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Komparatistik“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

### 1.7 Masterstudiengang konsekutiv „Komparatistik“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

### 1.8 Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Skandinavistik“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

### 1.9 Masterstudiengang konsekutiv „Skandinavistik“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

### 1.10 Masterstudiengang konsekutiv „Linguistik“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

### 1.11 Masterstudiengang konsekutiv „German and Comparative Literature“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

### 1.12 Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

### 1.13 Bachelorstudiengang Zwei-Fach-Modell „Sprache und Kommunikation in der globalisierten Mediengesellschaft“

Erfolgsquote	
Notenverteilung	
Durchschnittliche Studiendauer	
Studierende nach Geschlecht	

2 Daten zur Akkreditierung (trifft für alle Studiengänge gleichermaßen zu)

2.1 **Bachelorstudiengang Kernfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	Datum
Eingang der Selbstdokumentation:	Datum
Zeitpunkt der Begehung:	12.02.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	Datum
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Re-akkreditiert (2): durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Re-akkreditiert (n): durch Agentur	Von Datum bis Datum
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	

2.2 **Bachelorstudiengang Begleitfach „Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft“**

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	Datum
Eingang der Selbstdokumentation:	Datum
Zeitpunkt der Begehung:	12.02.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	Datum
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Re-akkreditiert (2): durch Agentur:	Von Datum bis Datum
Re-akkreditiert (n): durch Agentur	Von Datum bis Datum
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	

## Glossar

Akkreditierungsbericht	Der Akkreditierungsbericht besteht aus dem von der Agentur erstellten Prüfbericht (zur Erfüllung der formalen Kriterien) und dem von dem Gutachtergremium erstellten Gutachten (zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien).
Akkreditierungsverfahren	Das gesamte Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei der Agentur bis zur Entscheidung durch den Akkreditierungsrat (Begutachtungsverfahren + Antragsverfahren)
Antragsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule beim Akkreditierungsrat bis zur Beschlussfassung durch den Akkreditierungsrat
Begutachtungsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei einer Agentur bis zur Erstellung des fertigen Akkreditierungsberichts
Gutachten	Das Gutachten wird von der Gutachtergruppe erstellt und bewertet die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien
Internes Akkreditierungsverfahren	Hochschulinternes Verfahren, in dem die Erfüllung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien auf Studiengangebene durch eine systemakkreditierte Hochschule überprüft wird.
STUDAKVO	Musterrechtsverordnung
Prüfbericht	Der Prüfbericht wird von der Agentur erstellt und bewertet die Erfüllung der formalen Kriterien
Reakkreditierung	Erneute Akkreditierung, die auf eine vorangegangene Erst- oder Reakkreditierung folgt.
SV	Studienakkreditierungsstaatsvertrag

## Anhang

### § 3 Studienstruktur und Studiendauer

(1) <sup>1</sup>Im System gestufter Studiengänge ist der Bachelorabschluss der erste berufsqualifizierende Regelabschluss eines Hochschulstudiums; der Masterabschluss stellt einen weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss dar. <sup>2</sup>Grundständige Studiengänge, die unmittelbar zu einem Masterabschluss führen, sind mit Ausnahme der in Absatz 3 genannten Studiengänge ausgeschlossen.

(2) <sup>1</sup>Die Regelstudienzeiten für ein Vollzeitstudium betragen sechs, sieben oder acht Semester bei den Bachelorstudiengängen und vier, drei oder zwei Semester bei den Masterstudiengängen. <sup>2</sup>Im Bachelorstudium beträgt die Regelstudienzeit im Vollzeitstudium mindestens drei Jahre. <sup>3</sup>Bei konsekutiven Studiengängen beträgt die Gesamtregelstudienzeit im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester). <sup>4</sup>Kürzere und längere Regelstudienzeiten bei entsprechender studienorganisatorischer Gestaltung ausnahmsweise möglich, um den Studierenden eine individuelle Lernbiografie, insbesondere durch Teilzeit-, Fern-, berufsbegleitendes oder duales Studium sowie berufspraktische Semester, zu ermöglichen. <sup>5</sup>Abweichend von Satz 3 können in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen nach näherer Bestimmung des Kunsthochschulgesetzes konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge auch mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren eingerichtet werden.

(3) Theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), müssen nicht gestuft sein und können eine Regelstudienzeit von zehn Semestern aufweisen.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

### § 4 Studiengangsprofile

(1) <sup>1</sup>Masterstudiengänge können in „anwendungsorientierte“ und „forschungsorientierte“ unterschieden werden. <sup>2</sup>Masterstudiengänge an Kunst- und Musikhochschulen können ein besonderes künstlerisches Profil haben. <sup>3</sup>Masterstudiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, haben ein besonderes lehramtsbezogenes Profil. <sup>4</sup>Das jeweilige Profil ist in der Akkreditierung festzustellen.

(2) <sup>1</sup>Bei der Einrichtung eines Masterstudiengangs ist festzulegen, ob er konsekutiv oder weiterbildend ist. <sup>2</sup>Weiterbildende Masterstudiengänge entsprechen in den Vorgaben zur Regelstudienzeit und zur Abschlussarbeit den konsekutiven Masterstudiengängen und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen.

(3) Bachelor- und Masterstudiengänge sehen eine Abschlussarbeit vor, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Methoden zu bearbeiten.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

### § 5 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten

(1) <sup>1</sup>Zugangsvoraussetzung für einen Masterstudiengang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. <sup>2</sup>Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus.

(2) <sup>1</sup>Als Zugangsvoraussetzung für künstlerische Masterstudiengänge ist die hierfür erforderliche besondere künstlerische Eignung nachzuweisen.

(3) Die Zugangsvoraussetzungen zu Masterstudiengängen nach dem Hochschulgesetz oder dem Kunsthochschulgesetz bleiben im Übrigen unberührt.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

### § 6 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen

(1) <sup>1</sup>Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelor- oder Masterstudiengang wird jeweils nur ein Grad, der Bachelor- oder Mastergrad, verliehen, es sei denn, es handelt sich um einen Multiple-Degree-Abschluss. <sup>2</sup>Dabei findet keine Differenzierung der Abschlussgrade nach der Dauer der Regelstudienzeit statt.

(2) <sup>1</sup>Für Bachelor- und konsekutive Mastergrade sind folgende Bezeichnungen zu verwenden:

1. Bachelor of Arts (B.A.) und Master of Arts (M.A.) in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Sportwissenschaft, Sozialwissenschaften, Kunstwissenschaft, Darstellende Kunst und bei entsprechender

inhaltlicher Ausrichtung in der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften sowie in künstlerisch angewandten Studiengängen,

2. Bachelor of Science (B.Sc.) und Master of Science (M.Sc.) in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

3. Bachelor of Engineering (B.Eng.) und Master of Engineering (M.Eng.) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung,

4. Bachelor of Laws (LL.B.) und Master of Laws (LL.M.) in der Fächergruppe Rechtswissenschaften,

5. Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) und Master of Fine Arts (M.F.A.) in der Fächergruppe Freie Kunst,

6. Bachelor of Music (B.Mus.) und Master of Music (M.Mus.) in der Fächergruppe Musik,

7. <sup>1</sup>Bachelor of Education (B.Ed.) und Master of Education (M.Ed.) für Studiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden. <sup>2</sup>Für einen polyvalenten Studiengang kann entsprechend dem inhaltlichen Schwerpunkt des Studiengangs eine Bezeichnung nach den Nummern 1 bis 7 vorgesehen werden.

<sup>2</sup>Fachliche Zusätze zu den Abschlussbezeichnungen und gemischtsprachige Abschlussbezeichnungen sind ausgeschlossen. <sup>3</sup>Bachelorgrade mit dem Zusatz „honours“ („B.A. hon.“) sind ausgeschlossen. <sup>4</sup>Bei interdisziplinären und Kombinationsstudiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt. <sup>5</sup>Für Weiterbildungsstudiengänge dürfen auch Mastergrade verwendet werden, die von den vorgenannten Bezeichnungen abweichen. <sup>6</sup>Für theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren („Theologisches Vollstudium“), können auch abweichende Bezeichnungen verwendet werden.

(3) In den Abschlussdokumenten darf an geeigneter Stelle verdeutlicht werden, dass das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses einem Diplomabschluss an Fachhochschulen bzw. das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses einem Diplomabschluss an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen entspricht.

(4) Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium im Einzelnen erteilt das Diploma Supplement, das Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses ist.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## § 7 Modularisierung

(1) <sup>1</sup>Die Studiengänge sind in Studieneinheiten (Module) zu gliedern, die durch die Zusammenfassung von Studieneinheiten thematisch und zeitlich abgegrenzt sind. <sup>2</sup>Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken. <sup>3</sup>Für das künstlerische Kernfach im Bachelorstudium sind mindestens zwei Module verpflichtend, die etwa zwei Drittel der Arbeitszeit in Anspruch nehmen können.

(2) <sup>1</sup>Die Beschreibung eines Moduls soll mindestens enthalten:

1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,

2. Lehr- und Lernformen,

3. Voraussetzungen für die Teilnahme,

4. Verwendbarkeit des Moduls,

5. Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS-Leistungspunkte),

6. ECTS-Leistungspunkte und Benotung,

7. Häufigkeit des Angebots des Moduls,

8. Arbeitsaufwand und

9. Dauer des Moduls.

(3) <sup>1</sup>Unter den Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme und Hinweise für die geeignete Vorbereitung durch die Studierenden zu benennen. <sup>2</sup>Im Rahmen der Verwendbarkeit des Moduls ist darzustellen, welcher Zusammenhang mit anderen Modulen desselben Studiengangs besteht und inwieweit es zum Einsatz in anderen Studiengängen geeignet ist. <sup>3</sup>Bei den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten ist anzugeben, wie ein Modul erfolgreich absolviert werden kann (Prüfungsart, -umfang, -dauer).

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## § 8 Leistungspunktesystem

(1) <sup>1</sup>Jedem Modul ist in Abhängigkeit vom Arbeitsaufwand für die Studierenden eine bestimmte Anzahl von ECTS-Leistungspunkten zuzuordnen. <sup>2</sup>Je Semester sind in der Regel 30 Leistungspunkte zu Grunde zu legen. <sup>3</sup>Ein Leistungspunkt entspricht einer Gesamtarbeitsleistung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 bis höchstens 30 Zeitstunden. <sup>4</sup>Für ein Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt, wenn die in der Prüfungsordnung vorgesehenen Leistungen nachgewiesen werden. <sup>5</sup>Die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten setzt nicht zwingend eine Prüfung, sondern den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Moduls voraus.

(2) <sup>1</sup>Für den Bachelorabschluss sind nicht weniger als 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. <sup>2</sup>Für den Masterabschluss werden unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss 300 ECTS-Leistungspunkte benötigt. <sup>3</sup>Davon kann bei entsprechender Qualifikation der Studierenden im Einzelfall abgewichen werden, auch wenn nach Abschluss eines Masterstudiengangs 300 ECTS-Leistungspunkte nicht erreicht werden. <sup>4</sup>Bei konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen in den künstlerischen Kernfächern an Kunst- und Musikhochschulen mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren wird das Masterniveau mit 360 ECTS-Leistungspunkten erreicht.

(3) <sup>1</sup>Der Bearbeitungsumfang beträgt für die Bachelorarbeit 6 bis 12 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit 15 bis 30 ECTS-Leistungspunkte. <sup>2</sup>In Studiengängen der Freien Kunst kann in begründeten Ausnahmefällen der Bearbeitungsumfang für die Bachelorarbeit bis zu 20 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit bis zu 40 ECTS-Leistungspunkte betragen.

(4) <sup>1</sup>In begründeten Ausnahmefällen können für Studiengänge mit besonderen studienorganisatorischen Maßnahmen bis zu 75 ECTS-Leistungspunkte pro Studienjahr zugrunde gelegt werden. <sup>2</sup>Dabei ist die Arbeitsbelastung eines ECTS-Leistungspunktes mit 30 Stunden bemessen. <sup>3</sup>Besondere studienorganisatorische Maßnahmen können insbesondere Lernumfeld und Betreuung, Studienstruktur, Studienplanung und Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts betreffen.

(5) <sup>1</sup>Bei Lehramtsstudiengängen für Lehrämter der Grundschule oder Primarstufe, für übergreifende Lehrämter der Primarstufe und aller oder einzelner Schularten der Sekundarstufe, für Lehrämter für alle oder einzelne Schularten der Sekundarstufe I sowie für Sonderpädagogische Lehrämter I kann ein Masterabschluss vergeben werden, wenn nach mindestens 240 an der Hochschule erworbenen ECTS-Leistungspunkten unter Einbeziehung des Vorbereitungsdienstes insgesamt 300 ECTS-Leistungspunkte erreicht sind.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## § 9 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

(1) <sup>1</sup>Umfang und Art bestehender Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind unter Einbezug nichthochschulischer Lernorte und Studienanteile sowie der Unterrichtssprache(n) vertraglich geregelt und auf der Internetseite der Hochschule beschrieben. <sup>2</sup>Bei der Anwendung von Anrechnungsmodellen im Rahmen von studiengangsbezogenen Kooperationen ist die inhaltliche Gleichwertigkeit anzurechnender nichthochschulischer Qualifikationen und deren Äquivalenz gemäß dem angestrebten Qualifikationsniveau nachvollziehbar dargelegt.

(2) Im Fall von studiengangsbezogenen Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ist der Mehrwert für die künftigen Studierenden und die gradverleihende Hochschule nachvollziehbar dargelegt.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## § 10 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

(1) Ein Joint-Degree-Programm ist ein gestufter Studiengang, der von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten aus dem Europäischen Hochschulraum koordiniert und angeboten wird, zu einem gemeinsamen Abschluss führt und folgende weitere Merkmale aufweist:

1. Integriertes Curriculum,
2. Studienanteil an einer oder mehreren ausländischen Hochschulen von in der Regel mindestens 25 Prozent,
3. vertraglich geregelte Zusammenarbeit,
4. abgestimmtes Zugangs- und Prüfungswesen und
5. eine gemeinsame Qualitätssicherung.

(2) <sup>1</sup>Qualifikationen und Studienzeiten werden in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007 (BGBl. 2007 II S. 712, 713) (Lissabon-Konvention) anerkannt. <sup>2</sup>Das ECTS wird entsprechend §§ 7

und 8 Absatz 1 angewendet und die Verteilung der Leistungspunkte ist geregelt. <sup>3</sup>Für den Bachelorabschluss sind 180 bis 240 Leistungspunkte nachzuweisen und für den Masterabschluss nicht weniger als 60 Leistungspunkte. <sup>4</sup>Die wesentlichen Studieninformationen sind veröffentlicht und für die Studierenden jederzeit zugänglich.

(3) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so finden auf Antrag der inländischen Hochschule die Absätze 1 und 2 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in den Absätzen 1 und 2 sowie in den §§ 16 Absatz 1 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

[Zurück zum Prüfbericht](#)

## § 11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau

(1) <sup>1</sup>Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind klar formuliert und tragen den in [Artikel 2 Absatz 3 Nummer 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag](#) genannten Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung. <sup>2</sup>Die Dimension Persönlichkeitsbildung umfasst auch die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolventinnen und Absolventen. Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten.

(2) Die fachlichen und wissenschaftlichen oder künstlerischen Anforderungen umfassen die Aspekte Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung und Wissensverständnis), Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst (Nutzung und Transfer, wissenschaftliche Innovation), Kommunikation und Kooperation sowie wissenschaftliches/künstlerisches Selbstverständnis / Professionalität und sind stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau.

(3) <sup>1</sup>Bachelorstudiengänge dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen und stellen eine breite wissenschaftliche Qualifizierung sicher. <sup>2</sup>Konsekutive Masterstudiengänge sind als vertiefende, verbreiternde, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge ausgestaltet. <sup>3</sup>Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus. <sup>4</sup>Das Studiengangskonzept weiterbildender Masterstudiengänge berücksichtigt die beruflichen Erfahrungen und knüpft zur Erreichung der Qualifikationsziele an diese an. <sup>5</sup>Bei der Konzeption legt die Hochschule den Zusammenhang von beruflicher Qualifikation und Studienangebot sowie die Gleichwertigkeit der Anforderungen zu konsekutiven Masterstudiengängen dar. <sup>6</sup>Künstlerische Studiengänge fördern die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung und entwickeln diese fort.

[Zurück zum Gutachten](#)

## § 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung

### § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und Satz 5

(1) <sup>1</sup>Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. <sup>2</sup>Die Qualifikationsziele, die Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. <sup>3</sup>Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie gegebenenfalls Praxisanteile. <sup>5</sup>Es bezieht die Studierenden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein (studierendenzentriertes Lehren und Lernen) und eröffnet Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

[Zurück zum Gutachten](#)

### § 12 Abs. 1 Satz 4

<sup>4</sup>Es [das Studiengangskonzept] schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.

[Zurück zum Gutachten](#)

### § 12 Abs. 2

(2) <sup>1</sup>Das Curriculum wird durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt. <sup>2</sup>Die Verbindung von Forschung und Lehre wird entsprechend dem Profil der Hochschulart insbesondere

durch hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren sowohl in grundständigen als auch weiterführenden Studiengängen gewährleistet. <sup>3</sup>Die Hochschule ergreift geeignete Maßnahmen der Personalauswahl und -qualifizierung.

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 12 Abs. 3

(3) Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung (insbesondere nicht-wissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel).

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 12 Abs. 4

(4) <sup>1</sup>Prüfungen und Prüfungsarten ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse. <sup>2</sup>Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert.

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 12 Abs. 5

(5) <sup>1</sup>Die Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet. <sup>2</sup>Dies umfasst insbesondere

1. einen planbaren und verlässlichen Studienbetrieb,
2. die weitgehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen,
3. einen plausiblen und der Prüfungsbelastung angemessenen durchschnittlichen Arbeitsaufwand, wobei die Lernergebnisse eines Moduls so zu bemessen sind, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können, was in regelmäßigen Erhebungen validiert wird, und
4. eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen.

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 12 Abs. 6

(6) Studiengänge mit besonderem Profilanspruch weisen ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt.

[Zurück zum Gutachten](#)

### § 13 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge

#### § 13 Abs. 1

(1) <sup>1</sup>Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet. <sup>2</sup>Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst. <sup>3</sup>Dazu erfolgt eine systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene.

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 13 Abs. 2 und 3

(2) In Studiengängen, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, sind Grundlage der Akkreditierung sowohl die Bewertung der Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften sowie deren Didaktik nach ländergemeinsamen und länderspezifischen fachlichen Anforderungen als auch die ländergemeinsamen und länderspezifischen strukturellen Vorgaben für die Lehrerbildung.

(3) <sup>1</sup>Im Rahmen der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen ist insbesondere zu prüfen, ob

1. ein integratives Studium an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen von mindestens zwei Fachwissenschaften und von Bildungswissenschaften in der Bachelorphase sowie in der Masterphase (Ausnahmen sind bei den Fächern Kunst und Musik zulässig),
  2. schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums und
  3. eine Differenzierung des Studiums und der Abschlüsse nach Lehrämtern
- erfolgt sind. <sup>2</sup>Ausnahmen beim Lehramt für die beruflichen Schulen sind zulässig.

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 14 Studienerfolg

<sup>1</sup>Der Studiengang unterliegt unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen einem kontinuierlichen Monitoring. <sup>2</sup>Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet. <sup>3</sup>Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. <sup>4</sup>Die Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 15 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt werden.

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 16 Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme

(1) <sup>1</sup>Für Joint-Degree-Programme finden die Regelungen in § 11 Absätze 1 und 2, sowie § 12 Absatz 1 Sätze 1 bis 3, Absatz 2 Satz 1, Absätze 3 und 4 sowie § 14 entsprechend Anwendung. <sup>2</sup>Daneben gilt:

1. Die Zugangsanforderungen und Auswahlverfahren sind der Niveaustufe und der Fachdisziplin, in der der Studiengang angesiedelt ist, angemessen.
2. Es kann nachgewiesen werden, dass mit dem Studiengang die angestrebten Lernergebnisse erreicht werden.
3. Soweit einschlägig, sind die Vorgaben der Richtlinie 2005/36/EG vom 07.09.2005 (ABl. L 255 vom 30.9.2005, S. 22-142) über die Anerkennung von Berufsqualifikationen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/55/EU vom 17.01.2014 (ABl. L 354 vom 28.12.2013, S. 132-170) berücksichtigt.
4. Bei der Betreuung, der Gestaltung des Studiengangs und den angewendeten Lehr- und Lernformen werden die Vielfalt der Studierenden und ihrer Bedürfnisse respektiert und die spezifischen Anforderungen mobiler Studierender berücksichtigt.
5. Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule gewährleistet die Umsetzung der vorstehenden und der in § 17 genannten Maßgaben.

(2) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), so findet auf Antrag der inländischen Hochschule Absatz 1 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in Absatz 1, sowie der in den §§ 10 Absätze 1 und 2 und 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichtet.

[Zurück zum Gutachten](#)

#### § 19 Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

<sup>1</sup>Führt eine Hochschule einen Studiengang in Kooperation mit einer nichthochschulischen Einrichtung durch, ist die Hochschule für die Einhaltung der Maßgaben gemäß der Teile 2 und 3 verantwortlich. <sup>2</sup>Die gradverleihende Hochschule darf Entscheidungen über Inhalt und Organisation des Curriculums, über Zulassung, Anerkennung und Anrechnung, über die Aufgabenstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen, über die Verwaltung von Prüfungs- und Studierendendaten, über die Verfahren der Qualitätssicherung sowie über Kriterien und Verfahren der Auswahl des Lehrpersonals nicht delegieren.

[Zurück zum Gutachten](#)

## § 20 Hochschulische Kooperationen

(1) <sup>1</sup>Führt eine Hochschule eine studiengangbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, gewährleistet die gradverleihende Hochschule bzw. gewährleisten die gradverleihenden Hochschulen die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. <sup>2</sup>Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

(2) <sup>1</sup>Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet. <sup>2</sup>Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend.

(3) <sup>1</sup>Im Fall der Kooperation von Hochschulen auf der Ebene ihrer Qualitätsmanagementsysteme ist eine Systemakkreditierung jeder der beteiligten Hochschulen erforderlich. <sup>2</sup>Auf Antrag der kooperierenden Hochschulen ist ein gemeinsames Verfahren der Systemakkreditierung zulässig.

[Zurück zum Gutachten](#)

## § 21 Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien

Hinsichtlich der Bachelorabschlüsse einer staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademie, die auf der Grundlage des Studienakkreditierungsstaatsvertrages akkreditiert sind, gilt § 1 Absatz 2.

[Zurück zum Gutachten](#)

## Art. 2 Abs. 3 Nr. 1 Studienakkreditierungsstaatsvertrag

Zu den fachlich-inhaltlichen Kriterien gehören

1. dem angestrebten Abschlussniveau entsprechende Qualifikationsziele eines Studiengangs unter anderem bezogen auf den Bereich der wissenschaftlichen oder der künstlerischen Befähigung sowie die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

[Zurück zu § 11 StudakVO](#)

[Zurück zum Gutachten](#)